



Jahresbericht 2003

Jahresüberblick

Europäische Bank
für Wiederaufbau und Entwicklung



Der Weg nach vorn

Die Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung investiert in Firmen und Banken, die den Kern einer starken Marktwirtschaft in 27 Ländern von Mitteleuropa bis Zentralasien bilden. Unser Kapital stellen 60 Regierungen und zwei internationale Finanzinstitutionen bereit.

Die EBWE investiert in praktisch alle Arten von Unternehmen und Finanzinstituten, vor allem in Form von Darlehen und Kapitalanlagen. Investitionen sind darauf angelegt, den Übergang zur Marktwirtschaft zu fördern und höchste Maßstäbe für gute Unternehmensführung zu setzen. Wir finanzieren keine Projekte, die zu gleichen Bedingungen durch den Privatsektor finanziert werden können. Zur Unterstützung ihrer Investitionstätigkeit führt die EBWE einen politischen Dialog mit Regierungen über die Entwicklung von Rechtsstaatlichkeit und demokratischer Gesellschaftsordnung.

Begleitschreiben an die Gouverneure

London, 2. März 2004

Gemäß Artikel 35 des Übereinkommens zur Errichtung der Bank sowie Abschnitt 11 ihrer Satzung legt das Direktorium dem Gouverneursrat den beiliegenden Jahresbericht der Bank für 2003 vor.

Zum Jahresbericht gehören der genehmigte und geprüfte Jahresabschluss, der gemäß Artikel 27 des Übereinkommens sowie Abschnitt 13 der Satzung vorzulegen ist. Gemäß Artikel 10 des Übereinkommens zur Errichtung der Bank enthält er außerdem einen gesonderten Abschluss für die Mittel der Sonderfonds und befasst sich, wie in Artikel 35 des Übereinkommens vorgeschrieben, mit der Auswirkung der Geschäftstätigkeit der Bank auf die Umwelt.

Präsident

Jean Lemierre

Direktoren

Konstantin Andreopoulos
Scott Clark
Jos de Vries
Susumu Fujimoto
Torsten Gersfelt
Laurent Guye
Sven Hegelund
Igor Kowtun
Jean-Pierre Landau
Michael Neumayr
Igor Očka
Philippe Petit-Laurent
Jurij Polunejew
Enzo Quattrocioche
Gonzalo Ramos
Kaarina Rautala
Simon Ray
Peter Reith
Gerd Saupe
Jean-Louis Six
Mark Sullivan
Tadeusz Syryjczyk
Stefanos Vavalidis

Stellvertretende Direktoren

Patrick Walsh
David Plunkett
Hidde van der Veer
Osamu Sakashita
Desmond O'Malley
–
Tomas Danestad
Michail Jernow
Marc Jullien
Ohad Bar-Efrat
Imre Tarafás
Vassili Lelakis
Stefan Presura
Francesco Saverio Nisio
León Herrera
Tor Hernæs
Jonathan Ockenden
Byung-Hwa Jin
Peer Stanchina
Georges Heinen
–
Kalin Mitrew
José Veiga de Macedo

Jahresüberblick

Inhalt

02 Einführung

Das Jahr 2003 in Zahlen
Neue Projekte 2003
Einsatzbereich der EBWE
Geleitwort des Präsidenten

56 Zentralasien

Investitionsklima
Tätigkeit der EBWE

12 Der Weg nach vorn

Ziele der EBWE
Zuhören können
Gemeinsames Handeln

64 Partnerfinanzierung

Technische Zusammenarbeit
Kofinanzierungen aus öffentlichen Quellen
TurnAround-Management-Programm
Rechtsreformprogramm
Umweltpartnerschaft der Nordischen Dimension
Reaktorsicherheit

24 Mitteleuropa und die baltischen Länder

Investitionsklima
Tätigkeit der EBWE

76 Projektbewertung und Beschaffung

Bewertung von EBWE-Projekten
Beschaffung

32 Südosteuropa

Investitionsklima
Tätigkeit der EBWE

83 Unterzeichnete Projekte 2003

40 Osteuropa und der Kaukasus

Investitionsklima
Tätigkeit der EBWE

100 Struktur der EBWE

Gouverneure und Direktoren der EBWE
Management der EBWE
Personalangelegenheiten und Veränderungen
im Management
Weitere Informationen und Hinweise

48 Russland

Investitionsklima
Tätigkeit der EBWE

Der Jahresbericht 2003 der EBWE umfasst zwei getrennte Teile:
den Jahresüberblick und den Finanzbericht, der den Jahresabschluss
und den Kommentar zu den Finanzergebnissen enthält.

Beide Teile sind in deutscher, englischer, französischer und russischer Sprache
erschienen. Freixemplare sind beim Publications Desk der EBWE erhältlich.

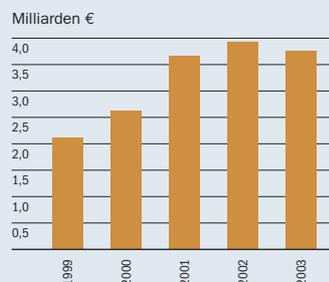
Tel: +44 20 7338 7553
Fax: +44 20 7338 6102
E-mail: pubsdesk@ebrd.com

Das Jahr 2003 in Zahlen

■ **3,7 Milliarden €**
für eine Rekordzahl von Projekten
in der gesamten Region zugesagt.

■ **119 Projekte**
unterzeichnet in 2003. Damit steigt
die Gesamtzahl der EBWE-Projekte
auf über 1.000.

**Jährliche Zusagen
1999–2003¹**



¹ Durch die Abwertung des US-Dollar gegenüber dem Euro verringerte sich der Wert der Jahreszusagen zum Ende des Jahres um 20 Prozent.

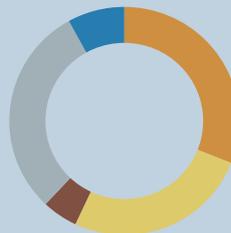
Geografische Streuung:

■ **1,10 Milliarden €**
Zusagen an Russland.

■ **1,17 Milliarden €**
an fortgeschrittene Transformations-
länder (Mitteleuropa und die
baltischen Länder).

■ **1,45 Milliarden €**
an frühe und mittlere Transformations-
länder (Zentralasien, Südosteuropa
und Kaukasus).

**Zusagen nach Regionen
2003**



■ Mitteleuropa und die baltischen Länder 31 %
■ Südosteuropa 26 %
■ Osteuropa und der Kaukasus 5 %
■ Russland 30 %
■ Zentralasien 8 %

**Zusagen nach
Transformationsphasen
2003**



■ Fortgeschrittene Phase 31 %
■ Frühe/mittlere Phase 39 %
■ Russland 30 %

Fortgeschrittene Phase:

Estland, Kroatien, Lettland, Litauen, Polen, Slowakische Republik, Slowenien, Tschechische Republik und Ungarn.

Frühe/mittlere Phase:

Albanien, Armenien, Aserbaidschan, Belarus, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Georgien, Kasachstan, Kirgisische Republik, Mazedonien (EJR), Moldau, Rumänien, Serbien und Montenegro, Tadschikistan, Turkmenistan, Ukraine und Usbekistan.

Sektororientierung:

Ein Drittel

des Geschäftsvolumens entfiel auf Finanzinstitute zur Unterstützung lokaler Unternehmen.

Zwei Drittel

der Investitionen verteilen sich auf Infrastruktur, Energie, Herstellung und sonstige Sektoren – wie Agrarwirtschaft, Immobilien/Tourismus und Telekommunikation.

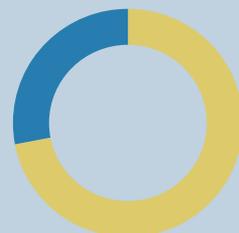
Zugesagte EBWE-Finanzierungen nach Sektoren 2003



72 Prozent

der EBWE-Projekte entfallen auf den Privatsektor.

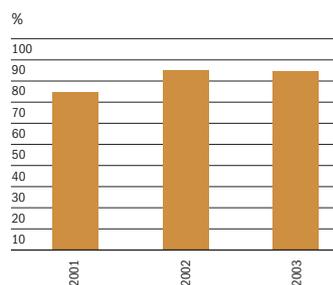
Investitionen im privaten und im öffentlichen Sektor 1991–2003



83 Prozent

der EBWE-Investitionen in 2003 erhielten hinsichtlich der Transformationswirkung die Bewertung *Gut* oder *Ausgezeichnet*.

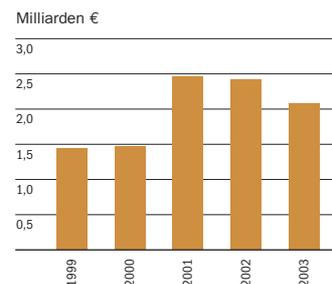
Transformationswirkung unterzeichneter Projekte 2001–03



■ Projekte, deren Transformationswirkung zum Zeitpunkt der Unterzeichnung mit *Gut* oder *Ausgezeichnet* bewertet wurde.

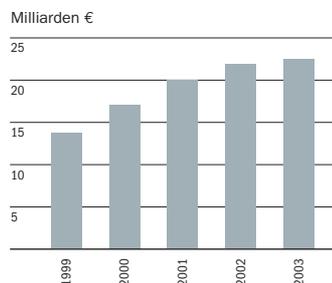
2,10 Milliarden € in 2003 ausgezahlt.

Jährliche Bruttoauszahlungen 1999–2003¹

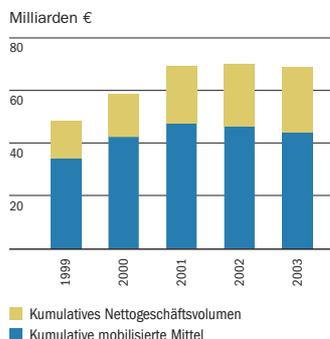


¹ Die Auszahlungen für 2003 lagen aufgrund eines höheren Anteils von Garantien im Geschäftsvolumen der Bank unter denen für 2002. Außerdem wurde die Summe im Verlauf des Jahres durch den Rückgang des US-Dollar/Euro-Wechselkurses beeinträchtigt.

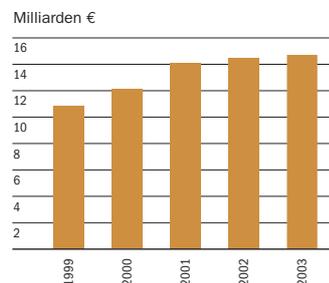
Kumulatives Geschäftsvolumen 1999–2003



Kumulative mobilisierte Mittel 1999–2003



Portfolio der EBWE 1999–2003



■ **22,7 Milliarden €**
kumulatives Geschäftsvolumen –
dies führte zur Mobilisierung von
weiteren 45,8 Milliarden €.

■ **378,2 Millionen €**
Gewinn nach Rückstellungen.

Jährliche Zusagen 1999–2003

	2003	2002	2001	2000	1999	Kumulativ 1991–2003
Anzahl der Projekte	119	102	102	95	88	1.017
EBWE-Finanzierung (Millionen €)	3.721	3.899	3.656	2.673	2.162	22.668
Mobilisierung von Mitteln (Millionen €)	5.307	4.862	6.212	5.188	4.862	45.822

Finanzergebnisse 1999–2003

(Millionen €)	2003	2002	2001	2000	1999
Operative Erträge ¹	557,9	471,8	501,5	519,2	376,4
Aufwendungen und Abschreibungen ¹	(158,0)	(177,1)	(206,7)	(192,1)	(172,8)
Operative Erträge vor Rückstellungen	399,9	294,7	294,7	327,1	203,6
Wertberichtigungen für Wertminderung	(21,7)	(186,6)	(137,6)	(174,3)	(160,9)
Nettogewinn für das Jahr	378,2	108,1	157,2	152,8	42,7
Eingezahltes Kapital	5.197	5.197	5.197	5.186	5.163
Eingegangene Kapitalraten (kumulativ)	4.626	4.350	4.063	3.769	3.480
Rückstellungen und Rücklagen insgesamt	2.159	1.952	1.713	1.278	1.040
Aktiva insgesamt	22.045	20.112	20.947	21.290	19.595

¹ Im Jahr grenzte die EBWE Direktkosten in Höhe von 45,2 Millionen € (2002: 45,2 Millionen €) in Verbindung mit Kreditbereitstellung und Zusagenverwaltung in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards in der Bilanz ab. Diese Kosten wie auch die entsprechenden Pauschal- und Bereitstellungsgebühren werden im Zeitraum von der Auszahlung bis zur Rückzahlung des betreffenden Darlehens unter Zinserträgen verbucht. Ohne diese Abgrenzungen lagen die operativen Erträge bei 603,1 Millionen € (2002: 517,0 Millionen €) für das Jahr. Aufwendungen und Abschreibungen beliefen sich auf 203,2 Millionen € (2002: 222,3 Millionen €).

Neue Projekte 2003



Finanzinstitute

Durch Darlehen, Garantien und Kapitalanlagen förderte die EBWE in 2003 den Finanzsektor, um ihm zu ermöglichen, die Bedürfnisse lokaler Unternehmen besser zu bedienen. Von unserem Gesamtgeschäft für das Jahr entfielen **33 Prozent** auf Finanzinstitute.

Bankenkredite

Die Darlehensvergabe an Banken zur Weiterleitung an lokale Unternehmen expandierte weiterhin und erreichte in 2003 die Gesamthöhe von **333 Millionen €**. Dazu gehörte eine Zunahme der Finanzierungen für Kleinunternehmen in den EU-Beitrittsländern und ein neues Programm zur Bereitstellung von Finanzierungen an Kommunen durch den Finanzsektor. Außerdem erhöhten wir die jährliche Anzahl von im Rahmen des Handelsförderungsprogramms durchgeführten Geschäften auf 939 Transaktionen im Gesamtwert von **319 Millionen €**.

Beteiligungskapital

Die EBWE unterzeichnete 2003 zehn Bankenbeteiligungsgeschäfte, die von einer Kapitalerhöhung in Höhe von 0,1 Millionen € bis zu einer Vor-Privatisierungsbeteiligung in Höhe von 88 Millionen € reichten. Neue Zusagen im Gesamtwert von **135 Millionen €** wurden in den Transformationsländern der frühen/mittleren Phase und in Russland investiert. Die Bank fungierte weiterhin als führender Investor in privaten Beteiligungsfonds, die Beteiligungsfinanzierungen für lokale Unternehmen bereitstellen. Wir investierten 2003 rund **55 Millionen €** in Mitteleuropa und stellten im Rahmen des von der EBWE verwalteten Regionalen Wagnisfondsprogramms in den Transformationsländern der frühen/mittleren Phase und in Russland Investitionen im Wert von **13 Millionen €** bereit.

Sonstige Finanzierungen

Die Finanzierung von Mikro- und Kleinunternehmen (MKU) durch lokale Banken nahm 2003 weiter zu (siehe Seite 19). Neuzusagen in Form von Kapitalanlagen und Darlehen für lokale Banken beliefen sich auf insgesamt **83 Millionen €**. Das MKU-Programm wurde auf vier neue Länder ausgeweitet, damit sind jetzt insgesamt 18 Länder durch das Programm abgedeckt. Wir erweiterten unsere Finanzierungen für Versicherungsunternehmen, Leasing-Gesellschaften und spezialisierte Hypothekenkreditinstitute wesentlich. Das Neugeschäft betrug insgesamt **295 Millionen €**, vor allem in den fortgeschrittenen Transformationsländern.

Infrastruktur

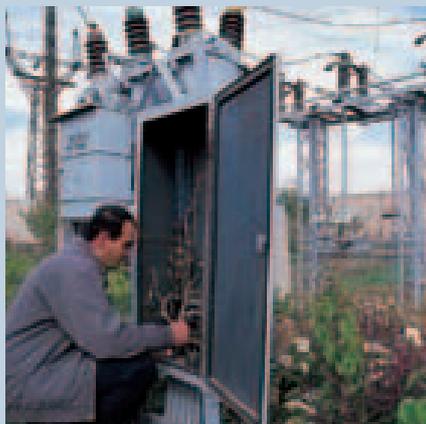
In der gesamten Region wurden 2003 kommunale Infrastruktur- und Transportprojekte durchgeführt. Dies entspricht **19 Prozent** der EBWE-Investitionen.

Kommunal- und Umweltinfrastruktur

Projekte zur Verbesserung der Wasser- und Abwassersysteme der Region machten einen großen Teil der EBWE-Investitionen im kommunalen Infrastruktursektor in 2003 aus. Außerdem nahmen wir Investitionen zur Verbesserung des Straßennetzes in Stadtzentren und zur Modernisierung der Fernheizung vor. Die im Jahr gezeichneten Projekte beliefen sich auf insgesamt **188 Millionen €** und führten zu erheblichen Finanzierungen durch Geschäftsbanken. Von diesen Projekten entfiel rund die Hälfte auf die EU-Beitrittsländer. Dies spiegelte die anhaltende Nachfrage nach EBWE-Investitionen in diesen Bereichen wider. Außerdem investierten wir weiterhin in Rumänien und Russland. Neue Initiativen umfassten die Behandlung von Industrieabwässern in Ungarn und ein Joint-venture mit dem in Großbritannien ansässigen Wasserversorger United Utilities (siehe Seite 27).

Transport und Verkehr

Die neuen Projekte in 2003 reichten in der Größenordnung von einem Darlehen über 2 Millionen € für die Modernisierung des Flughafens Taschkent in Usbekistan bis zu einem Darlehen über 230 Millionen € zur Finanzierung größerer Straßenbauvorhaben in Russland. Der Gesamtwert der von der Bank im Geschäftsjahr gezeichneten Projekte belief sich auf **512 Millionen €**. Wie in früheren Jahren stand der staatliche Sektor im Mittelpunkt – 70 % der Gesamtsumme entfielen auf staatliche Darlehen. Dies entspricht der anhaltenden Vorherrschaft des Staates im Sektor Transport und Verkehr. Es wird jedoch erwartet, dass Kredite an Einrichtungen in staatlicher Hand ohne staatliche Garantien und an Projekte im Privatsektor in Zukunft einen wachsenden Anteil am Transportportfolio der EBWE ausmachen werden.



Energie

Öl- und Stromprojekte standen bei den Energieinvestitionen der EBWE in 2003 an beherrschender Stelle. Außerdem wurde in diesem Sektor mehr und mehr Gewicht auf Energiewirksamkeit und Umweltnormen gelegt. **16 Prozent** der gesamten Zusagen der Bank für das Jahr entfielen auf Energieprojekte.

Bodenschätze

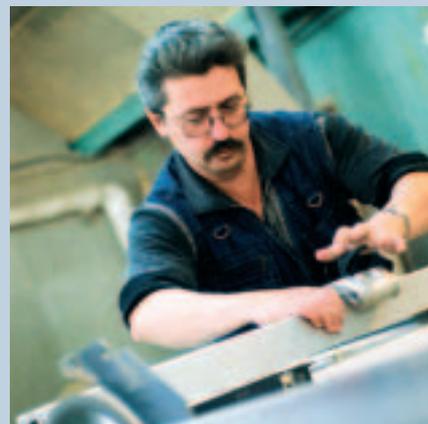
Die Entwicklung des russischen Ölsektors blieb auch 2003 ein wichtiger Bereich der EBWE. Die Bank stellte Transnefteproduct, dem staatlichen Verwaltungsunternehmen der russischen Pipelines für Raffinerieöl, ein Darlehen in Höhe von 59 Millionen € zur Verfügung, um das Netz zu erweitern, die Kapazitäten zu steigern und für eine bessere Vermeidung von Lecks zu sorgen. Außerdem investierten wir in Lukoil-Perm, um die Umweltverfahren und die betriebliche Effizienz zu verbessern. Ein Meilensteinprojekt zur Verbesserung der Umweltnormen in Mitteleuropa wurde 2003 unterzeichnet. Die EBWE stellte MOL, der ungarischen nationalen Öl- und Gasgesellschaft, 150 Millionen € zur Finanzierung der Entschwefelung und zur Erfüllung der Beitrittsbedingungen der EU zur Verfügung. In Bulgarien unterzeichneten wir unser erstes Öleinzelhandelsdarlehen, um den Bau von Tankstellen zu finanzieren. Die Gesamtinvestition der EBWE betrug 2003 **238 Millionen €**.

Energiewirksamkeit

Einer der ersten Emissionshandelsfonds für Kohlendioxid wurde 2003 von der EBWE und der niederländischen Regierung eingerichtet, um die Treibhausgasemissionen zu verringern (siehe Seite 22). Aufgrund einer durch Zuschüsse von den Regierungen Griechenlands, Italiens und der Niederlande unterstützten Initiative werden jetzt alle EBWE-Projekte auf Energieeinsparmöglichkeiten hin untersucht. Neue Projekte mit Energiewirksamkeitskomponenten beliefen sich 2003 auf **36 Millionen €**, dazu gehören eine Kaliinvestition in Russland und ein Eisenbahnmodernisierungsprojekt in Rumänien.

Elektrizität und Energie

Trotz Schwierigkeiten im globalen Strommarkt erreichte die EBWE in 2003 Investitionen in Rekordhöhe. Die Bank unterzeichnete fünf Projekte im Gesamtwert von über **313 Millionen €**. Dazu gehörte unsere erste Privatinvestition im Elektrizitätssektor Bulgariens und unser erstes grenzüberschreitendes Projekt – zwischen der EJR Mazedonien und Bulgarien. Außerdem finanzierten wir Elektrizitätsverteilung, Kohleproduktion und Erweiterung der Stromerzeugung. Bei drei dieser Projekte ging es um Partnerschaften mit neuen strategischen Investoren. Darüber hinaus führten wir eine Reihe von Gesprächen über Grundsatzfragen. Dazu gehörte die Zusammenarbeit mit der EU an einem regionalen Energiemarkt für Südosteuropa und mit der russischen Regierung an der Restrukturierung des Stromsektors in diesem Land.



Sonstige Sektoren

Auf Projekte in Agrarindustrie, Immobilien und Tourismus sowie Telekommunikation entfielen in 2003 **18 Prozent** der Gesamtzusagen der EBWE. Investitionen im Verarbeitenden Sektor machten insgesamt **14 Prozent** des Geschäftsvolumens der Bank für das Jahr aus.

Agrarindustrie

Mit Gesamtfinanzierungen durch die EBWE von mehr als **324 Millionen €** wurde 2003 ein hohes Zusagenniveau im Agrarindustriesektor erreicht. Insbesondere unterzeichnete die Bank Projekte in einigen der ärmsten Ländern der Region. Es wird erwartet, dass alle – Nestlé in Usbekistan, WJ Group in Moldau und die Groupe Castel im Kaukasus – den Volkswirtschaften dieser Länder Auftrieb verleihen werden. Im Einzelhandelssektor für Nahrungsmittel wurden neue Projekte gezeichnet, um die Cora-Hypermärkte in Ungarn zu entwickeln (siehe Seite 28) und Billa-Supermärkte in Bulgarien, Rumänien und der Ukraine zu bauen. Außerdem unterstützten wir Bonduelle, den weltweit führenden Hersteller von Gemüsekonserven, bei der Expansion in Russland.

Immobilien und Tourismus

Hotels, Wohnimmobilien und Bürobauten profitierten insgesamt von EBWE-Finanzierungen in 2003. In 11 Ländern wurden insgesamt acht Projekte im Wert von **159 Millionen €** gezeichnet. Einer der größten Nutznießer war der Freizeitsektor. Ein Darlehen von 41 Millionen € an die deutsche Tourismusgruppe TUI wird zur Neuausstattung von Ferienhotels und -clubs in fünf Ländern Mittel- und Südosteuropas genutzt (siehe Seite 35). Die Bank unterzeichnete ihre ersten Bürobauprojekte in Aserbaidschan sowie Serbien und Montenegro. Außerdem machten wir von einer innovativen Art von „Mezzanin“-Finanzierung für ein neues Wohnungsbauvorhaben in Polen Gebrauch. In 2004 dürfte sich der Trend zu einer breiteren geografischen Streuung fortsetzen.

Telekommunikation, Informationstechnologie und Medien

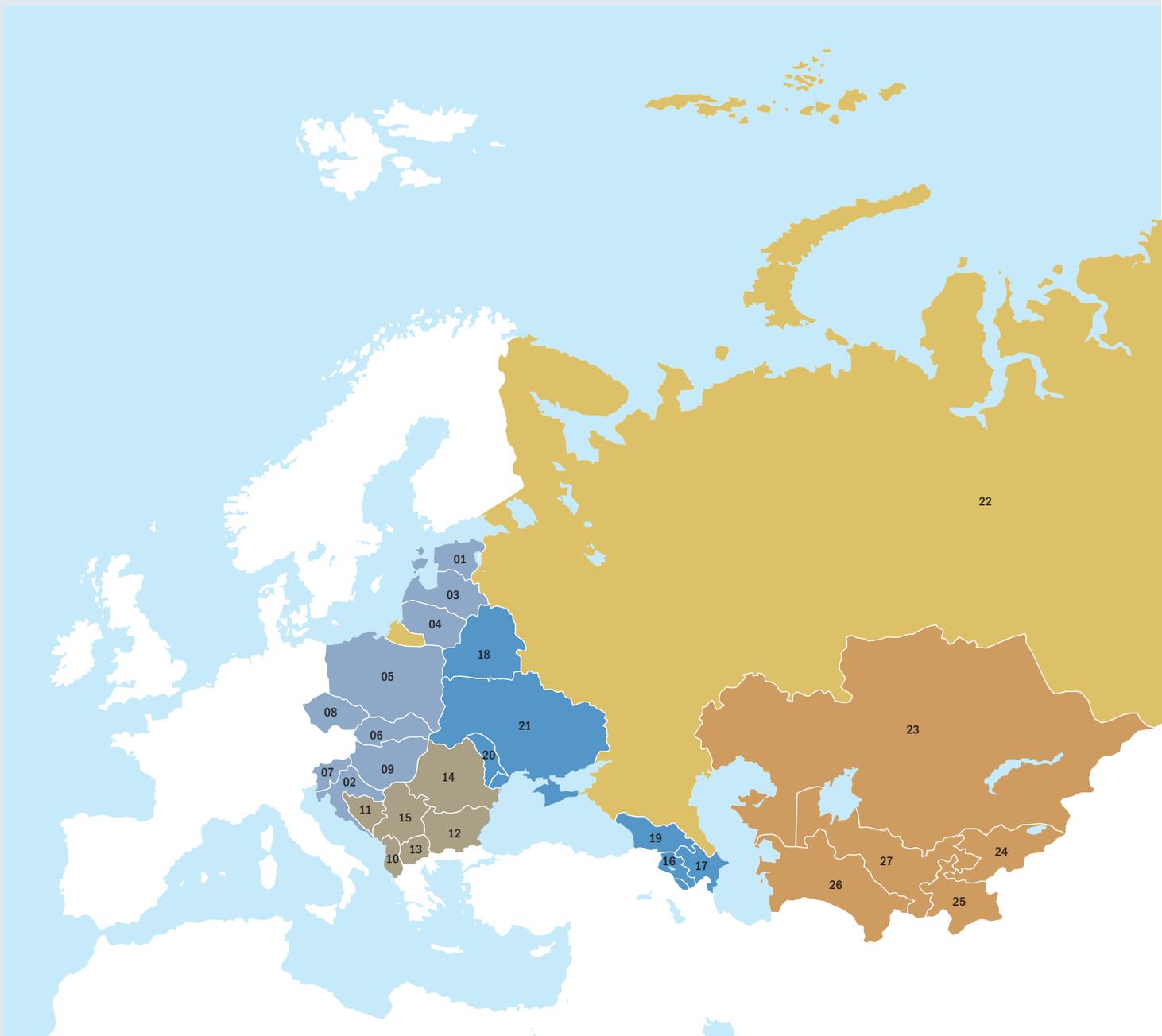
In 2003 expandierte die EBWE in neue Gebiete wie Kabelfernsehen und Breitbanddienste (Aster City in Polen und Astral Telecom in Rumänien), elektronische Reklametafeln (News Outdoor in Russland) und Datenübertragung mittels innovativer Lasertechnologie (Laserbit in Ungarn). Gleichzeitig intensivierten wir unser Kerngeschäft in der Mobiltelekommunikation (Vodafone in Albanien und NTC in Russland). Zusätzlich zu unseren eigenen Finanzierungen in Höhe von **202 Millionen €** mobilisierten die im Jahr unterzeichneten Projekte weitere 900 Millionen € von Geschäftsbanken und anderen Quellen. Dazu gehörte unser erstes syndiziertes Darlehen an den kasachischen Telekommunikationssektor (siehe Seite 60). Außerdem nahmen wir an einer Reihe von Veranstaltungen teil, die sich mit Regulierungs- und Investitionsfragen befassten.

Herstellung

In 2003 investierte die EBWE **516 Millionen €** in 27 Projekte in der Herstellung, die zehn Länder umfassten und ein breites Spektrum von Sektoren betrafen. Die Mehrzahl der Projekte wurden in Russland gezeichnet, sie umfassten eine Spanplattenfabrik (Kronospan), eine Floatglasanlage (Pilkington) und ein Flugzeugwerk (Sirocco Aerospace, siehe Seite 51). Weitere bemerkenswerte Unterzeichnungen waren unter anderem ein Joint-venture zwischen dem größten Stahlproduzenten der Welt und einem russischen Stahlhersteller (Sewerstal-Arcelor), die regionale Erweiterung eines kroatischen Zementunternehmens (Nasicecement) und der Bau der ersten rumänischen Ziegelei (Wienerberger).

Einsatzbereich der EBWE

Stand 31. Dezember 2003



Mitteleuropa und die baltischen Länder

- 01 Estland
- 02 Kroatien
- 03 Lettland
- 04 Litauen
- 05 Polen
- 06 Slowakische Republik
- 07 Slowenien
- 08 Tschechische Republik
- 09 Ungarn

(siehe Seite 24)

Südosteuropa

- 10 Albanien
- 11 Bosnien und Herzegowina
- 12 Bulgarien
- 13 Mazedonien (EJR)
- 14 Rumänien
- 15 Serbien und Montenegro

(siehe Seite 32)



**Osteuropa und
der Kaukasus**

- 16 Armenien
- 17 Aserbaidshan
- 18 Belarus
- 19 Georgien
- 20 Moldau
- 21 Ukraine

(siehe Seite 40)

Russland

- 22 (siehe Seite 48)

Zentralasien

- 23 Kasachstan
- 24 Kirgisische Republik
- 25 Tadschikistan
- 26 Turkmenistan
- 27 Usbekistan

(siehe Seite 56)

Geleitwort des Präsidenten



So wie die Länder der Region auf dem Weg der Transformation weiter voranschreiten, befindet sich auch die Bank selbst im Wandel. Die Ergebnisse für 2003 verdeutlichen den eingeschlagenen Kurs und den Weg in die Zukunft.

Das Wachstum der Wirtschaft in den Ländern der Region untermauerte das bislang aktivste Investitionsprogramm der Bank. Nie zuvor haben wir so viele Neuprojekte – 119 an der Zahl – in allen 27 Ländern von Mitteleuropa bis nach Russland und Zentralasien in Angriff genommen. Es handelte sich um Projekte, die aufgrund ihres Potenzials ausgewählt wurden, den Übergang zur Marktwirtschaft voranzutreiben. Ein Geschäftsvolumen von 3,7 Milliarden € und Gewinne von 378 Millionen € sind Anzeichen solider Investitionen sowie einträglicher Renditen aus Projekten, die darauf angelegt sind, private Investoren für die Region zu gewinnen.

Das kommende Jahr wird sicher anders aussehen. Die Bank wird ihre Erfolge von 2003 dazu nutzen, weiterhin neue Richtungen einzuschlagen. Die beträchtlichen Gewinne werden in Investitionen einfließen, die möglicherweise mit einem größeren Risiko verbunden sind, aber proportional mehr Vorteile für die Menschen der Region mit sich bringen werden. Wie vorher wird sich der Schwerpunkt mehr auf Unterstützung für die am wenigsten fortgeschrittenen Länder verlagern, die kaum in der Lage sind, Investitionen einzuwerben, ihrer jedoch am meisten bedürfen. In den ärmsten Ländern auf dem Balkan, im Kaukasus und in Zentralasien wird es neue Programme für Kleininvestitionen geben, die die Unternehmer und Händler ermutigen sollen, die das Zentrum der Marktwirtschaft bilden. Die Struktur dieser Transaktionen wird sich an das schwierige geschäftliche Klima anpassen. Glaubwürdigkeit und der 2003 aufgestellte Rekord für gewinnbringende Investitionen ermöglichen es der Bank, diese Richtung einzuschlagen.

In den acht EBWE-Einsatzländern, die 2004 der Europäischen Union beitreten, werden die Investitionen der Bank so fortgeführt, dass sie sich den spezifischen Bedürfnissen einer Gruppe von Ländern anpassen, die große Fortschritte dadurch erreicht haben, dass sie ihre Märkte und den Demokratisierungsprozess Hand in Hand entwickelten. Dennoch ist auch in diesen Ländern der Übergang zur Marktwirtschaft bei weitem noch nicht abgeschlossen. Die EBWE wird sich darauf konzentrieren, mittelgroße Unternehmen zu unterstützen und den Bankensektor zu entwickeln, sowie den Kommunen dabei behilflich sein, der Öffentlichkeit bessere öffentliche Dienstleistungen wie Transport, Wasser und Heizung auf nachhaltiger Basis zur Verfügung zu stellen.

In Ländern wie Russland wird sich die Bank auf das Gefälle zwischen den größten Städten und dem Hinterland konzentrieren und zwar dadurch, dass sie ihre Investitionen in kleinen Städten und in den ländlichen Gebieten verstärkt. Projekte zur Unterstützung der Agrarindustrie, zur Restrukturierung der kommunalen Dienstleistungen sowie zur Finanzierung von Kleinunternehmen könnten diesen nicht-städtischen Gebieten am besten helfen und auch eine Infrastruktur schaffen.

Dieser Fahrplan für 2004 wird sich an den in 2003 gesammelten Erfahrungen ausrichten. Das abgelaufene Jahr wurde durch kleine Projekte, insbesondere in kleineren Ländern, wie auch durch die Entwicklung einiger gewaltiger Projekte wie etwa der Pipeline Baku-Tiflis-Ceyhan (BTC) geprägt. Sowohl bei den großen wie auch bei den kleinen Transaktionen verbesserte die EBWE ihre Fähigkeit zur Zusammenarbeit mit den Menschen vor Ort, um sich an die dortigen Bedürfnisse anzupassen. Im Rahmen des BTC-Projekts führte die Bank öffentliche Anhörungen durch, bei denen die Menschen aus Georgien und Aserbaidschan Fragen stellen, Erklärungen einholen und bessere Lösungsmöglichkeiten vorschlagen konnten. Zusätzlich zu den von der Bank in London und an anderen Orten organisierten zahlreichen Treffen und anderen Formen der Interaktion setzte dieses Projekt neue Maßstäbe für die Bank, wenn es darum geht, die von ihren Investitionen betroffenen Menschen anzuhören.

In 2003 schuf die Bank in der Tat ein formelles Verfahren, von dem jede lokale Kommune, in der ein EBWE-Projekt geplant ist, Gebrauch machen kann, um ihre Vorbehalte vorzutragen. Das neue Unabhängige Einspruchsverfahren (Independent Recourse Mechanism/IRM), das 2004 in Kraft tritt, schafft eine transparente Möglichkeit sicherzustellen, dass die Projekte den einschlägigen Standards und Vorgehensweisen entsprechen. Dadurch wird die Bank ihrer Rechenschaftspflicht besser gerecht.

In 2003 führte die EBWE außerdem in vielen Städten Anhörungen durch, um die Umweltgrundsätze zu aktualisieren. Diese bilden einen Eckpfeiler der Tätigkeit der Bank. Auch die Grundsätze für die Veröffentlichung von Informationen wurden verbessert, um den Menschen die Grundsätze und Strategien der Bank durch Übersetzungen in die Sprachen der Einsatzländer zugänglicher zu machen.

Die Verpflichtung der EBWE, die Vertreter ihrer Ländergruppen anzuhören, wurde auch im Umfeld der Jahrestagung 2003 in Usbekistan erneuert. Sie bot Anlass für einen lebendigen Dialog, der sich auf das einmalige Mandat der Bank konzentrierte, sowohl die Demokratie wie auch die Grundsätze der Marktwirtschaft zu fördern. Die Jahrestagung bot eine der seltenen Gelegenheiten, die Präsidenten der zentralasiatischen Länder zu treffen und regionale Fragen mit ihnen zu erörtern.

Wie das Jahr 2003 bewiesen hat, ist Zuhören ein grundlegender Bestandteil der Geschäftstätigkeit, nicht zuletzt das Anhören von Kunden. Angesichts einer vermehrten Tendenz, dass mehr und mehr Unternehmen der Region zu Hause, in ihrem Heimatland oder in Nachbarländern investieren, ist dies von großer Bedeutung. Die EBWE hat ihr Konzept für den Personaleinsatz neu ausgerichtet und setzt mehr Banker in der Region ein. Diese nutzen das am Hauptsitz der Bank erworbene Fachwissen, um in unmittelbarer Nähe ihrer Kunden zu arbeiten, und sind so am besten in der Lage, die Möglichkeiten und Bedürfnisse dieser Länder einzuschätzen.

Die Investitionsstrategie der Bank stützt sich auf das professionelle Urteil der Banker aus der Region und in London sowie auf den Grundsatzdialog, den meine führenden Kollegen und ich kontinuierlich mit den Politikern und Wirtschaftsführern in den Einsatzländern der EBWE führen. Was ich von den Präsidenten der Länder wie auch von den Chefs kleiner Unternehmen in jedem Land der Region höre, ist die Vorhersage, dass der Weg in die Zukunft vielleicht nicht ohne Hindernisse, die Straße der Transformation aber die richtige ist.



Jean Lemierre
Präsident

01 Der Weg nach vorn





Im abgelaufenen Jahr war die EBWE aktiv und hat viel erreicht. Ihre Tätigkeit muss jedoch auch als Spiegel der Region gesehen werden, die rasch voranschreitet.

Im dritten Jahr in Folge lagen die Ergebnisse der Region, in der die EBWE tätig ist, über denen der übrigen Welt, und die Volkswirtschaften aller 27 Länder von Mitteleuropa bis nach Zentralasien konnten ein Wachstum verzeichnen. Acht Transformationsländer stehen kurz vor dem Abschluss langer Vorbereitungen auf den Beitritt zur Europäischen Union in 2004. Die Erweiterung der EU ist ein wirtschaftlicher und politischer Meilenstein. Sie unterstreicht, dass die Länder wesentliche Fortschritte auf dem Weg zur effektiven und gut funktionierenden Marktwirtschaft erzielt haben, und bedeutet eine weitere Stufe im Prozess der tieferen Einbindung in den Binnenmarkt der EU.

Russland baute seine wirtschaftliche Stärke 2003 aus und integrierte sich mehr in die Weltwirtschaft. Zu den politischen Entwicklungen anderswo gehörte ein ermutigender neuer Anlauf der demokratischen Prozesse in Georgien. In einer Reihe von Ländern wurden neue Wirtschaftsreformen eingeführt, um das Investitionsklima zu verbessern, und in einigen neuen Fällen arbeiteten Länder bei gemeinsamen grenzüberschreitenden Investitionen zusammen.

Die EBWE legte mit ihrer Arbeit ein gutes Tempo vor. In 2003 unterzeichnete sie mehr Transaktionen als je zuvor und fand erfolgreiche Projekte in allen Ländern und in praktisch allen Sektoren. Doch auf dem Weg nach vorn nahm sich die Bank aber auch Zeit, den Menschen zuzuhören, um herauszufinden, welche Bedürfnisse sich entwickelt haben und welche Prioritäten anders gesetzt werden sollten. Gleichmaßen bedeutsam war, dass die EBWE auf dem Wege neue Ideen und innovative Produkte einführte, die dazu beitragen sollen, ihr Ziel zu erreichen: den Ländern zu helfen, den effektivsten Übergang zu einer Marktwirtschaft auf demokratischer Grundlage zu finden.

Ziele der EBWE

Getragen vom Aufwind der starken Leistung der Region investierte die EBWE in 2003 3,7 Milliarden € und setzte damit das Ziel für das Jahr vollständig um. Eine Rekordzahl von Projekten wurde in Angriff genommen, viele davon in kleinerem Maßstab als früher. Insgesamt wurden 119 Projekte finanziert, verglichen mit 102 in 2002.

Über 80 Prozent der von der Bank 2003 eingeleiteten Investitionen wurden im Hinblick auf ihre Transformationswirkung als *Gut* oder *Ausgezeichnet* bewertet. Im Verlauf des Jahres wurden Projekte in sämtlichen 27 Einsatzländern der Bank unterzeichnet, deren Verteilung den Zielvorgaben entsprach.

Die fortgeschrittenen Länder Mitteleuropas und des Baltikums benötigen für den laufenden Transformationsprozess weiterhin Finanzierungsquellen, die die am Markt vorhandenen Angebote ergänzen. In 2003 entfiel auf diese Länder ein Anteil von 31 Prozent des Geschäftsvolumens

der EBWE, der in den kommenden Jahren allmählich zurückgehen wird. Allerdings wird er beträchtlich bleiben, um den Bedarf an weiteren Investitionen im Gefolge des EU-Beitritts zu decken.

Die Länder in den frühen Transformationsphasen – in Zentralasien, Südosteuropa und im Kaukasus – erhielten 2003 39 Prozent der Finanzierungen. Dieser Teil der Region, zu der einige der ärmsten und investitionsbedürftigsten Länder gehören, wird einen immer wichtigeren Schwerpunkt der EBWE bilden. Das Investitionsvolumen der Bank in diesen Ländern soll in den nächsten Jahren mit dem Anteil unserer Tätigkeit in dieser Region expandieren.

30 Prozent der Investitionen der EBWE entfielen 2003 auf Russland. Aufbauend auf dem robusten Wachstum des Landes und seiner soliden Wirtschaftspolitik investierte die EBWE in Projekten sowohl im öffentlichen als auch im privaten Sektor. Diese reichten von Initiativen kleiner Unternehmen bis hin zu Großprojekten im Öl- und Gassektor. In

künftigen Jahren dürfte der Anteil unserer Aktivitäten in Russland angesichts des gewaltigen Investitionsbedarfs in diesem Land weiter wachsen.

Der im Lauf des Jahres im Verhältnis zum Euro um rund 20 Prozent verschlechterte Dollarkurs reduzierte zum Jahresende den Wert des Geschäftsvolumens und der Auszahlungen. Der Wechselkurs führte außerdem zu einer leichten Verzerrung bei der regionalen Verteilung der Investitionen, weil die Geschäftstätigkeit in Russland und den Ländern in den frühen Transformationsphasen in (schwächeren) Dollar, die in Mitteleuropa jedoch in (stärkeren) Euro erfolgte. In 2003 erreichten die Auszahlungen 2,1 Milliarden €. Wegen der Kursverschlechterung und eines höheren Anteils von Garantien im Geschäftsvolumen der Bank lag diese Zahl geringfügig unter der für 2002. Der Bestand an wertgeminderten Vermögenswerten der Bank erreichte zum Jahresende den seit 1997 niedrigsten Stand. Er fiel von 619 Millionen € Ende 2002 auf 492 Millionen € Ende 2003.



Investieren in kleine und große Projekte

In 2003 investierte die Bank in Litauen 7 Millionen € zur Verbesserung der Verkehrsregelung und zum Wohl der geschäftlichen Tätigkeit in Wilnius, einem Konzentrationspunkt der Volkswirtschaft des Landes. Mit dem Projekt werden weitere kommunale Entwicklungen in der Stadt unterstützt. Es soll zu weiteren Infrastrukturprojekten der EBWE und anderer Finanzinstitutionen in der Stadt führen.

Am anderen Ende des Spektrums stellte die EBWE der Banca Comerciala Romana, der größten Bank in Rumänien, ein Darlehen von 88 Millionen € zur Vorbereitung auf ihre künftige Privatisierung zur Verfügung. Damit werden auch die Aussichten des Landes auf Mitgliedschaft in der EU verbessert.

Die Auswirkungen der eigenen Finanzierungen der EBWE wurden durch die bislang erfolgreichsten Bemühungen der Bank verstärkt, Geschäftsbanken für **Kofinanzierungen von Projekten** zu gewinnen. Geschäftsbanken investierten neben der EBWE ca. 2,7 Milliarden € und überboten damit den früheren Rekordwert von 2001 um 30 Prozent. Konsortialkredite gab es für Projekte in 15 Ländern. Dabei entfiel das größte Volumen auf Ungarn (1,1 Milliarden €), gefolgt von Russland (397 Millionen €), Bulgarien (346 Millionen €) und Polen (310 Millionen €). Lediglich zwei der in Russland kofinanzierten Projekte entfielen auf den lukrativen Ölsektor. Dies unterstreicht das Engagement der EBWE für die Unterstützung einer diversifizierten industriellen Grundlage und die Bereitschaft der kofinanzierenden Partner, diese Tätigkeit zu unterstützen. In der gesamten Region konnten Kofinanzierungen für eine breite Vielfalt neuer Tätigkeiten gewonnen werden. Diese reichen vom Stahlsektor, der Kaliförderung und der Logistik für Lagerhäuser bis zum Elektrizitätssektor.

Zuhören können

Ein ständiger Bestandteil der Banktätigkeit ist es, sich anzuhören, was die Menschen zu den Projekten zu sagen haben, die Prioritäten ständig zu überprüfen, um dann – auf Weisung der Anteilseigner und im Rahmen festgelegter institutioneller Prozesse wie der aktualisierten Mittelfristigen Strategie – eine Neubewertung vorzunehmen und, wenn nötig, die Schwerpunkte zu verschieben.

Diese stetige Analyse erfolgt auf vielen Ebenen: durch Erwägungen, wo die größten Bedürfnisse und das größte Potenzial für positive Auswirkungen in der Region zu finden sind; durch Treffen mit Vertretern der Bevölkerung vor Ort, um ihre Meinung anzuhören; und durch die



Einwerben kommerzieller Kreditgeber

Die Investition der EBWE in Sewerstal-Arcelor ist ein gutes Beispiel für die Fähigkeit der EBWE, kommerzielle Kreditgeber bei bahnbrechenden Projekten in einem schwierigen Sektor einzubeziehen. Bei diesem Projekt handelte es sich um das erste bedeutende Joint-venture im Stahlsektor Russlands zwischen einem führenden lokalen Fertigungsunternehmen und dem größten westlichen Stahlproduzenten. Das Darlehen von 90 Millionen € mit einer Laufzeit von sieben Jahren wird zur Finanzierung einer Fertigungsline für Stahlprodukte eingesetzt, die in erster Linie für die inländische Automobilfertigung bestimmt sind. Durch die Kofinanzierung in Höhe von 32 Millionen € durch eine Gruppe von Geschäftsbanken aus Westeuropa und Kanada konnte die EBWE eine neue Finanzierungsquelle einführen und die Auswirkung ihrer eigenen Darlehen vermehren.

In Mitteleuropa erreicht die Bank durch ihre Tätigkeit mit Geschäftsbanken eine besondere Wertschöpfung in den Bereichen, in denen sie über spezielles Fachwissen verfügt, also beim Umweltschutz und der industriellen Restrukturierung. Ein Beispiel dafür war ihre Beteiligung an einer Investition von 750 Millionen € in MOL, dem ungarischen Öl- und Gasunternehmen. Neben einem Darlehen von 600 Millionen €, das MOL von einer Gruppe von Geschäftsbanken erhielt, zielte ein Darlehen der EBWE von 150 Millionen € auf eine Verbesserung der Umweltergebnisse des Unternehmens.

Verbesserung der Fähigkeit der Bank, zu ihren vielen Ländergruppen und Kunden Kontakt zu halten. Im abgelaufenen Jahr kamen alle diese Elemente stark ins Spiel.

Obwohl es in der gesamten Region Fortschritt und Wachstum gab, standen einige Länder vor besonderen Schwierigkeiten. In den am weitesten fortgeschrittenen Ländern werden die Investitionsstrategien auf bestimmte Herausforderungen ausgerichtet, zum Beispiel auf die Restrukturierung von Großunternehmen und die Unterstützung der Expansion lokaler Firmen, die das Rückgrat der neuen Volkswirtschaft innerhalb der Europäischen Union bilden werden. Die aktualisierte Mittelfristige Strategie schreibt außerdem eine relativ größere Konzentration auf Russland und die weiter östlich gelegenen Länder fest, die hinter Mitteleuropa zurückgefallen sind und in Zukunft mehr Hilfe benötigen, um ihre Transformation zur vollständig entwickelten Marktwirtschaft zu beschleunigen.

Die EBWE unterstützte in 2003 auch weiterhin die Kernbereiche der Volkswirtschaft in den 27 Einsatzländern. Darüber hinaus richteten wir besondere Aufmerksamkeit auf die Bedürfnisse einiger der **ärmsten Länder**. Die aus Armenien, Aserbaidschan, Georgien, der Kirgisischen Republik, Moldau, Tadschikistan und Usbekistan bestehende Gruppe wurde zum Zielbereich einer Initiative, die sich mit der Armut und den Investitionshindernissen in diesen Ländern befasst. In 2003 gab die Bank eine Studie in Auftrag, die feststellen sollte, auf welche Weise die Bank jenseits des traditionellen Investitionsprogramms besondere Hilfe leisten könnte. In 2004 wird sie damit beginnen, neue Instrumente und Programme zu schaffen, die besonders auf die Investitionsfelder mit den größten Herausforderungen zugeschnitten sind. Sie wird sich dabei auf Bereiche wie regionale Zusammenarbeit und Reform des öffentlichen Sektors konzentrieren.

Eines der bereits genutzten Instrumente ist das **TurnAround-Management-Programm**, in dessen Rahmen erfolgreiche Vertreter der Geschäftswelt aus der ganzen Welt in einige der bedürftigsten Länder gebracht werden, um dort notleidenden Unternehmen dabei behilflich zu sein, ihre Arbeitsweise umzustellen. Dieses Programm wird vollständig aus Gebermitteln finanziert. Es hilft bei der Entwicklung der örtlichen Volkswirtschaft und ebnet zukünftigen Investitionen der EBWE den Weg.

Ein grundlegender Aspekt der EBWE-Investitionen ist das beharrliche Eintreten der Bank für die **Prinzipien der Demokratie**. Ein Bestandteil jeder Länderstrategie ist die Bewertung des Engagements sowie der Anwendung der Grundsätze der Mehrparteiendemokratie, des Pluralismus und der Marktwirtschaft, wie sie in Artikel 1 des Übereinkommens zur Errichtung der EBWE festgelegt sind. In Belarus und Turkmenistan setzte die Bank wegen ernsthafter Besorgnis über die Umsetzung von Artikel 1 ihre Politik



Grenzüberschreitende Investitionen

Ein Bestandteil der Unterstützung für kleinere Länder besteht darin, ihnen zu helfen, ihre Stärke durch grenzüberschreitende Investitionen zu bündeln. In 2003 hat die Bank ihr erstes grenzüberschreitendes Darlehen im Elektrizitätssektor finanziert. Eine Investition in Höhe von 40 Millionen € für Elektrostapanstvo na Makedonija (ESM), den in staatlicher Hand befindlichen Energieversorger in Mazedonien (EJR), wird zum Bau einer Übertragungslinie von 150 km Länge beitragen, die bis ins benachbarte Bulgarien reicht und damit beiden Ländern nützt. Das Projekt soll auch die Herausbildung eines regionalen Elektrizitätsmarktes in Südosteuropa anregen.

begrenzter Investitionstätigkeit fort, die sich auf Privatprojekte beschränkt, die den Reformprozess anregen.

Im März 2003 nahm die EBWE eine neue Länderstrategie für Usbekistan an. Sie bindet ein Engagement der Bank in diesem Land an nachvollziehbare Verbesserungen in den Bereichen von Politik und Wirtschaft. Die Strategie legt sieben Benchmarkwerte fest, die darauf verweisen, wo Usbekistan eine Reihe entscheidender Maßnahmen umsetzen muss, die das Land auf den Weg nachhaltiger Fortschritte in Richtung auf Mehrparteiendemokratie und Marktwirtschaft bringen. Dazu gehört – angesichts der Ergebnisse des Sonderberichterstatters der Hohen Kommissarin der UN für Menschenrechte, der auf den „systematischen“ Einsatz von Folterungen in Usbekistan hinwies – die Achtung der Menschenrechte.

Nach der Annahme der Strategie wurden die Fortschritte für die sieben Benchmarkwerte anlässlich der Jahrestagung der EBWE in Taschkent im Mai 2003 und bei zwei nachfolgenden Überwachungsmissionen durch Mitarbeiter unter Leitung des Generalsekretärs der EBWE im Juli und November überprüft. Diesen schloss sich im Februar 2004 der Besuch einer Delegation des Direktoriums der Bank an, der der Vorbereitung einer Überprüfung der Länderstrategie der EBWE für Usbekistan im Jahr 2004 diente. Die Bank wird auch Bewertungen durch andere internationale und Nichtregierungsorganisationen (NRO) prüfen.

Im Dezember beschloss das Direktorium der Bank die Einleitung eines Prozesses, der es der **Mongolei** ermöglichen soll, Einsatzland der EBWE zu werden. Da die Mongolei früher zur Einflussosphäre der ehemaligen Sowjetunion gehörte und gegenwärtig vor ähnlichen Schwierigkeiten steht wie viele Einsatzländer der Bank, ist die EBWE der Auffassung, dass sie bei der Förderung des Übergangs zur Marktwirtschaft in diesem Land eine Rolle

spielen kann. Im Januar 2004 erklärten das Direktorium und der Gouverneursrat der Bank ihre einstimmige Unterstützung für die Zulassung der Mongolei als Empfängerland. Um diese Absicht zu verwirklichen, ist eine Änderung des Übereinkommens zur Errichtung der Bank erforderlich, da die Mongolei außerhalb des ursprünglich im Übereinkommen für die Tätigkeit der Bank bestimmten Territoriums liegt.

Ein herausragendes Projekt, das die EBWE in 2003 prüfte, war die Ölpipeline **Baku-Tiflis-Ceyhan** (BTC). Hierbei beschränkt die Bank Neuland, weil es um die Konzessionierung eines Projekts ging, das den Besorgnissen der Bevölkerung Rechnung tragen sollte. Es kam zu zahlreichen Begegnungen und einem Briefwechsel mit Nichtregierungsorganisationen sowie dem Träger des Projekts, führenden Vertretern von Unternehmen und Regierung und weiteren Beteiligten.

Ehe das Direktorium der EBWE sich im November 2003 mit dem Projekt befasste, führte die Bank in Zusammenarbeit mit der Internationalen Finanz-Corporation sechs öffentliche Veranstaltungen in Aserbaidschan, Georgien und der Türkei durch. Daran nahmen etwa 800 Personen teil, die ihre Befürchtungen über Entschädigungszahlungen für Grund und Boden, Arbeitsplätze und die Linienführung der Pipeline durch bedrohte Umweltbereiche zur Sprache brachten. Diese Begegnungen mit der Öffentlichkeit boten Gelegenheit, ihre Besorgnisse zu verstehen und den betroffenen Kommunen Informationen und Erläuterungen über Bau und Betrieb der Pipeline und darüber an die Hand zu geben, wie die Überwachung den Schutz der Umwelt gewährleisten kann.

Ein Bericht über die zahlreichen Konsultationen wurde vom Direktorium der EBWE vor der Entscheidung über die Finanzierung des Projekts berücksichtigt. Außerdem löste die Berücksichtigung der regionalen Bedürfnisse Initiativen parallel

zur Projektfinanzierung aus. Die Bank und BP kamen überein, nach Abschluss des Baus der Pipeline eine regionale Entwicklungsinitiative zur Schaffung langfristiger Arbeitsplätze und nachhaltiger Wirtschaftsentwicklung ins Leben zu rufen. Durch eine große Vielfalt von Basisinitiativen wie Darlehen und Zuschüsse für Mikrounternehmen, Schulungsprogramme und Infrastruktur wird diese Initiative das Wachstum des Privatsektors fördern. EBWE und BP haben jeweils bis zu 20 Millionen € an Zuschüssen und Darlehen für die Initiative vorgesehen.

Den aktualisierten **Umweltgrundsätzen** lag ein weiterer umfassender Konsultationsprozess zugrunde (siehe Seite 18). Wiederum sprach die EBWE mit den Menschen der Region, die von diesen Umweltgrundsätzen betroffen werden und sie nutzen. Diese wichtigen Konsultationen verbesserten die Qualität der veränderten Grundsätze, unterstrichen jedoch auch aufs neue, wie wichtig es ist, die Achtung der Umwelt in der gesamten Investitionstätigkeit der Bank zu verankern.

Die Herangehensweise an Vorhaben wie das BTC-Projekt und die Aktualisierung von Grundsätzen, wie die für die Umwelt, unterstreichen das Engagement für **Transparenz und Rechenschaftspflicht**. Auch die Grundsätze für die Veröffentlichung von Informationen, die klare Richtlinien dafür festlegen, wie eine wechselseitige Verständigung mit der Öffentlichkeit herbeigeführt werden kann, wurden 2003 vollständig überprüft.

Die neuen **Grundsätze für die Veröffentlichung von Informationen** führen ein höheres Maß an besserem und leichterem Austausch mit den betroffenen Gemeinden und der Öffentlichkeit im allgemeinen ein. Im Rahmen der Grundsätze lädt die EBWE die Öffentlichkeit ein, sich an der Erarbeitung der neuen Strategien für jedes Einsatzland zu beteiligen. Die EBWE hebt die Fragen hervor, die anzusprechen sind, und bittet die Öffentlichkeit um Kommentare dazu

Neue Umweltgrundsätze

Nach umfassenden öffentlichen Konsultationen und entsprechenden Workshops in London, Szentendre, Moskau und Baku billigte die Bank im April 2003 die neuen Umweltgrundsätze. Sie befassen sich nicht nur mit Fragen der Ökologie und des Arbeits- und Gesundheitsschutzes, sondern auch mit Beschäftigungsproblemen. Hierbei handelt es sich um Kinderarbeit, Zwangsarbeit und Diskriminierung am Arbeitsplatz. Außerdem legen die Grundsätze Parameter für die Überprüfung von Kommunalfragen fest, wie etwa über den Einfluss von Investitionen der EBWE auf die davon betroffenen Kommunen und ihr kulturelles Erbe.

Im Rahmen der veränderten Grundsätze müssen alle von der Bank finanzierten Projekte den nationalen und allen einschlägigen internationalen Normen entsprechen. Jedes Projekt, bei dem es um Umsiedlungen geht, oder von dem die lokale Bevölkerung oder Teile des Kulturerbes betroffen sind, muss den Anforderungen der Schutzgrundsätze (Safeguard Policies) der Weltbank genügen.

Es gab zahlreiche Verbesserungen bei den öffentlichen Konsultationen und der Offenlegung von Informationen, z. B.:

- Die für die sensibelsten Umweltprojekte der EBWE (klassifiziert als „Kategorie A“) ausgearbeiteten Umweltverträglichkeitsprüfungen (UVP) müssen der Öffentlichkeit in der jeweiligen Landessprache zur Verfügung gestellt werden.
- Während der Arbeit an UVP muss ein Plan für öffentliche Konsultationen und die Offenlegung von Informationen entworfen werden, um zu beschreiben, wer vom Projekt betroffen ist. Darin ist ebenfalls zu belegen, wie sich der Kunde mit diesen Menschen ins Benehmen setzen will, welche Arten von Informationen veröffentlicht werden sollen und wie Meinungsäußerungen in Betracht gezogen werden.
- Nach den Konsultationen über eine UVP muss der Kunde den vom Projekt Betroffenen Bericht erstatten, um sie wissen zu lassen, wie ihre Meinungsäußerungen berücksichtigt wurden. Er muss sie auch über die endgültigen Entscheidungen über das Projekt informieren.
- Für weniger umweltsensible Projekte (klassifiziert als „Kategorie B“) wird den betroffenen Kommunen eine Zusammenfassung der wichtigsten Fragen sowie der einzuleitenden Maßnahmen zur Verfügung gestellt, ehe das Projekt vom Direktorium der EBWE erörtert wird.
- Fällt ein Projekt unter die Kategorie A, muss der Kunde der Öffentlichkeit alljährlich einen Bericht über Fragen der Umwelt, des Arbeits- und Gesundheitsschutzes und der Konsultationen vorlegen. Für alle weiteren Projektkategorien wird der Umweltstatus des Projekts regelmäßig auf der Website der Bank (als Teil der jeweiligen Projektzusammenfassung) aktualisiert.

Um der Rechenschaftspflicht der Bank noch besser Genüge zu tun, wird ab 2004 ein Jahresbericht über die Umweltaspekte der Investitionen der Bank und die Ergebnisse im Hinblick auf die Verantwortlichkeit des Unternehmens veröffentlicht.

sowie zu allen weiteren Fragen in Verbindung mit der vorliegenden Strategie. Mindestens acht Wochen sind vorgesehen, um Kommentare aus der Öffentlichkeit einzuholen. Das Direktorium nimmt alle vor der Zustimmung zur Strategie zur Kenntnis. Danach werden die Meinungsäußerungen auf der Website der Bank veröffentlicht. Diese Leitsätze gelten auch für alle neuen sektoralen Grundsätze.

Auf ihrer Website veröffentlicht die EBWE einen Zeitplan für bevorstehende Überprüfungen der Strategien, so dass sich NRO und weitere interessierte Parteien voll in den Konsultationsprozess einbringen können. Nach Annahme der Strategie durch das Direktorium wird auch die Endfassung ins Internet gestellt.

Für eine Probephase wird jede angenommene Länderstrategie in die jeweilige Landessprache übersetzt. Die wichtigsten Grundsätze für Transparenz und Dialog mit der Öffentlichkeit – die Grundsätze für die Veröffentlichung von Informationen, die Umweltgrundsätze und das neue Unabhängige Einspruchsverfahren – werden ebenfalls übersetzt.

Das **Unabhängige Einspruchsverfahren** (Independent Recourse Mechanism/IRM) legt die Verfahrensweise für den Umgang mit Beschwerden derjenigen fest, die durch ein von der EBWE finanziertes Projekt negativ betroffen werden könnten. In seinem Rahmen wird entschieden, ob die Bank spezifische grundsätzliche Anforderungen eingehalten hat. Im Rahmen des IRM kann auch entschieden werden, ob die EBWE Verfahren zur Lösung von Problemen – wie etwa eine unabhängige Untersuchung – einschalten soll, um zur Klärung einer Beschwerde beizutragen. Der IRM soll Ende 2004 in Kraft treten.

Neben neuen Grundsätzen hat die Bank in 2003 eine neue **Organisationsstruktur** eingeführt. Sie trennt die Funktionen der Bankingtätigkeit und der Finanzabteilung vom Risikomanagement dieser Geschäftsbereiche. Das entspricht der derzeitigen besten Finanzpraxis sowie den höchsten Standards der Unternehmensführung (siehe Seite 102). Damit die Bank mit den jüngsten Entwicklungen auf diesem Gebiet Schritt halten kann, stimmte das Direktorium der Einrichtung einer Arbeitsgruppe zu, die den Aufgabenbereich des Finanzprüfungsausschusses überprüfen soll. Eine weitere Frage der Entwicklung der Institution wurde – nach einer Prüfung der Alternativen – so entschieden, dass der Hauptsitz der Bank im derzeitigen Gebäude (One Exchange Square) verbleiben und nicht an einen neuen Standort umziehen soll.

Der Leitende Verantwortliche der Bank für die Einhaltung von Standards stellt sicher, dass die Mitarbeiter der Bank in ihrer professionellen Tätigkeit die höchsten

ethischen Standards beachten. Er setzt sich mit Interessenkonflikten auseinander, die entstehen können, und untersucht bei Bedarf Fälle, in denen Verdacht bezüglich eines Fehlverhaltens von Mitarbeitern besteht. In der Bank fördert der Leitende Verantwortliche außerdem die höchsten Normen der **Integrität** und die damit verbundenen Kontrollen, die wir bei unserer Geschäftstätigkeit und bei unseren Kunden anwenden, insbesondere die, die darauf angelegt sind, Geldwäsche, Finanzierung von Terroristen, und korrupte Praktiken aufzudecken und zu bekämpfen.

Gemeinsames Handeln

Die wichtigste Tätigkeit der EBWE besteht darin, Kredite und Kapitalbeteiligungen zur Finanzierung von Unternehmen in zahlreichen Sektoren zur Verfügung zu stellen. Die Bank hat jedoch eine große Vielfalt von Ansätzen entwickelt, um den spezifischen Anforderungen bestimmter Orte, Zeitabschnitte und Umfeldler gerecht

zu werden. Im Verlauf der Jahre wurden die Finanzierungen für Kleinunternehmen sehr erweitert, und es wurden neue Fazilitäten geschaffen, etwa der Emissionshandel für umweltfreundliche Projekte und ein Programm, mit dem der überaus wichtige internationale Handel gefördert werden soll. Häufig stellen Partnerorganisationen Mittel und andere Formen der Unterstützung bereit.

Ein wichtiges Instrument ist die Finanzierung kleiner Unternehmen. Kleindarlehen stehen in vielen Ländern in der Frühphase der Transformation entweder gar nicht oder nur in geringem Umfang zur Verfügung. Um dem wachsenden Bedarf an dieser Finanzierungsart nachzukommen, räumt die EBWE lokalen Banken Kreditlinien ein. Diese Banken können die Mittel an Mikro- und Kleinunternehmen (MKU) weiterleiten. Außerdem investiert die Bank in Beteiligungsfonds zur Unterstützung von Kleinunternehmen und schafft besondere Institute für Mikrokredite.



Unterstützung von Kleinunternehmen

Im Rahmen von Kreditprogrammen für Mikro- und Kleinunternehmen (MKU) stellte die EBWE in 2003 nahezu 200.000 Darlehen in Höhe von 956 Millionen € bereit. Durch ihre Unterstützung für den aufstrebenden MKU-Sektor unterstützt sie Innovation, Wettbewerb und Transparenz. Diese bilden die Grundlage für mehr neue Arbeitsplätze, Linderung der Armut und Wirtschaftswachstum. Seit seiner Auflegung wurden im Rahmen des MKU-Programms über 450.000 Kredite im Wert von 2,47 Milliarden € ausgereicht. Die Finanzierung erfolgt über 52 in 18 Ländern tätige Finanzinstitute.



Mit wenig Geld viel erreichen

Boriana Ltd ist ein kleines Familienunternehmen in einem Dörfchen in den Rhodopen in Bulgarien. Haupterzeugnis sind Fußbodenbretter, die aus Holz der örtlichen Wälder gefertigt werden. In 2003 brauchte das Unternehmen rasch zusätzliches Kapital. Wegen der steigenden Anzahl von Kunden blühte das Geschäft, und bei Bestellung größerer Mengen von den Lieferanten bestand die Aussicht auf Rabatte. Um den Finanzierungsbedarf zu decken, wandte sich die Firma an Raiffeisen Bank Bulgaria, die zur EU/EBWE-Finanzierungsfazilität für KMU gehört.

Nach einer gründlichen Untersuchung wurde dem Unternehmen ein Kredit von 10.000 € mit einer Laufzeit von 24 Monaten eingeräumt. Mit Hilfe dieser Finanzierung steigerte Boriana Ltd. seinen Absatz um 24 Prozent. Es gab mehr Aufträge vom lokalen Markt, und die Firma begann, nach Griechenland zu exportieren, was zu höheren Gewinnen führte. Ein halbes Jahr später beantragte das Unternehmen weitere Finanzierungen. Im Rahmen der Fazilität erhielt es einen Kredit von 4.700 € für den Kauf von Holzverarbeitungsmaschinen. Die neuen Ausrüstungen trugen dazu bei, dass die Firma die Produktionskapazitäten erweitern und noch effektiver arbeiten konnte.

In 2003 wurden beim MKU-Programm einige Neuerungen eingeführt. Dazu gehört ein Schnellverfahren für die Bewilligung von Mikrokrediten. In der Regel werden solche Kredite innerhalb von 24 Stunden ausgezahlt. Von den Kreditnehmern werden keine Sicherheiten verlangt. Sie können Summen von 550 € bis 2.400 € erhalten. Um einige der entlegenen Siedlungen zu erreichen, wurden im Rahmen des Programms „mobile Filialen“ geschaffen, die fernen Kommunen den ersten Zugang zu Banken öffnen. Ein entsprechendes Pilotprojekt wurde mit großem Erfolg in einer Bergregion Georgiens verwirklicht.

Die Vereinigten Staaten sind der größte Förderer dieser MKU-Programme und haben bisher 71 Millionen € beigetragen. Die **US/EBWE-Finanzierungsfazilität** unterstützt das Wachstum des Privatsektors in Südosteuropa und in den Ländern der frühen und mittleren Transformationsphase. Seit ihrer Gründung in 2000 hat die Fazilität etwa 200.000 Darlehen im Gesamtwert von 950 Millionen € an kleinste, kleine und mittlere Unternehmen (KMU) in 12 Ländern zur Verfügung gestellt, die über ein Netz lokaler Banken ausgereicht wurden. Dadurch, dass die Fazilität die mittlere Darlehenshöhe unterhalb von 5.000 € hält, ist sie in der Lage, die Bedürfnisse sehr kleiner Betriebe zu befriedigen, die es schwer haben, anderswo Finanzierungen zu bekommen. Ziel der Fazilität ist es auch, die rechtlichen und ordnungspolitischen Hürden auf dem Wege der Finanzierungen für Kleinunternehmen abzubauen.

In 2003 wurde dieses MKU-Programm als Teil der Bemühungen der Bank, die ärmsten Einsatzländer zu unterstützen, auf Kroatien, Mazedonien (EJR), Serbien und Montenegro und auch auf Tadschikistan ausgeweitet. Allein in den ersten beiden Monaten wurden in Tadschikistan etwa 165 Darlehen ausgezahlt, wobei die durchschnittliche Darlehenshöhe

1.900 € betrug. In Ländern, in denen sich dieses Programm schon mehr durchgesetzt hat, wie in Bulgarien und in der Ukraine, erreichte die Anzahl der Darlehen bereits 2.000 bzw. 5.000 pro Monat. In Kasachstan läuft das Programm bereits seit fünf Jahren, und über 75.000 Darlehen wurden ausgezahlt.

Die **EU/EBWE-Finanzierungsfazilität** für KMU stellt Finanzierungen für Banken, Leasing-Unternehmen und Beteiligungsfonds in den EU-Beitrittsländern zur Verfügung, um diese bei der Bereitstellung von Mitteln für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) zu unterstützen. Neben den Kreditlinien der EBWE stellt die Fazilität technische Hilfe für die beteiligten Institute bereit, um ihnen bei der Entwicklung der Kapazitäten behilflich zu sein, mit denen sie die Kunden im KMU-Sektor unterstützen können. Etwa 2.700 Kreditsachbearbeiter wurden bereits ausgebildet. In 2003 hat die EBWE die im Rahmen des Programms zur Verfügung stehenden Mittel auf 700 Millionen € aufgestockt. Für die Unterstützung der Kredit- und Leasingtätigkeit hat die EU bis zu 114 Millionen € zur Verfügung gestellt.

Das Programm ist in allen zehn Ländern tätig, die der EU beitreten sollen. Bis Ende 2003 hatten sich 26 Banken und 18 Leasing-Unternehmen der Fazilität angeschlossen, und die Zusagen der EBWE für unterzeichnete Projekte hatten den Stand von 645 Millionen € erreicht. Im Ergebnis wurden über 25.000 Darlehen und Leasingverträge für KMU in der gesamten Region im Gesamtwert von 590 Millionen € abgeschlossen. Die Fazilität hat es vermocht, Unternehmen im unteren Bereich des KMU-Markts zu erreichen, weil sie die durchschnittliche Darlehenshöhe unter 25.500 € hält. Aufgrund der Einrichtung dieser Fazilität haben die KMU-Kunden einen leichteren Zugang zu Finanzierungen und Dienstleistungen besserer Qualität.

Die **Fazilität für Direktinvestitionen** der EBWE (Direct Investment Facility/DIF) bietet eine weitere Möglichkeit, Investitionen dort zur Verfügung zu stellen, wo sie am meisten benötigt werden. Sie stellt Kapitalbeteiligungen für Privatunternehmen in einigen der ärmeren Regionen bereit, für die kaum andere Finanzierungsmöglichkeiten bestehen. Dazu gehören der Kaukasus, Zentralasien, Südosteuropa, Teile Russlands und der Nachbarländer Belarus, Moldau, und Ukraine. Bis Ende 2003 hatte die DIF 29 Projekte in 14 Ländern genehmigt und etwa 25 Millionen € ausgezahlt. Investitionen mit einer Durchschnittshöhe von 600.000 € werden an Unternehmer in den ärmsten Regionen ausgereicht; in Regionen mit höherem Einkommen können sie bis zu 2 Millionen € ansteigen. Außerdem fördert die DIF professionelle Managementkenntnisse, größere Transparenz und verbesserte Unternehmensführung.

Das **Handelsförderungsprogramm** der EBWE (TFP) stellt Bürgschaften für den Handel zur Verfügung, um auf diese Weise Import und Export anzuregen. Außerdem bietet sie ausgewählten Banken kurzfristige Darlehen zur Weiterleitung an lokale Exporteure und Importeure an. Über 30 Prozent der Transaktionen im Rahmen des Programms sind mit Agrarerzeugnissen und landwirtschaftlichen Ausrüstungen verbunden. Dazu gehört der Export von Traktoren aus Belarus nach Moldau und von Wein aus Moldau nach Russland. Die Transaktionen unterstützen in ihrer Mehrheit kleine Unternehmen, mehr als die Hälfte aller Abschlüsse liegt unter 100.000 €. Viele dieser Transaktionen würde es ohne dieses Programm nicht geben.

In 2003 expandierte das TFP sein Geschäftsvolumen im Vergleich zum Vorjahr um 47 Prozent. Die Gesamtzahl von Transaktionen stieg von 676 in 2002 auf 939 in 2003, und der Gesamtumsatz erreichte die Höhe von 467 Millionen €.

Im November wurde die 2.000ste Transaktion im Rahmen des Programms unterzeichnet – es handelte sich um eine Kreditvereinbarung, mit deren Hilfe Moldau Getreide aus Kasachstan einführen kann. Damit überstieg die Summe der ausgereichten Mittel die Grenze von einer Milliarde €. Das Programm verfügt inzwischen über 79 Akkreditivbanken in der Region und mehr als 450 Bestätigungsbanken weltweit. Durch die Unterstützung des Handels trägt das Programm nicht nur zur Schaffung von Arbeitsplätzen bei, sondern unterstützt auch die Zusammenarbeit und Verständigung der Länder untereinander.

Viele Länder, in denen die Bank tätig ist, haben noch immer mit den Erblasten der Vergangenheit zu kämpfen, als man der **Umwelt** wenig Beachtung schenkte. Die Umweltverschmutzung konnte ansteigen, es wurden kaum Abhilfemaßnahmen ergriffen. Um dieses Erbe zu überwinden und sicherzustellen, dass bei sämtlichen Neuanlagen eine solide Umweltpraxis befolgt wird, ist ein ständiger Strom von Investitionen nötig.

Viele Projekte der EBWE verfolgen klare Umweltziele – zum Beispiel die Verbesserung der Energiewirksamkeit oder Erhöhung der Wasserqualität einer Stadt. Die EBWE bezieht aber auch Umweltvorgaben in Projekte ein, bei denen die Investition in erster Linie einem anderen Ziel dient, wie etwa der Errichtung einer neuen Fabrik. Während der Umweltprüfung aller Projekte spricht die Bank Fragen an, mit denen sich der Kunde auseinandersetzen muss. Im Rahmen der rechtlichen Vereinbarungen für ein Projekt werden die Vorgaben bindend.

In 2003 investierte die EBWE 413 Millionen € in Umweltprojekte. Dabei ging es um kommunale Infrastruktur, Energiewirksamkeit und Altlastensanierung. Unter anderem gab es ein Projekt für die Abwasserbehandlung in Breslau, der



Abbau von Umweltproblemen in Nordwestrussland

In Nordwestrussland gibt es durch eine gemeinsame Anstrengung der russischen Regierung und der internationalen Gemeinschaft Unterstützung für eine Vielfalt von Umweltprojekten. Die Umweltpartnerschaft der Nordischen Dimension (NDUP) bringt das Fachwissen der EBWE, der Europäischen Kommission, der EIB, der Nordischen Investitionsbank, Russlands sowie der Weltbank zusammen, um sich mit Fragen zu Reaktorsicherheit, Wasserversorgung, Abwasserbehandlung und Energiewirksamkeit auseinanderzusetzen.

Zu den Gebern des Fonds gehören derzeit die Europäische Gemeinschaft, Dänemark, Deutschland, Finnland, Frankreich, Kanada, die Niederlande, Norwegen, Russland, Schweden und das Vereinigte Königreich. Von den Gesamtbeiträgen von 196 Millionen € waren insgesamt 148 Millionen € für Projekte im Rahmen der Reaktorsicherheit vorgesehen. Die EBWE verwaltet den Fonds unter der Aufsicht einer Versammlung der Beitragszahler.

Bis Ende 2003 waren 13 Projekte im Gesamtwert von mehr als 1,3 Milliarden € ausgewählt worden. Die Versammlung hat NDUP-Kofinanzierungen in Höhe von 39 Millionen € für sieben Projekte zugestimmt, die von Abwasserbehandlungsanlagen bis zu Fernheizungen reichen. In 2003 vergab die EBWE Mittel für vier NDUP-Projekte. Dazu gehört Hilfe für die Stadt Archangelsk bei der Verbesserung der Abwasserbehandlungsanlagen, um die Freisetzung unbehandelter Abwässer in die Barentssee zu verhindern.

viertgrößten Stadt Polens, sowie ein Vorhaben zur Verbesserung der Energieeffektivität bei Uralkaly, dem größten russischen Kaliproduzenten. Außerdem wurden weitere 234 Millionen € investiert, um Umweltaufwendungen zu decken, die in anderen Sektoren – wie Fertigung und Agrarunternehmen – erforderlich sind, zum Beispiel infolge von Umweltaktionsplänen.

Für jedes von der EBWE finanzierte Projekt nimmt sie auch eine Bewertung der **Treibhausgasemissionen** (gegenwärtiger und künftiger Grad) vor. Von den 2003 von der Bank unterzeichneten Projekten wurden bei 22 beträchtliche Emissionswerte festgestellt. Sie entfielen vorwiegend auf die Sektoren Elektrizität und Kraftwerke sowie die Industrie. Für die Projekte, bei denen es um die Umrüstung bestehender Anlagen geht, wird erwartet, dass die Investition zu einer Absenkung der Emissionen führen wird. Alle Projekte, bei denen es um den Bau neuer Einrichtungen geht, sind so angelegt, dass die Menge der Treibhausgasemissionen dem letzten Stand der Technik entspricht.

Die Emission von Treibhausgasen bedroht nicht nur die Länder, in denen die EBWE tätig ist, sondern die ganze Welt. Um zur Verringerung der globalen Emissionen beizutragen, arbeitete die EBWE mit der Regierung der Niederlande zusammen an der Schaffung eines der ersten europäischen Fonds für den **Emissionshandel**. Der im Oktober 2003 eingerichtete Fonds für Emissionsgutschriften investiert in „klimafreundliche“ Projekte, die die Emissionen von Treibhausgasen in Ländern von Mitteleuropa bis nach Russland und der Ukraine abbauen.

Gutschriften entstehen dann, wenn ein Projekt die Emission von Gasen wie Kohlendioxid oder Methan verringert oder vermeidet. Zu den betreffenden Projekten gehören Verbesserungen an Fernheizungs-

systemen und Projekte, bei denen es um erneuerbare Energien wie Solar- und Windenergie geht. Die von den Niederlanden bereitgestellten Finanzierungen in Höhe von 32 Millionen € werden diese Verringerungen herbeiführen. Darüber hinaus nützen sie den Niederlanden, weil sie dazu beitragen, dass dieses Land seine Verpflichtungen im Rahmen des Protokolls von Kyoto erfüllen kann. Die EBWE führt Gespräche mit weiteren Ländern über die Errichtung ähnlicher Fonds.

Das Engagement der Bank für die nachhaltige Entwicklung war auch Grund für die Teilnahme des Präsidenten der Bank an einer Konferenz in Kyoto (Japan), die sich mit dem nachhaltigen Einsatz von Wasser befasste, sowie der Fünften Ministerkonferenz „Umwelt für Europa“ in Kiew im Mai 2003.

Viele Aktivitäten der EBWE zur Förderung der Umwelt werden in Zusammenarbeit mit anderen internationalen Institutionen unternommen. In 2003 genehmigte die

EBWE das erste Investitionsprojekt, das von der **Globalen Umweltfazilität** (Global Environment Facility/GEF) kofinanziert wurde. Die Bank stellt bis zu 45 Millionen € bereit, um Slowenien behilflich zu sein, das Donaubecken zu reinigen. Die Mittel werden an örtliche Banken ausgereicht, die sie an Unternehmen des Privatsektors und kleinere Kommunen weiterleiten. Diese setzen die Mittel für Projekte ein, mit denen die Verschmutzung des Donaubeckens verringert wird. Die Finanzierung der Bank wurde durch GEF-Mittel in Höhe von 10 Millionen € unterstützt.

Weitere Mittel für **Reaktorsicherheitsprojekte** werden durch das Reaktorsicherheitskonto, den Tschernobyl-Sarkophag-Fonds, die Umweltpartnerschaft der Nordischen Dimension und drei internationale Stilllegungsfonds, die über Geberfinanzierungen von insgesamt 1,6 Milliarden € verfügen, bereitgestellt. Die EBWE verwaltet die Fonds im Namen

der Geber. Zu den 2003 bewilligten Projekten gehört eine Zuschussfinanzierung für den Bau von Fazilitäten in Bulgarien und Litauen für die Lagerung von abgebrannten Brennstäben und Atommüll.

Internationale Finanzinstitutionen

und weitere offizielle Institutionen wie Regierungsbehörden stellen für EBWE-Projekte in vielen Sektoren Kofinanzierungen bereit. In 2003 mobilisierte die Bank aus diesen Quellen insgesamt 597 Millionen € für mehr als 50 Projekte. Größter Einzelgeber war die IFC, von der 162 Millionen € zur Unterstützung von acht Projekten stammten. Letztere konzentrierten sich im wesentlichen auf die Bereiche Mikrofinanzierung, Bankwesen, Telekommunikation und Fertigung. Zu den weiteren kofinanzierenden Einrichtungen gehörten die Europäische Gemeinschaft, die Europäische Investitionsbank, die niederländische Development Finance Company und die Nordische Investitionsbank.



Nachhaltige Nutzung von Ressourcen

Die EBWE hat besondere Initiativen eingeleitet, um die nachhaltige Nutzung von Ressourcen – etwa in der Forstwirtschaft – zu fördern. Während der Phase der Umweltbewertung wird jedes Projekt, an dem die Forstwirtschaft beteiligt ist, sorgfältig geprüft, und in die Projektdokumente werden spezifische Anforderungen aufgenommen. Kunden, die Wald besitzen oder im Holzeinschlag tätig sind, erhalten Hilfe bei der Umsetzung international anerkannter Normen für nachhaltige Forstwirtschaft. Unternehmen, die Holz für ihre Geschäftstätigkeit erwerben, müssen sicherstellen, dass dieses nicht aus geschützten Wäldern stammt und dass die Artenvielfalt erhalten bleibt. Diese Verfahrensweise wurde bei zwei Unternehmen befolgt, die 2003 Investitionen von der EBWE erhielten: bei der Faserplattenanlage von Kronospan und der Pestowo-Sägewerke von UPM-Kymmene in Russland.

02 Mitteleuropa und die baltischen Länder





Für acht Länder ist 2003 die Mitgliedschaft in der Europäischen Union näher gerückt, und die EBWE investierte an der Seite führender westlicher Unternehmen mehr als eine Milliarde €, um innovative Projekte in der gesamten Region zu unterstützen.

Investitionsklima

Beim historischen Kopenhagener Gipfel im Dezember 2002 wurden acht Länder in Mitteleuropa und im Baltikum von der Europäischen Union eingeladen, der EU im Mai 2004 beizutreten. In 2003 zeigten diese Länder – gemeinsam mit Kroatien, das im Februar 2003 offiziell die EU-Mitgliedschaft beantragte – wirtschaftliche Stabilität und anhaltendes Engagement für Reformen.

Die Länder mit der stärksten Leistungskraft waren in 2003 die baltischen Länder – wie auch Kroatien – die einzigen Volkswirtschaften, die ein Wachstum über 4 Prozent aufweisen konnten. Getragen von rasch steigenden privaten Ausgaben und einer Steigerung sowohl in- wie auch ausländischer Investitionen, waren die baltischen Länder drei Jahre in Folge die am schnellsten wachsenden Volkswirtschaften im gesamten Osteuropa, was ihnen den Spitznamen „baltische Tiger“ eingetragen hat.

Für 2003 konnten Mitteleuropa und die baltischen Länder insgesamt ein mittleres Wachstum von 3,3 Prozent verzeichnen. Dazu trug ein Aufschwung der polnischen Wirtschaft bei, die nach einer längeren Zeit langsamen Wachstums Zeichen der Erholung zeigte. Die anderen Länder wuchsen in 2003 um 2 bis 4 Prozent. In vielen von ihnen wird das Wachstum durch kräftige

private und öffentliche Ausgabentätigkeit unterstützt, während Investitionen und Exporte nur leicht angestiegen sind. Das Wachstum wurde auch durch starke Verbesserungen der Produktivität angekurbelt.

Die erhebliche fiskale Expansion in den größeren Ländern Mitteleuropas und des Baltikums, die das Wachstum in den letzten Jahren unterstützt hat, hat auch ein Problem für die Region verursacht. In den vier größten Ländern – Polen, die Slowakische Republik, die Tschechische Republik und Ungarn – lagen die konsolidierten allgemeinen Regierungsdefizite in den letzten beiden Jahren über 4 Prozent des BIP. In jedem Land ist ein großer Teil des Defizits strukturell und verweist auf die Notwendigkeit von Haushaltsreformen – insbesondere im sozialen Sicherheitsnetz – sowie von weiteren Reformen der öffentlichen Verwaltung.

Ein Großteil der jüngsten Expansion in diesen Ländern ist auf eine Vermehrung der im Ermessen liegenden öffentlichen Ausgaben zurückzuführen, insbesondere auf Erhöhungen der Löhne im öffentlichen Sektor und der Renten im Vorfeld von Wahlen. Mehrere Regierungen haben vor kurzem ihrer Entschlossenheit Ausdruck verliehen, diese Haushaltsprobleme anzugehen. In der Slowakischen Republik kam es in 2003 zu einer durchgreifenden Steuerreform mit Einführung einer pauschalen Einkommensteuer und eines einheitlichen Mehrwertsteuersatzes. Es wird erwartet, dass diese Maßnahmen zusammen mit Reformen der Renten, des Gesundheitswesens und des Hochschulwesens die Wirksamkeit des öffentlichen Sektors steigern und seinen Anteil am BIP verringern. Sowohl die tschechische wie auch die ungarische Regierung haben zum Beispiel umfassende Pläne für eine Haushaltskonsolidierung in Angriff genommen. Der weitaus größte Teil der nötigen und einschneidenden Ausgabenkürzungen bzw. Steuererhöhungen ist in diesen Konsolidierungsprogrammen allerdings aufgeschoben worden. Dies unterminiert ihre Glaubhaftigkeit.

Die Exporte zeigen in der gesamten Region Anzeichen der Erholung und nahmen in mehreren Ländern stark zu. Allerdings verzeichneten alle Länder außer Polen, der Slowakischen Republik und Slowenien in 2003 Leistungsbilanzdefizite von 4 Prozent des BIP oder mehr. In mehreren Ländern Mitteleuropas und des Baltikums liegen die Defizite bei 6 Prozent oder darüber. Weil es ein beträchtliches Potenzial für hohe Wachstumsraten, die ein Gleichziehen mit dem EU-Lebensstandard ermöglichen, und für hohe Renditen aus Investitionen gibt, können größere Leistungsbilanzdefizite immer noch Teil eines nachhaltigen langfristigen Prozesses sein, in dessen Verlauf die Produktivitätslücke zu den gegenwärtigen EU-Mitgliedern geschlossen wird.

Der EU-Beitritt im Mai 2004 stellt einen wirtschaftlichen und politischen Meilenstein dar.

Es ist von großer Bedeutung für diese Länder, dass die im Ausland geliehenen Mittel im Inland effektiv investiert werden. Mittel- und langfristig müssen sie hohe Renditen abwerfen. Im Verein mit Ausgabenrestriktionen wird dies die externen Primärüberschüsse abstützen, die den Schuldendienst für diese externen Verpflichtungen ermöglichen.

Die Schätzung für die gesamten ausländischen Nettodirektinvestitionen (ADI) in die Länder Mitteleuropas und des Baltikums beläuft sich in 2003 auf rund 7,2 Milliarden €, gegenüber 22,6 Milliarden € in 2002 ein Rückgang. Bislang stellt die Finanzierung des hohen Leistungsbilanzdefizits kein Risiko dar, da vermehrte Portfoliozuströme und internationale Bankenkredite den Rückgang bei den Direktinvestitionen ausgeglichen haben. Diese Zuströme können jedoch sehr schwanken. Das Risiko könnte auch durch „Konvergenzspiele“ von Investoren verschlimmert werden, die die Unterschiede zwischen hohen Zinsen in Mittel-

europa und den baltischen Ländern und niedrigen EU- und US-Zinsen ausnutzen. Obwohl Investoren sicher sind, dass die Währungen der mitteleuropäischen und baltischen Länder gegenüber dem Euro kaum an Wert verlieren werden, da diese Länder sich auf die letztendliche Umstellung auf den Euro vorbereiten, sind solche Konvergenzspiele riskant. Ihr Erfolg hängt von schwachen Annahmen und Überzeugungen ab und kann sich plötzlich in Luft auflösen.

In 2003 gab es viele gesetzgeberische Aktivitäten, in vielen Fällen von dem Wunsch beseelt, die Gesetze jedes Landes auf den EU-Beitritt vorzubereiten. Kroatien, Litauen und Polen revidierten ihre Insolvenzgesetzgebung, um das Vorgehen bei Konkursen und die Restrukturierungsprozesse zu verbessern. In der Tschechischen Republik kam der Insolvenzreformprozess jedoch in 2003 zum Stillstand und soll in 2004 fortgeführt werden.

Kroatien verabschiedete entscheidende Veränderungen am Handelsgesellschaftsgesetz, um den Schutz von Minderheitsaktionären zu verbessern und die Zuständigkeiten von Vorstand und Aufsichtsrat klar zu umreißen. Ungarn erließ neue Gesetze, um die Korruption zu verringern und die Transparenz beim Einsatz von öffentlichen Mitteln zu erhöhen. Das Gesetz sieht auch vor, dass alle Regierungsverträge, bei denen es um hohe Geldbeträge geht, von den staatlichen und lokalen Behörden veröffentlicht werden müssen.

Litauen hat ein neues Konzessionsgesetz erlassen, das im Oktober 2003 in Kraft trat. Obwohl es schon 1996 einen rechtlichen Rahmen für Konzessionen geschaffen hatte, war unter dem alten Gesetz keine einzige Konzession gewährt worden. Das neue Gesetz, das mit technischer Hilfe der EBWE ausgearbeitet wurde, wird ein viel flexibleres System für öffentlich-private Partnerschaften ermöglichen (siehe Seite 73).

Der Beitritt von acht Ländern zur EU im Mai 2004 stellt sowohl wirtschaftlich wie auch politisch einen Meilenstein dar. Er bedeutet einen beträchtlichen Fortschritt beim Prozess der umfassenderen Integration in den EU-Binnenmarkt und bezeugt Restrukturierung, Innovation und wirkliche Konvergenz. Jedoch steht er nicht für das Ende des Konvergenzprozesses. Die mitteleuropäischen und die baltischen Länder haben auf dem Weg zu einer effektiven, gut funktionierenden Marktwirtschaft wesentliche Fortschritte erzielt, aber es bleiben erhebliche Rückstände – zum Beispiel bei Breite und Tiefe der Finanzmärkte dieser Länder und bei der Restrukturierung empfindlicher Sektoren wie Energie, Schwerindustrie und Landwirtschaft. Verbesserungsbedürftig ist die öffentliche Verwaltung, besonders auf regionaler und kommunaler Ebene, und das Gerichtswesen, um EU-Finanzierungen effektiv zu nutzen und das Geschäftsumfeld zu verbessern.

Die Haushaltspolitik wird mittelfristig bei der Stabilisierung der Produktion eine immer zentralere Rolle spielen müssen; die Geldpolitik richtet sich an der Stabilität der Wechselkurse aus, da die Länder sich auf die Umstellung auf den Euro vorbereiten. Größere Flexibilität bei der Reaktion auf äußere Faktoren wäre daher äußerst wünschenswert, wobei das Gewicht auf dem Bedürfnis nach früher und effektiver Haushaltskonsolidierung in einigen mitteleuropäischen und baltischen Ländern

Wachstum des realen BIP

	2003 %	2002 %
Estland	4,5	6,0
Kroatien	4,6	5,2
Lettland	7,0	6,1
Litauen	8,9	6,8
Polen	3,6	1,4
Slowakische Republik	3,9	4,4
Slowenien	2,3	3,2
Tschechische Republik	3,0	2,0
Ungarn	3,0	3,3



Verbesserung der Wasserversorgung in Mitteleuropa

Verbesserung der Trinkwasserqualität, Modernisierung der Abwasserbehandlung und Verringerung von Lecks sind nur einige der Vorteile, die sich aus der Beteiligung des Privatsektors an drei kommunalen Wasserversorgungsgesellschaften in Mitteleuropa – Sofijska Woda (SV) in Bulgarien, Tallinna Vesi (ASTV) in Estland und Aqua Bielsko-Biala in Polen – ergeben werden.

Die drei Gesellschaften waren Teil eines erfolgreichen Joint-ventures von United Utilities, einem in mehreren Versorgungssektoren tätigen Unternehmen des Vereinigten Königreichs, und International Water, Eigentum der US-Firmen Bechtel und Edison. Nach dem Rückzug von International Water aus dieser Vereinbarung kamen United Utilities auf die EBWE mit dem Vorschlag zu, die Stelle ihres früheren Partners zu übernehmen. Die Beteiligung der Bank wird sicherstellen, dass es in den laufenden Modernisierungsprogrammen nicht zu Unterbrechungen kommt.

Die EBWE hat 50 Prozent des Anteils von International Water an den drei Gesellschaften übernommen, den Rest kaufte United Utilities. „Wir haben uns verpflichtet, unseren Kunden in Mitteleuropa Dienstleistungen von hoher Qualität zu liefern. In der EBWE haben wir, wie wir glauben, einen Partner, der unser langfristiges Engagement für die Region teilt“, sagt Les Bell, Geschäftsführender Direktor von United Utilities International.



Ein größeres Angebot für Verbraucher

Das Wachstum von Hypermärkten in Ungarn ist sowohl für Kunden wie auch für lokale Nahrungsmittelproduzenten eine gute Nachricht. Landwirtschaftliche Betriebe und lokale Anbauer sind Nutznießer der steigenden Nachfrage nach ihren Produkten, und die Kunden freuen sich über die größere Auswahl. Dieser doppelte Vorteil wird infolge der EBWE-Unterstützung für die Expansion einer unter dem Namen Cora betriebenen Hypermarktkette noch verstärkt.

Die Louis Delhaize Group, die bereits sieben Hypermärkte in Ungarn betreibt, arbeitet am Bau weiterer drei Hypermärkte im ganzen Land. Dabei nutzt sie ein von der EBWE vereinbartes Darlehen von 160 Millionen €, das durch eine Gruppe von Geschäftsbanken unter der Federführung der RZB Österreich, unterstützt wird.

Über die Vermehrung ihres allgemeinen Umsatzes hinaus werden lokale Nahrungsmittelproduzenten von der Hilfe der Hypermärkte bei der Verbesserung des Qualitätsstandards und der Bereitstellung von Schulung in Bereichen wie Nahrungsmittelhygiene und -präsentation profitieren. Außerdem arbeitet die Firma mit Produzenten zusammen, um die Märkte für Bioprodukte und sonstige Feinkostprodukte zu entwickeln.

Prompte Bezahlung durch die Hypermärkte und langfristige Kaufverträge sollten lokalen Anbietern dabei behilflich sein, von ihren Banken Finanzierungen für weitere Investitionen zu bekommen. Gleichzeitig werden die Verbraucher aufgrund der Größenvorteile der Hypermärkte und der verbesserten Effizienz von einer Verringerung der Nahrungsmittelpreise profitieren.

Es wird erwartet, dass das Projekt mit Louis Delhaize zu neuen Supermarktbauten in Rumänien sowie Serbien und Montenegro führen wird. „Durch die Beteiligung der EBWE waren wir in der Lage, erhebliche Finanzierungen vom kommerziellen Markt zur Ergänzung des Bankdarlehens zu bekommen“, sagt Vincent Descours, Leitender Finanzexperte der Louis Delhaize Group. „Mit einem starken finanziellen Rückhalt befinden wir uns in einer guten Ausgangsposition für weiteres Wachstum in Mittel- und Südosteuropa.“

Zusagen der EBWE

	2003		2002		Kumulativ	
	Anzahl gezeichneter Projekte ¹	Zusagen Millionen €	Anzahl gezeichneter Projekte	Zusagen Millionen €	Anzahl gezeichneter Projekte	Zusagen Millionen €
Estland	1	26	4	73	42	451
Kroatien	5	125	8	318	51	1.232
Lettland	1	45	0	9	24	332
Litauen	1	16	1	5	27	393
Polen	10	315	10	463	129	2.843
Slowakische Republik	1	138	4	121	38	1.012
Slowenien	1	44	1	181	26	506
Tschechische Republik	4	82	2	69	41	916
Ungarn	6	379	1	27	66	1.526
Gesamt	30	1.170	30	1.265	444	9.210

Anmerkung: Finanzierungen für regionale Projekte wurden den entsprechenden Ländern zugeteilt. Die Summen in dieser Tabelle könnten sich daher von der Liste auf den Seiten 83–99 unterscheiden, in der regionale Projekte getrennt geführt werden.

¹ Im Rahmen von Globalverträgen gezeichnete Teilprojekte werden als Dezimalzahlen geführt. In dieser Tabelle wurden die Zahlen gerundet.

liegt. Die baldige Einführung des Euro ist für einige Beitrittsländer angesichts der Notwendigkeit, eine nachhaltige Haushaltslage zu erreichen und im Hinblick auf Konjunkturzyklen und Finanzpolitik eine Konvergenz mit gegenwärtigen Mitgliedern der EU herbeizuführen, eine ernsthafte Herausforderung.

Tätigkeit der EBWE

Die EBWE investierte in 2003 1,2 Milliarden € in Mitteleuropa und den baltischen Ländern. Damit sind die Gesamtzusagen in der Region auf 9,2 Milliarden € gestiegen. Die Auszahlungen beliefen sich während des Jahres auf insgesamt 914 Millionen €.

Die starke Präsenz der EBWE in den mitteleuropäischen und baltischen Ländern spiegelt die andauernde Nachfrage nach unseren Dienstleistungen selbst in den Ländern wider, die eine fortgeschrittene Transformationsphase erreicht haben. Sie entspricht auch den Anstrengungen der Bank, unsere Produkte den sich wandelnden Bedürfnissen der Kunden anzupassen, z. B. in den Bereichen

Restrukturierung und Expansion von Unternehmen. Viele Projekte der Bank in 2003 haben den mitteleuropäischen und baltischen Ländern geholfen, die Vorbereitungen für den EU-Beitritt zu erfüllen.

Durch die EU/EBWE-Finanzierungsfazilität für KMU und die Schaffung der EU/EBWE-Finanzierungsfazilität für Kommunen arbeitete die Bank weiterhin eng mit der Europäischen Union zusammen. Die neue Fazilität im Wert von 120 Millionen € wird kleinere Kommunen (mit weniger als 100.000 Einwohnern) mit Finanzierungen für Infrastrukturprojekte ausstatten, die ihnen helfen, die EU-Normen für Umwelt, Gesundheits- und Arbeitsschutz zu erfüllen.

Bei vielen Projekten arbeitete die EBWE mit führenden westlichen Unternehmen zusammen.

In einer Reihe von Projekten kombinierten wir unsere einschlägigen Kenntnisse der Region mit dem Fachwissen führender westlicher Unternehmen. Dazu gehörte

die Arbeit mit dem führenden deutschen Versicherungsunternehmen Allianz in der Slowakischen Republik, die Finanzierung einer Supermarktexpansion in Polen mit dem französischen Konzern Intermarché und der Umbau einer Zementfabrik in Slowenien mit dem weltweit führenden Baumaterialienunternehmen Lafarge. Außerdem arbeiteten wir an der Seite des deutschen Elektronikkonzerns Siemens an einem Transportprojekt in der Tschechischen Republik und agierten in Partnerschaft mit dem führenden Elektrizitätsverteiler E.ON, um ein Privatisierungsprojekt in der Slowakischen Republik zu unterstützen (siehe Seite 30).

Ein weiteres erfolgreiches Projekt zusammen mit einem großen westlichen Investor war eine Finanzierungsfazilität in Höhe von 350 Millionen € zur Entwicklung einer petrochemischen Großanlage in Plock, Zentralpolen. Die EBWE stellte 85 Millionen € zur Unterstützung eines Joint-venture zwischen Orlen, Polens größter Erdölraffinerie und Basell, einem führenden Petrochemie-Unternehmen in den Niederlanden bereit. Die Beteiligung eines führenden westlichen Akteurs in



Anschluss an ein leistungsstärkeres Netz

Der Übergang von Elektrizitätsgesellschaften aus staatlicher Hand in den Privatsektor kann sich durch größere Effektivität, mehr Investitionen sowie eine bessere Beibehaltung der Rechnungsbeträge positiv auf die Volkswirtschaften, die betroffenen Unternehmen und ihre Kunden auswirken.

Ungefähr eine Million Kunden in der Slowakischen Republik werden diese Verbesserungen nach der ersten Etappe der Privatisierung von Zapadoslovenska Energetika (ZSE), der Elektrizitätsverteilungsgesellschaft im Westen des Landes, aus erster Hand erleben können.

Für die Slowakische Republik bedeutet diese Transaktion einen wichtigen Meilenstein für die Pläne des Landes, einen markt-orientierten Elektrizitätssektor nach den Vorgaben des EU-Beitritts aufzubauen. An dem gesamten Prozess war die EBWE mit der Regierung aktiv beteiligt, und die Einschaltung der Bank ermöglichte es, führende internationale Investoren in den Energiesektor des Landes einzubeziehen.

Die EBWE erwarb von E.ON Energie, einer der führenden europäischen Energiegesellschaften, die zuvor 49 Prozent der Anteile an der Verteilungsfirma übernommen hatte, 9 Prozent von ZSE.

Die Verbindung des technischen Fachwissens von E.ON mit den Kenntnissen der Bank über die Region wird ZSE dabei behilflich sein, die Geschäftstätigkeit zu verbessern, und die Liberalisierung des Energiesektors unterstützen.

ZSE ist inzwischen in der Lage, im eigenen Übertragungsnetz zu investieren, das Kunden nicht nur in Privathaushalten, sondern auch in der Schwerindustrie versorgt. Verbesserung in Management und Geschäftstätigkeit werden zu einem Kostenabbau führen und gleichzeitig eine stärkere Orientierung auf den Kundendienst mit sich bringen. Der Erfolg dieser Privatisierung sollte außerdem zur weiteren Beteiligung des Privatsektors am Energiesystem des Landes führen. Dazu gehört auch die Privatisierung des in staatlicher Hand befindlichen Elektrizitätserzeugers.

Johannes Teyssen, Chef von E.ON Energie, meint: „Wir sind zuversichtlich, dass sich die Zusammenarbeit von E.ON Energie und EBWE positiv auf unsere Kunden und Beschäftigten in der Region auswirken und langfristig die Restrukturierung des Energiesektors in der Slowakischen Republik fördern wird.“ TZ-Mittel wurden vom Vereinigten Königreich und den Vereinigten Staaten zur Verfügung gestellt.

Auszahlungen der EBWE

	2003 Millionen €	2002 Millionen €	Kumulativ Millionen €
Estland	19	87	423
Kroatien	160	264	942
Lettland	23	42	267
Litauen	18	10	304
Polen	268	264	2.058
Slowakische Republik	140	47	865
Slowenien	33	79	467
Tschechische Republik	89	80	791
Ungarn	164	47	1.141
Gesamt	914	918	7.258

diesem Sektor wird dazu beitragen, die petrochemische Industrie in Polen durch die Einführung hochmoderner Technologie und bester Geschäftspraxis zu modernisieren. Das Project Finance Magazine hat dieses Projekt zum europäischen Petrochemieprojekt 2003 gewählt.

Der größte Empfänger von EBWE-Finanzierungen in 2003 war Ungarn (379 Millionen €), gefolgt von Polen und der Slowakischen Republik. Die Projekte waren über ein breites Spektrum von Sektoren gestreut, unter anderem Agrarwirtschaft, Finanzinstitute, kommunale Infrastruktur, Bodenschätze, Immobilien, Telekommunikation sowie Transport und Verkehr.

Insbesondere weiteten wir unsere Immobilienaktivität aus und finanzierten Projekte im Hotel- und Wohnungsbau. In Kroatien und Ungarn stellten wir Finanzierungen für die Modernisierung und Expansion von Hoteleinrichtungen für internationale Touristen. In Polen reichten wir ein Darlehen von 30 Millionen € an DOM Development zur Finanzierung neuer Wohnimmobilien im Warschauer Gebiet aus. Das Projekt wird dazu beitragen, mehr preiswerte Wohnungen zur Verfügung zu stellen, die in Polen knapp sind. DOM wird einen Teil des Betrags nutzen, um das 18 Hektar große Projekt Park

Mokotów zu bauen, das eines der größten Wohnungsbauvorhaben in Europa sein wird. Das Projekt ist die erste Investition der EBWE im Wohnungsmarkt unserer Einsatzländer.

Im Infrastruktursektor finanzierte die EBWE Investitionen, die von einem Festabfallprojekt in Zagreb bis zu einem Verkehrskontrollprojekt in Wilnius reichen, das zum Abbau der Belastungen durch Verkehrs- und Umweltbelastungen in der Stadt beitragen wird.

Ausblick

In 2003 bewilligte die EBWE neue Länderstrategien für die Tschechische Republik, Ungarn, und Lettland. Die Bank wird weiterhin nach Möglichkeiten suchen, das Investitionsklima zu verbessern und den rechtlichen Rahmen zu entwickeln, in dem ein nachhaltiges Wachstum erreicht werden kann. Wir werden uns insbesondere auf die Entwicklung von Finanzierungsprodukten konzentrieren, die anderswo nicht leicht erhältlich sind, und weiterhin die Restrukturierung, den Privatisierungsprozess sowie das Wachstum örtlicher Unternehmen unterstützen. Im Sektor Infrastruktur werden wir uns um Vorgehensweisen bemühen, die sich nicht auf staatliche Garantien stützen.

Die EBWE wird die mitteleuropäischen und baltischen Länder dabei unterstützen, die Herausforderungen des EU-Beitritts zu meistern, die nach ihrer Erweiterung im Mai 2004 immer noch erheblich sein werden. Die Bank wird zum Beispiel eine wichtige Rolle dabei spielen, den zentralen und örtlichen Behörden zu helfen, die erhöhten EU-Finanzierungen, die nach dem Beitritt zur Verfügung stehen, auf kosteneffiziente Weise zu nutzen. Es wird auch nötig sein, zu größeren Investitionen des Privatsektors anzuregen.

Innovation und die Fähigkeit, bei der Inangriffnahme dieser Herausforderungen im Transformationsprozess weiterhin an führender Stelle zu stehen, werden von großer Bedeutung sein. Die Verlagerung der Privatisierungsmöglichkeiten wird unser Engagement im Finanzsektor wahrscheinlich verringern, unsere Beteiligung an den Infrastrukturmärkten und komplexen Industriesektoren aber steigern. Daher werden wir weiterhin den Gebrauch von Eigen- statt Fremdkapital erweitern, eher lokale als zentrale Behörden unterstützen und statt in Banken in Bereiche wie Versicherungen oder Leasing-Gesellschaften vorzudringen. Außerdem beabsichtigen wir, unsere Zusammenarbeit mit der EU und der Europäischen Investitionsbank weiter zu intensivieren.

03 Südosteuropa





In 2003 übernahm die EBWE eine Führungsrolle bei der Umsetzung der Privatsektorinitiative, von der Förderung der Privatisierung und Restrukturierung bis zu Investitionen in neuen Bereichen wie dem Tourismus.

Investitionsklima

Die neue Stabilität in Südosteuropa hat in den letzten drei Jahren zu beträchtlichem Wachstum geführt. Dies wurde gefördert durch zunehmende Zusammenarbeit unter den Ländern dieser Region und durch engere Beziehungen zur Europäischen Union. Zwei Länder in Südosteuropa, Bulgarien und Rumänien, sind Kandidaten für den EU-Beitritt im Januar 2007.

Verbunden mit der verbesserten Wirtschaftsleistung war eine weitreichende Restrukturierung von Unternehmen. In 2003 wuchs Südosteuropa um etwa 4,5 Prozent. Besonders stark war das Wachstum in Bulgarien und Rumänien, den beiden größten Volkswirtschaften, und in Albanien, dessen Wachstum 6 Prozent erreichte. Alle Länder Südosteuropas sind im Wachstum begriffen, unter anderem die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, die sich immer noch von dem ethnischen Konflikt des Jahres 2001 erholt. In Serbien und Montenegro entstand ein bescheidenes Wachstum vor allem aus dem Dienstleistungssektor, während die Industrieproduktion nach wie vor schwach blieb und die Landwirtschaft unter einer langen Dürre litt. In den letzten Monaten gab es vorsichtige Anzeichen für einen Aufschwung im Industriesektor in Montenegro.

Langfristiges Wachstum und Wohlstand in Serbien und Montenegro hängen von weiteren Restrukturierungen im Unternehmens- und Finanzsektor ab, insbesondere in großen Unternehmen und Banken in staatlicher Hand und im Besitz von Management und Beschäftigten. Neben der Privatisierungen von Großunternehmen ist ein nachhaltiger Zustrom von Investitionen nötig, um mittelfristig höhere Wachstumsraten zu ermöglichen.

In zwei Ländern Südosteuropas, Rumänien sowie Serbien und Montenegro, hat sich die Inflationsrate erheblich verbessert. In Rumänien wurde mit 14,1 Prozent das Jahresziel von 14 Prozent nicht ganz erreicht, trotz beträchtlicher Preiserhöhungen für Energie und andere Dienstleistungen. Auch Serbien und Montenegro konnte eine namhafte Abnahme der Inflation verzeichnen. Bis Ende 2003 fiel sie auf

unter 10 Prozent. In den anderen vier Ländern Südosteuropas blieb die Inflation auf niedrigem Niveau.

In den letzten Jahren haben mehrere Länder Südosteuropas einen Prozess der Haushaltskorrektur in Gang gesetzt. Obwohl Albanien 2003 mit 5,7 Prozent ein relativ hohes Haushaltsdefizit behielt, ist sein allgemeines Regierungsdefizit von über 12 Prozent des BIP in 1997 gesunken. In Rumänien ist das Haushaltsdefizit allmählich von einem Höchstwert von 5 Prozent des BIP in 1998 auf 2,7 Prozent in 2003 zurückgegangen. Aufgrund eines viel höheren Steueraufkommens und größerer Budgetdisziplin in staatlichen Unternehmen hat sich auch die Haushaltsleistung in Serbien und Montenegro verbessert. Nichtsdestoweniger ist das Budgetdefizit in mehreren Ländern Südosteuropas nach wie vor hoch.

Wie in den großen Ländern Mitteleuropas und des Baltikums sind erhebliche Regierungsdefizite in den Ländern Südosteuropas mit großen und hartnäckigen Leistungsbilanzdefiziten verbunden. Obwohl diese im Vergleich mit den Rekordzahlen von 2001 erheblich abgenommen haben, lag der Mittelwert für die Region 2003 immer noch über 9 Prozent – mit einem besonders hohen Defizit nahe bei 20 Prozent des BIP in Bosnien und Herzegowina. Die Risiken unhaltbarer Doppeldefizite werden durch die großen Investitionsbedürfnisse der Region verschlimmert. Dazu kommen noch eine Abnahme der Hilfe und eine jetzt schon beträchtliche Schuldenlast. Bei der Finanzierung ihrer Investitionen durch private Kapitalströme konnte die Region Südosteuropa bisher nur begrenzte Erfolge erzielen und muss sich statt dessen oft auf offizielle Hilfe verlassen.



Um mehr Wachstum zu erreichen, muss die Region Südosteuropa mehr private Investitionen einwerben. Die Länder Südosteuropas erhalten jedoch in der Regel nur etwa ein Sechstel der gesamten privaten Nettokapitalströme in die Transformationsländer. In einigen Ländern bilden Geldtransfers von im Ausland Lebenden eine bedeutendere Quelle von Zuströmen als ausländische Direktinvestitionen (ADI). Jedoch werden Überweisungen – wenn sie auch manchmal in die Schaffung von Kleinunternehmen und Investitionen fließen – vor allem für den Verbrauch von Importwaren genutzt.

Strukturelle und institutionelle Reformen schreiten voran, und die Region insgesamt ist im Begriff, Mitteleuropa und die baltischen Länder hinsichtlich der Transformationsfortschritte einzuholen. In 2003 waren in Bulgarien, das sich trotz Verzögerungen bei wichtigen Privatisie-

rungen auf Kurs in Richtung EU-Mitgliedschaft ab 2007 befindet, deutliche Reformfortschritte sichtbar. In Rumänien, dem anderen EU-Kandidatenland, verlangsamte sich die Umsetzung von Reformen in der ersten Jahreshälfte 2003, hat aber wieder an Tempo gewonnen. Die EU-Mitgliedschaft in 2007 ist immer noch in Reichweite, vorausgesetzt, dass in den nächsten Jahren das energische Reformtempo beibehalten wird.

Bulgarien und Rumänien halten weiter Kurs auf den EU-Beitritt in 2007.

Im westlichen Balkan – Albanien, Bosnien und Herzegowina, Mazedonien (EJR) sowie Serbien und Montenegro – bestätigte die EU beim Gipfel in Thessaloniki im

Juni 2003 ihr Engagement für den Stabilisierungs- und Assoziierungsprozess (SAP). Dieser sollte auch in Zukunft als Anreiz für Reformen in diesen Ländern dienen.

Im Lauf des Jahres 2003 erzielten Bosnien und Herzegowina sowie Serbien und Montenegro Fortschritte in einer Reihe von Bereichen, unter anderem bei der Privatisierung kleiner Unternehmen, Verbesserungen des Geschäftsklimas und der Stärkung der Finanzdisziplin im Unternehmenssektor. Beide Länder befinden sich jedoch noch in einem frühen Reformstadium. Die Ermordung des serbischen Ministerpräsidenten Zoran Djindjic im März 2003 führte zu einem harten Durchgreifen gegen organisiertes Verbrechen und Korruption, aber der Reformschwung ging später im Jahr im Vorfeld der Präsidenten- und Parlamentswahlen verloren.

Auftrieb für den Tourismus in Südosteuropa

Bulgarien und Rumänien können Besuchern gute klimatische Bedingungen und eine wundervolle Landschaft bieten, aber viele ihrer großen Hotels müssen modernisiert werden, um den Ansprüchen weitgereister Touristen zu entsprechen.

Die EBWE und TUI aus Deutschland, das größte Tourismusunternehmen Europas, helfen lokalen Hotelbesitzern in diesen Ländern bei der Modernisierung, um in der Drei- und Viersterne-kategorie mehr internationale Touristen anzulocken. Dies würde den Volkswirtschaften der Länder Auftrieb geben und die geschäftlichen Möglichkeiten in verschiedenen Branchen vom Bauwesen bis zum Einzelhandel erweitern.

Die Bank hat TUI einen Kredit über 41 Millionen € gewährt. TUI wird kleinere Beträge auf Einzelfallbasis an ein breites Spektrum lokaler Hotels weiterleiten. TUI wird diese Hotels exklusiv vermarkten und nutzen. Im Rahmen der Vereinbarung wird das Unternehmen überdies Darlehen an Hotels in Montenegro,

Ungarn und Kroatien vergeben. Es wird erwartet, dass die EBWE-Finanzierung bis zu 80 Millionen € an Investitionen mobilisieren wird. Durch die Zusammenarbeit mit TUI ist die EBWE in der Lage, eine Reihe von Hotelprojekten zu finanzieren, die für eine Direktfinanzierung durch die Bank zu klein sind.

TUI wird lokalen Hotelangestellten eine Ausbildung anbieten, um den Standard auf ein internationales Niveau anzuheben. Längerfristig wird das Projekt auch dazu beitragen, den Wettbewerb im Tourismussektor zu steigern. Herr Heim, regionaler TUI-Direktor für Südosteuropa, bestätigt: „TUI betrachtet diese Region als vorrangiges Ziel für Familien, und wir vertrauen darauf, dass das Angebot von erstklassigen Unterkünften und Freizeiteinrichtungen die Entwicklung dieses Marktes voranbringen wird.“



Verringerung der Umweltverschmutzung im Elektrizitätssektor

Das Kraftwerk Mariza Ost III in der Nähe der südbulgarischen Stadt Stara Sagora galt in den 90er Jahren als Europas schlimmste Quelle der Schwefelverschmutzung. Die 840-Megawatt-Anlage nutzt Braunkohle als Brennstoff, die in Bulgarien reichlich vorhanden ist. Unglücklicherweise hat diese einen sehr hohen Schwefelanteil, der, wenn er nicht richtig behandelt wird, sauren Regen verursacht, der Vegetation, Gebäude und Wasservorräte ernstlich schädigt.

Um dieses Problem anzugehen, finanzieren die EBWE und eine Gruppe von Geschäftsbanken die Modernisierung des Kraftwerks, die zu seiner Angleichung an die EU-Umweltnormen führt, eine Vorbedingung für Bulgariens Beitritt in 2007. Die Transaktion ist die größte ausländische Investition in Bulgarien und die erste große Privatinvestition im Elektrizitätssektor. Durch die Finanzierung in Höhe von 650 Millionen € wird die Anlage modernisiert, ihre Effektivität gesteigert, und die Installierung von Gaswäschern wird die Schwefeldioxidemissionen um 95 Prozent verringern.

Durch die Modernisierung des Kraftwerks anstelle seiner Schließung kann Bulgarien einen bedeutenden Teil seiner Erzeugungskapazitäten beibehalten und so die vorgezogene Stilllegung der ältesten Atomreaktoren in Kosloduj unterstützen. Das Projekt ist eines der bisher anspruchsvollsten Projekte der Bank und wird bis zum Abschluss sechs Jahre brauchen. Tom Wray vom Elektrizitätswerk Mariza Ost III erklärt: „Die Unterstützung der EBWE hat es uns ermöglicht, diese Transaktion während eines beträchtlichen Abschwungs im globalen Stromsektor abzuschließen. Dies unterstreicht die Bedeutung des Projekts.“

Die EBWE hat insgesamt 112 Millionen € zugesagt, neun Geschäftsbanken, darunter sowohl bulgarische wie auch internationale Kreditgeber, den Restbetrag. Rund 70 Millionen € des EBWE-Darlehens wurden später an die Schwarzmeer Handels- und Entwicklungsbank und andere Finanzinstitutionen syndiziert. Mariza Ost III befindet sich im Besitz von zwei ausländischen Energieunternehmen, Entergy und Enel und der bulgarischen Übertragungsgesellschaft NEK.

Nennenswerte Fortschritte wurden in den Ländern Südosteuropas bei der Gesetzgebung zu Sicherheitsgeschäften erzielt. Anfang 2003 beschloss Mazedonien (EJR) ein neues Gesetz über Vertragspfandrecht, das auf alle Arten von Eigentum Anwendung findet. Im Mai 2003 verabschiedete Serbien ein Gesetz über Sicherungspfandrecht in Bezug auf bewegliche Sachen. Das Gesetz wurde mit technischer Hilfe von der EBWE entworfen, aber die Umsetzung ist nach wie vor eine große Herausforderung, da das notwendige Register noch eingerichtet werden muss. Wie die intensivierten Anstrengungen, die Korruption zu bekämpfen, ist das neue Gesetz darauf angelegt, dringend gebrauchte ausländische Investitionen ins Land zu ziehen und inländische Investitionen zu mehren.

Die fiskalen Herausforderungen, denen die Region Südosteuropa gegenübersteht, sind beträchtlich. In den meisten Ländern sind die Bilanzen negativ, selbst bevor Zinszahlungen für Schulden der öffentlichen Hand berücksichtigt werden. Bulgarien und Rumänien müssen die zusätzlichen Kosten einer Angleichung an die EU-Bestimmungen hinsichtlich rechtlicher und ordnungspolitischer Normen auf sich nehmen. Um dieses Verfahren zu unterstützen, werden EU-Finanzierungen in Höhe von 1,2 Milliarden € für Bulgarien und 2,8 Milliarden € für Rumänien bereitgestellt. Für die übrige Region werden Geberfinanzierungen verringert, und ein Rückgang der öffentlichen Ausgaben wird nötig sein.

Wachstum des realen BIP

	2003 %	2002 %
Albanien	6,0	4,7
Bosnien und Herzegowina	3,5	5,5
Bulgarien	4,5	4,8
Mazedonien (EJR)	2,8	0,7
Rumänien	4,5	4,9
Serbien und Montenegro	2,0	4,0

Zusagen der EBWE

	2003		2002		Kumulativ	
	Anzahl gezeichneter Projekte ¹	Zusagen Millionen €	Anzahl gezeichneter Projekte	Zusagen Millionen €	Anzahl gezeichneter Projekte	Zusagen Millionen €
Albanien	2	47	2	42	15	170
Bosnien und Herzegowina	2	36	2	39	19	259
Bulgarien	8	240	6	182	46	848
Mazedonien (EJR)	3	102	2	20	20	307
Rumänien	14	385	6	447	75	2.361
Serbien und Montenegro	9	149	10	135	24	509
Gesamt	38	959	27	864	198	4.454

Anmerkung: Finanzierungen für regionale Projekte wurden den entsprechenden Ländern zugeteilt. Die Summen in dieser Tabelle könnten sich daher von der Liste auf den Seiten 83–99 unterscheiden, in der regionale Projekte getrennt geführt werden.

¹ Im Rahmen von Globalverträgen gezeichnete Teilprojekte werden als Dezimalzahlen geführt. In dieser Tabelle wurden die Zahlen gerundet.

In einem Geschäftsumfeld, in dem ADI weiterhin spärlich fließen, inländische Investitionen niedrig sind und die Produktivität sich gerade erst erholt, müssen die Regierungen die anhaltenden Probleme der Besteuerung, Korruption und der langsamen Fortschritte bei den Reformen der institutionellen Infrastruktur in Angriff nehmen. Obwohl sich alle Länder in unterschiedlichen Entwicklungsphasen befinden, besteht ein gemeinsames Bedürfnis nach Verbesserung des Handels und grenzübergreifender Zusammenarbeit, nach Entwicklung der Infrastruktur und Stärkung des finanziellen Sektors. Darüber hinaus ist es unerlässlich, den „informellen“ Sektor in die formelle Wirtschaft zu integrieren. Dies erfordert eine breitere Besteuerungsgrundlage, die niedrige Steuersätze am unteren Ende der Skala zulässt, und ein effektives System für Geschäftslizenzen und -regulierung.

Tätigkeit der EBWE

EBWE-Investitionen in Südosteuropa beliefen sich in 2003 auf insgesamt 959 Millionen €. Insbesondere erhöhte die Bank ihre Investitionen in Albanien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Mazedonien (EJR) sowie Serbien und Montenegro. Finanzierungen umfassten

Unterstützung für die Privatisierung und Restrukturierung wichtiger Finanzinstitute, um den Bankensektor zu stärken und die Hilfe für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) zu verbessern. Die EBWE stützte lokale und ausländische Industrieunternehmen, trug zur Modernisierung des regionalen Elektrizitätssektors bei und unterstützte die Entwicklung wichtiger lokaler und regionaler Infrastruktur wie Verkehrsnetze, Übertragungslinien und kommunale Versorgungswerke.

Zu einigen der bedeutendsten Zeichnungen der EBWE in 2003 gehörten Kapitalbeteiligungen an der Privatisierung der Banca Comerciala Romana in Rumänien (siehe Seite 38) und an der Vor-Privatisierung der Versicherungsgesellschaft INSIG in Albanien. Wir unterstützten KMU durch Kredite an lokale Banken, Leasing-Gesellschaften und Mikrofinanzinstitute überall in Südosteuropa.

Im Unternehmenssektor unterstützte die EBWE ausländische Investoren auf neuen Gebieten wie dem Tourismus (siehe Seite 35) und half örtlichen Unternehmen, im Land und in Nachbarländer zu expandieren, insbesondere im agrarwirtschaftlichen Sektor. Zum Beispiel vergab die EBWE ein Darlehen über 10 Millionen € an Marbo, einen führenden Lebensmittelproduzenten von Imbissprodukten

mit Fabriken in Serbien und Montenegro sowie in Bosnien und Herzegowina, um ihm zu ermöglichen, die Produktion zu erweitern und seine Exporte in andere Länder Südosteuropas zu vermehren.

Die EBWE half Ländern, ihre wirtschaftlichen Stärken durch grenzüberschreitende Investitionen zu vereinigen.

Im Energiesektor wird die Unterstützung für das Wärmekraftwerk Mariza Ost III in Bulgarien dazu beitragen, den Grad der Umweltverschmutzung erheblich zu verringern (siehe Seite 36). Die bahnbrechende Transaktion bezog zum ersten Mal Privatfinanzierungen in Bulgariens Elektrizitätssektor ein. Ein weiterer Meilenstein war das Verbindungsprojekt für Elektrizitätsübertragung zwischen Mazedonien (EJR) and Bulgarien, ein wichtiger Schritt auf dem Weg zur Entwicklung eines regionalen Elektrizitätsmarktes in Südosteuropa.

Der Straßenverkehr in der Region wird durch ein EBWE-Darlehen an Mazedonien (EJR) erleichtert, das die Umgehung von Skopje finanzieren soll, die die Verkehrsdichte in der Hauptstadt verringern wird.



Unterstützung für die Privatisierung von Rumäniens größter Bank

Die erfolgreiche Privatisierung der Banca Comerciala Romana (BCR), Rumäniens größter Geschäftsbank, ist ein wichtiger Schritt für die Wirtschaftsentwicklung des Landes und seine Aussichten auf den EU-Beitritt.

In 2002 verhinderten schwierige internationale Marktbedingungen Versuche der rumänischen Regierung, BCR an einen internationalen strategischen Investor zu verkaufen. Angesichts der Bedeutung einer erfolgreichen Privatisierung der Bank setzte die Regierung ihre Anstrengungen fort und ersuchte die EBWE und die Internationale Finanz-Corporation (IFC) um ihre Beteiligung.

In 2003 stimmte die EBWE zu, zusammen mit der IFC einen Anteil von 25 Prozent an BCR zu kaufen, eine gemeinsame Investition von 176 Millionen €. Die Transaktion kennzeichnet die erste Phase eines dreistufigen Programms, das bis Ende 2006 zur Privatisierung der Bank führen soll.

Vorher werden EBWE und IFC mit dem Management der BCR und der rumänischen Privatisierungsagentur APAPS zusammenarbeiten, um den Betrieb der Bank zu modernisieren. Dabei geht es um die Verbesserung der Unternehmensführung und des Risikomanagements sowie die Durchführung einer umfassenden Überprüfung von Strategie und Geschäftstätigkeit.

Die Stärkung der operativen Tätigkeit der Bank wird ihren Aussichten auf den erfolgreichen Verkauf an einen strategischen Investor starken Auftrieb geben und die Standards im gesamten rumänischen Bankensektor anheben. „Die rumänische Regierung hat sich zum Abschluss der erfolgreichen Privatisierung von BCR verpflichtet“, sagt Ovidiu Musetescu, Präsident von APAPS. „Mit Unterstützung von EBWE und IFC wird die Position der Bank stärker sein als je zuvor.“

Die drei Millionen Kunden werden in den Genuss verschiedener Vorteile kommen, wenn der Prozess fortschreitet, dazu gehört der leichtere Zugang zu Kontoinformationen, ein besserer Kundendienst und ein breiteres Angebot von Banking-Produkten.

Auszahlungen der EBWE

	2003 Millionen €	2002 Millionen €	Kumulativ Millionen €
Albanien	14	11	70
Bosnien und Herzegowina	23	11	103
Bulgarien	36	55	501
Mazedonien (EJR)	17	7	185
Rumänien	173	263	1.531
Serbien und Montenegro	66	46	120
Gesamt	329	393	2.509

Die Finanzierung wird auch eingesetzt, um andere Abschnitte des gesamteuropäischen Straßennetzes in Mazedonien (EJR) zu modernisieren.

Im Rahmen des EU-Stabilitätspakts für Südosteuropa behielt die EBWE weiterhin die Führungsrolle bei der Umsetzung von Privatsektorinitiativen in der Region. Diese konzentrierten sich insbesondere auf Hilfe für KMU und die Entwicklung des grenzüberschreitenden Handels. Die Bank arbeitete eng mit der Europäischen Union, anderen multilateralen Institutionen und bilateralen Gebern zusammen, um Zuschüsse und Kofinanzierungen zu mobilisieren.

Als Mitglied der im Rahmen des Stabilitätspakts eingerichteten Infrastruktur-Lenkungsgruppe zur Förderung der Infrastrukturentwicklungen und für eine bessere Koordinierung zwischen wichtigen Geberinstitutionen trug die EBWE dazu bei, Prioritäten bei den Infrastrukturinvestitionen in Südosteuropa zu setzen. Von 51 Stabilitätspaktprojekten ist die EBWE bei 21 im Wert von 2,1 Milliarden € tätig. Von diesem Gesamtwert stellt die EBWE 800 Millionen € bereit.

Die EBWE arbeitete im Rahmen der US/EBWE-Finanzfazilität für KMU weiter mit den Vereinigten Staaten zusammen. Im Juli 2003 wurde in Mazedonien (EJR) eine neue Bank für Mikrounternehmen eingerichtet. Diese schließt sich dem

Netz von Mikrofinanzinstituten an, die bereits in Albanien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Rumänien, Serbien und Montenegro und der Provinz Kosovo gegründet wurden. In 2003 wurden durch diese Banken Finanzierungen in Höhe von 280 Millionen € für mehr als 48.000 Unternehmer bereitgestellt.

Als Ergänzung dieser Bemühungen haben der Geschäftsberatungsdienst und das TurnAround-Management-Programm ihre Reichweite in Südosteuropa noch erweitert (siehe Seite 70). Diese Programme stellten für KMU in der Region breit angelegte Unterstützung bereit, entweder durch lokale Beraterfirmen oder durch spezialisierte Industrieberater. Die EBWE hat auch das Spektrum des Handelsförderungsprogramms in 2003 erheblich ausgeweitet und Banken in der gesamten Region 49 Millionen € zur Unterstützung der Import- und Exporttätigkeit lokaler Unternehmen zugesagt (siehe Seite 21).

Ausblick

In 2003 bewilligte die EBWE neue Länderstrategien für Bosnien und Herzegowina, Bulgarien and Rumänien. In Bosnien und Herzegowina wird die Bank die Entwicklung des Privatsektors durch Unterstützung für wichtige Privatisierungen in den Vordergrund stellen. Wir werden auch das Ausmaß der Finanzierungen für KMU erweitern und die lokale und regionale Infrastruktur fördern, insbesondere im Straßennetz und bei den kommunalen Dienstleistungen.

In Bulgarien and Rumänien wird die EBWE den EU-Beitrittsprozess weiterhin unterstützen. Zusätzlich zur Förderung des Unternehmens- und Finanzsektors werden wir uns auf die Entwicklung privater und nichtstaatlicher Finanzierungen für Infrastruktur und Versorgung, wie Energie und Telekommunikation, konzentrieren. In diesen beiden Ländern werden wir unsere Anstrengungen intensivieren, Kofinanzierungen von Geschäftsbanken und anderen Quellen einzuwerben. Außerdem werden wir Vor-Beitrittsfonds der EU nutzen, um die Kapazität dieser Länder zu verbessern.

In Serbien und Montenegro wird sich die EBWE weiterhin darauf konzentrieren, das Vertrauen der Öffentlichkeit in die lokalen Banken auszubauen. Diese leiden unter beträchtlichem Kapitalmangel. Gemeinsam mit ausländischen Investoren werden wir außerdem Restrukturierung und Privatisierung unterstützen. Weitere Sektoren, die in den Genuss der Unterstützung von der EBWE kommen werden, sind Energie und Infrastruktur. Für Albanien und Mazedonien (EJR) gelten ähnliche Prioritäten.

04 Osteuropa und der Kaukasus





Das starke Wachstum in 2003 ging einher mit EBWE-Investitionen von nahezu 200 Millionen €. Im Mittelpunkt standen Finanzsektor, Agrarindustrie und Fertigung.

Investitionsklima

In 2003 gab es in Moldau, der Ukraine und Belarus Wachstum von mindestens 6 Prozent. Im Kaukasus lag das Wachstum sogar noch darüber, die Inflationsraten zählen zu den niedrigsten in der früheren Sowjetunion.

In der Ukraine haben das fortgesetzte starke Wachstum der Industrieproduktion sowie ein Anstieg der Tätigkeit im Baubereich die Auswirkungen der geringen Getreideernte auf die landwirtschaftliche Produktion mehr als ausgeglichen. Im Ergebnis wuchs die Volkswirtschaft um geschätzte 8,1 Prozent, verglichen mit 4,8 Prozent im Vorjahr. Dieses starke Wachstum ging jedoch mit zunehmender Inflation einher, vor allem infolge der Auswirkungen der schlechten Ernte.

Im Verlauf von 2003 schloss die Ukraine das Programm der Kleinprivatisierung im allgemeinen ab. Das Programm für die Privatisierung der Großunternehmen hat zum ersten Mal das Ziel für Privatisierungserlöse erreicht. Darüber hinaus gab es eine Reihe wichtiger Entwicklungen bei der Gesetzgebung, darunter die Zustimmung für einen Abbau der Körperschafts- und Einkommensteuer, eine Reform der Renten sowie die Einführung eines Gesetzes über Hypotheken. Alle diese Reformen traten Anfang 2004 in Kraft.

Die entscheidenden Herausforderungen für die Ukraine sind der Abschluss der Steuerreform sowie eine Erweiterung der Besteuerungsgrundlagen. Weitere Schritte sind auch erforderlich, um die Normen für die Unternehmensführung zu verbessern, die Verhandlungen über einen Beitritt zur Welthandelsorganisation (WTO) abzuschließen und ein neues Programm für die Privatisierung von Großunternehmen anzunehmen und umzusetzen.

Im Vergleich zu den Vorjahren verlangsamte sich das Wachstum des BIP in Moldau in 2003 leicht, betrug jedoch noch immer recht robuste 6 Prozent (Schätzwert). Zu den erfreulichen Entwicklungen gehörte die Beilegung einer langwierigen Auseinandersetzung über den Verkauf von drei Elektrizitätsunternehmen. Dennoch blieb das Tempo der Reformfortschritte langsam, und aus-

ländische Investoren sehen sich durch das komplizierte Investitionsklima eingeeengt. Die Privatisierung kommt sehr langsam voran, und die offizielle Mittelvergabe durch IWF und Weltbank ist zum Erliegen gekommen. In bezug auf einige ihrer Schuldverpflichtungen befindet sich die Regierung derzeit im Rückstand.

Moldau steht mittelfristig vor einer Reihe von Herausforderungen. Die Wiederherstellung des Zugangs zu Finanzierungen von IWF und Weltbank ist entscheidend. Gebraucht werden Reformen in den Sektoren Wärmeversorgung und Elektrizität sowie mehr Haushaltsbeschränkungen für staatliche Unternehmen. Ein eindeutiges Engagement der Behörden für die Marktwirtschaft und für die Einschränkung staatlicher Einmischungen würde dazu beitragen, das Vertrauen der Investoren wiederherzustellen.

In Belarus stieg das BIP in 2003 um 6,8 Prozent. Das spiegelt das fort-dauernde Wachstum der Industrieproduktion wider, wodurch die im ersten Halbjahr niedriger ausfallenden Ergebnisse der Landwirtschaft ausgeglichen wurden. Dennoch erzielten Berichten zufolge mehr als ein Drittel der größeren Unternehmen Verluste. Die Inflation befindet sich weiter im Abschwung, auf das Jahr bezogen liegt sie gegenwärtig unter 30 Prozent. Es gab einige Fortschritte bei den Strukturreformen, vorwiegend bei der Kleinprivatisierung, der Regulierung der Wirtschaftstätigkeit und der Einführung weiterer Reformen im Bankensektor.

Trotz dieser Verbesserungen befindet sich Belarus noch immer im Frühstadium der Reformen. Bei der Privatisierung der Großunternehmen gab es nur geringe Fortschritte, und das Niveau der direkten



Auslandsinvestitionen ist nach wie vor niedrig. Zu den entscheidenden Herausforderungen gehören der Abbau oder die Beseitigung der Hindernisse für die Tätigkeit des Privatsektors sowie weitere Maßnahmen für eine Restrukturierung von Unternehmen und das Einwerben von mehr Investitionen aus dem Ausland. Zusätzlich dazu bedarf es strafferer Maßnahmen im Rahmen von Geld- und Fiskalpolitik, um die Inflation weiter abzusenken.

Alle Länder im Kaukasus erfreuten sich 2003 eines kräftigen Wachstums.

Alle Länder des Kaukasus erfreuten sich in 2003 eines kräftigen Wachstums. Aserbaidschan profitierte in den letzten Jahren von den unerwarteten Gewinnen

aus hohen Ölpreisen und zunehmenden Investitionen, von denen viele auf den Sektor Bodenschätze entfielen. In 2003 wurde ein Wachstum von 11,2 Prozent gemessen. Obwohl sich das Wachstum in den letzten Jahren auf viele Sektoren verteilte, bleibt die Volkswirtschaft hochgradig abhängig von Öl und Gas, auf die etwa 30 Prozent des BIP entfallen.

In Georgien lag das Wachstum bei 7 Prozent. Trotz der politischen Krise zu Jahresende ist das der höchste Wert in der jüngsten Vergangenheit. Die Regierung kam jedoch nicht den Verpflichtungen gegenüber dem IWF im Rahmen der über drei Jahre laufenden Fazilität zur Verringerung der Armut und für das Wachstum (PRGF) nach, was dazu führte, dass dieses IWF-Programm im August 2003 ausgesetzt wurde. Durchgreifende Reformen im öffentlichen Finanzwesen sind für

die neue Regierung von wesentlicher Bedeutung, damit sie in 2004 mit dem IWF ein neues Programm aushandeln kann. Das gilt auch für eine Schuldenkonsolidierung im Rahmen des Pariser Klubs. Das zweite Jahr in Folge verzeichnete Armenien ein BIP-Wachstum im zweistelligen Bereich, zum Teil gestützt auf die starke Leistung des Industriesektors. Darüber hinaus trat das Land in 2003 der WTO bei.

In 2003 geriet die Wirtschaftspolitik im Kaukasus unter Druck, besonders in Georgien, wo die Ziele für die Staatseinkünfte für das Jahr nicht erreicht wurden und die Inflation über der Zielmarke von 5 Prozent lag. Im Gefolge gestiegener Lebensmittelpreise nahm die Inflation in Armenien beträchtlich zu, in Aserbaidschan blieb sie mit rund 3,5 Prozent niedrig. Die Behörden aller

Hilfe für Unternehmer in Aserbaidschan

Fachraddin Bachischew und Mahir Mischijew bilden die Partnerschaft FM, ein Ziegeleiunternehmen in Sumgait, Aserbaidschan. Die Firma fertigt Ziegel und sonstiges Baumaterial für die örtliche Bauindustrie.

Angesichts der mit den Jahren zunehmenden Aufträge wurde es dem Unternehmen klar, dass neue Investitionen gebraucht würden, um mit der Nachfrage Schritt zu halten. Es wandte sich mit der Bitte um Hilfe an Unibank und erhielt ein Dreijahresdarlehen über 238.000 €. Dadurch konnten die Fertigungskapazitäten erweitert und die Produktpalette verbessert werden.

Die Hilfe für KMU, wie die Partnerschaft FM, bildet den Hauptbereich der Tätigkeit von Unibank, einer der größten Privatbanken in Aserbaidschan, entstanden aus der ersten Fusion im privaten Bankensektor des Landes. Seit 2002 hat Unibank kleinen Unternehmen über eine gemeinsam von der EBWE und dem International Co-operation and Development Fund von Taipeh-China bereitgestellte Kreditlinie von einer Million € Zugang zu langfristigen Darlehen ermöglicht.

In 2003 stellte die EBWE weitere Unterstützung durch die Übernahme eines Anteils von 20 Prozent an Unibank bereit, das erste derartige Projekt der Bank in einem lokalen Institut Aserbaidschans. Diese Finanzierung stärkt die Kapitalbasis von Unibank und trägt zur Entwicklung neuer Produkte bei. Im Ergebnis wird die Bank ihre Dienste für KMU verbessern und so in der Lage sein, ihr langfristiges Ziel weiter zu verfolgen und die führende Universalbank des Landes zu werden, die ihren privaten und Firmenkunden die ganze Bandbreite von Bankdiensten anbietet. Schulung und weitere Hilfsmaßnahmen werden durch Mittel aus dem Tacis-Programm der EU unterstützt.



Regionale Unterstützung für die Getränkeindustrie im Kaukasus

Groupe Castel aus Frankreich ist der führende Vertreiber von Wein in Europa und steht weltweit an zweiter Stelle. Castel hoffte auf einen Brückenkopf in neuen Märkten und war eins der ersten internationalen Unternehmen, die 1997 im Kaukasus investierten.

Im Verlauf der letzten sechs Jahre hat der Konzern seine Marktpräsenz für Bier, Wein und Wasser in ganz Armenien, Aserbaidschan, Georgien und Russland ausgebaut. Aber trotz der Erfolge in anderen Ländern musste Castel kämpfen, um für die Investitionen die erforderlichen Renditen zu erzielen.

Ende 2001 machte sich Castel an eine umfassende Restrukturierung seiner Unternehmen in der Region und bemühte sich um die Unterstützung der EBWE. Im Ergebnis erwarb die Bank 35 Prozent der Anteile der Holdinggesellschaft, um Castel bei der Restrukturierung der Produktion und Vertriebsprozesse seiner Tochterunternehmen zu unterstützen.

Die stärkere Managementstruktur und die verbesserten Normen für die Unternehmensführung werden der Firma dabei helfen, wieder auf Kurs zu kommen. Diese Transaktion wird auch als Modellfall für ähnliche Projekte in dieser Region voller Herausforderungen dienen und sollte dazu beitragen, zusätzliche Investitionen einzuwerben.

Pierre Castel, Chef von Groupe Castel erklärt: „Groupe Castel ist entschlossen, die Investitionen im Kaukasus zum Erfolg zu führen, und mit der EBWE an unserer Seite ist das Ziel nun erreichbar als je zuvor.“ Castel ist auch in Zentralasien aktiv und prüft mit Hilfe der Bank weitere Investitionen in dieser Region.

drei Länder engagieren sich weiterhin bei der Stabilisierung der Volkswirtschaft und für eine straffe Geldpolitik. Die Leistungsbilanzdefizite aller drei Länder zählen zu den höchsten in der GUS.

Es gab Fortschritte bei der Privatisierung der Großunternehmen und im Kampf gegen Korruption. Trotzdem stehen alle drei Kaukasusländer beträchtlichen Herausforderungen gegenüber. Besonders gilt das für die Bereiche Unternehmensrestrukturierung, Fiskalreformen und die Schaffung eines investitionsfreundlichen Umfelds. Die Region eignet sich potenziell als Verkehrskorridor zwischen Asien und Europa. Dies hängt jedoch von einer größeren politischen Stabilität ab, unter anderem von einer Lösung der Auseinandersetzungen über Nagorno-Karabach.

Wachstum des realen BIP

	2003 %	2002 %
Armenien	13,9	12,9
Aserbaidschan	11,2	10,6
Belarus	6,8	4,7
Georgien	7,0	5,6
Moldau	6,0	7,2
Ukraine	8,1	4,8

Zusagen der EBWE

	2003		2002		Kumulativ	
	Anzahl gezeichneter Projekte ¹	Zusagen Millionen €	Anzahl gezeichneter Projekte	Zusagen Millionen €	Anzahl gezeichneter Projekte	Zusagen Millionen €
Armenien	0	5	1	4	6	90
Aserbaidtschan	3	25	1	52	16	280
Belarus	1	19	0	8	7	158
Georgien	3	17	2	17	20	185
Moldau	1	15	2	10	20	162
Ukraine	6	116	5	171	58	1.279
Gesamt	14	196	11	260	127	2.153

Anmerkung: Finanzierungen für regionale Projekte wurden den entsprechenden Ländern zugeteilt. Die Summen in dieser Tabelle könnten sich daher von der Liste auf den Seiten 83–99 unterscheiden, in der regionale Projekte getrennt geführt werden.

¹ Im Rahmen von Globalverträgen gezeichnete Teilprojekte werden als Dezimalzahlen geführt. In dieser Tabelle wurden die Zahlen gerundet.

Tätigkeit der EBWE

Die EBWE unterzeichnete 2003 in Osteuropa (Moldau, Ukraine und Belarus) Projekte im Gesamtwert von 150 Millionen €. Eines der wichtigsten Projekte war ein international kofinanziertes Darlehen an eine Bank aus dem Privatsektor in Belarus.

In der Ukraine konzentrierte die EBWE die Investitionen auf die Agrarindustrie, den Banken- und den Industriesektor. Zu den wichtigsten Projekten gehörte ein Darlehen an einen führenden Hersteller von Verpackungskartonagen (siehe Seite 46), das führende private Schifffahrtsunternehmen sowie einen der größten Glashersteller des Landes. Außerdem reichte sie Darlehen an Getreidehandelsunternehmen und Kleinhändler aus. Über eine Kreditlinie der EBWE an lokale Banken in der Ukraine wurden weitere 33 Millionen € für KMU zur Verfügung gestellt. In 2003 wurden im Rahmen der US/EBWE-Finanzierungsfazilität mehr als 35.000 Darlehen im Gesamtwert von über 135 Millionen € bereitgestellt.

Im Verlauf des Jahres führte die EBWE Gespräche mit der ukrainischen Regierung und den örtlichen Behörden über die Schaffung eines Rahmens für direkte

Mittelvergabe an Kommunen. Weiterhin leitete sie gemeinsam mit dem Ministerium für Treibstoffe und Energie das Forum für die Energy Task Force.

In Moldau richtete die EBWE ein Lagerquittungsprogramm ein, das landwirtschaftlichen Betrieben Zugang zu Finanzierungen ermöglicht, die dafür Getreide und weitere Produkte als Besicherung verwenden. Victoriabank, die zweitgrößte Bank des Landes, erhielt ein Darlehen, um dem Bedarf der Unternehmer an mittel- bis langfristigen Finanzierungen nachkommen zu können.

Für die EBWE hatte die Unterstützung des inländischen Bankensektors und der lokalen Privatwirtschaft Vorrang.

Das Darlehen von 29 Millionen € an Priorbank, die größte Privatbank in Belarus, wird das Institut in die Lage versetzen, dringend benötigte kurz- und mittelfristige Darlehen an den Privatsektor auszureichen. Das Darlehen entspricht der Strategie der EBWE, ihre Investitionen in Belarus auf den Privatsektor und

insbesondere auf Aktivitäten zu beschränken, die den KMU zugute kommen. Die EBWE stellt 10 Millionen € zur Verfügung, die verbleibenden 19 Millionen € werden von sechs internationalen Geschäftsbanken kofinanziert. Die EBWE ist seit 1997 Anteilseignerin der Priorbank und spielte eine entscheidende Rolle bei deren Transformation von einem staatlich kontrollierten Institut zur größten Privatbank des Landes.

Im Kaukasus (Armenien, Aserbaidtschan und Georgien) räumte die EBWE der Unterstützung des inländischen Bankensektors und des örtlichen privaten Unternehmertums in 2003 Vorrang ein. Insgesamt wurden sechs Projekte im Gesamtwert von 47 Millionen € unterzeichnet.

Besonderer Wert wurde darauf gelegt, lokalen Banken zu helfen, die Kredite an KMU und Mikrounternehmen vergeben. Der Außenhandel wurde über das Handelsförderungsprogramm der EBWE unterstützt. Hierzu zählten Kreditlinien an eine Genossenschaftsbank in Armenien und die Micro Finance Bank of Azerbaijan (MFBA), ein vor kurzem eingerichtetes Mikrofinanzinstitut. Das Darlehen an die MFBA wird der Bank bei ihrer Expansion über Baku hinaus in Städte und Regionen des Landes behilflich sein, wo oft kaum



Bäume retten und Arbeitsstellen sichern in der Ukraine

In einem Land mit wenig Forstwirtschaft, wie es die Ukraine ist, spielt Altpapierrecycling eine große Rolle für die Erhaltung der eigenen Ressourcen. Diese Politik ist aus kommerzieller Sicht und aus Umweltgründen gleichermaßen sinnvoll. Es werden nicht nur Bäume erhalten, sondern auch ein kostenwirksames und vielfach verwendbares Rohmaterial zur Verfügung gestellt.

Das Recycling ist ein fester Bestandteil des Erfolgs von Rubishanskij Kartonno-Tarnij Kombinat, dem führenden Hersteller von Verpackungskartonage in der Ukraine. Für über 90 Prozent des Rohmaterials stützt es sich auf Altpapier. Nach einem Darlehen von 11 Millionen € von der EBWE hat das Unternehmen nunmehr ein Fünfjahresprogramm aufgelegt, das die Einrichtung eines Netzes von Altpapiersammelzentren unterstützt und damit den regelmäßigen Nachschub des überaus wichtigen Rohstoffs sichert.

Da der Verpackungsbedarf in ganz Osteuropa jährlich um etwa 10 Prozent steigt, wird die EBWE-Investition dem Unternehmen dabei behilflich sein, sich der Nachfrage zu stellen. Gleichzeitig wird dadurch der Anteil an Altpapier, das im Lande recycelt wird, ansteigen, und kommerzielle und gewinnbringende Recycling-Verfahren werden unterstützt.

Die Finanzierung der Bank wird einen Beitrag zur umfassenden Modernisierung des einheimischen Werks Rubishanskij in Rubinshe sowie zur Expansion einer weiteren Anlage in der Nähe von Kiew mit neuen und modernisierten Maschinen leisten. Im Rahmen der vorliegenden Pläne wird das Unternehmen in eine neue Anlage für Stromerzeugung investieren, die die Energieversorgung stabiler und effizienter gestaltet.

Gennadij Minin, Generaldirektor von Rubishanskij: „Mit Unterstützung der EBWE sind wir nun eher in der Lage, unsere Kunden in vielen Ländern mit den hochqualitativen Erzeugnissen zu versorgen, die sie benötigen, und gleichzeitig die Umweltaspekte unseres Unternehmens zu verbessern.“

Die Firma ist ein wichtiger Arbeitgeber und erwirtschaftet Erträge für die Kommune von Rubinshe. Andere traditionelle Unternehmen vor Ort, wie die Schwerindustrie, haben die Strukturreformen noch vor sich.

Auszahlungen der EBWE

	2003 Millionen €	2002 Millionen €	Kumulativ Millionen €
Armenien	1	2	82
Aserbaidshon	5	19	218
Belarus	5	3	141
Georgien	13	19	140
Moldau	8	26	133
Ukraine	161	225	748
Gesamt	193	294	1.462

Zugang zu Finanzierungen besteht. In Georgien wurden Unternehmen im Rahmen der US/EBWE-Finanzierungsfazilität in 2003 mehr als 12.000 Darlehen im Gesamtwert von rund 45 Millionen € bereitgestellt.

Die EBWE stellte einigen Agrarindustrieunternehmen im Kaukasus Direktfinanzierungen zur Verfügung. Im Immobiliensektor unterstützte die Bank die Entwicklung von kommerziellen Immobilien in Aserbaidshon.

Ausblick

Die neue Strategie der EBWE für Moldau hebt die Prioritätsbereiche hervor, so die Entwicklung des Privatsektors, einen Grundsatzdialog mit den staatlichen Behörden, um das Investitionsklima zu verbessern, sowie Unterstützung für Kleinunternehmen. Besonderes Gewicht wird dem Energiesektor beigemessen, der beträchtliche Investitionen benötigt. In Belarus sind die Aktivitäten der EBWE auf Projekte im privaten Sektor begrenzt, die Fortschritte bei den Reformen begünstigen. Könnten die staatlichen Behörden jedoch auf Fortschritte bei den Reformen für Demokratie und Marktwirtschaft hinweisen, wäre die Bank in der Lage, ihre Tätigkeit auszuweiten. Dies wird in der Länderstrategie der EBWE hervorgehoben.

Die aktualisierte Strategie für die Ukraine bestätigt das Engagement der EBWE bei der Unterstützung für Investitionen im Verkehrswesen, bei der wirksameren Nutzung von Energie, kleinen bis hin zu großen Unternehmen, dem Finanzsektor und der Landwirtschaft. Die Bank wird auch weiterhin die Bedeutung größerer Reaktorsicherheit im Energiesektor betonen. Das Ausmaß der zukünftigen Engagements der Bank wird davon abhängen, inwieweit die Ukraine ihr Investitionsklima durch Fortschritte hin zu einem konsequenten Steuersystem, einer gut verwalteten Ordnungspolitik und einer wirklich unabhängigen Justiz verbessern kann.

In 2003 nahm die EBWE neue Länderstrategien für Armenien und Aserbaidshon an. Ziel der Bank ist es, diesen Ländern bei der Einwerbung von Investitionen durch Verbesserungen im ordnungspolitischen Umfeld, Entwicklung der Infrastruktur, die Stärkung des Finanzsektors und Unterstützung für KMU behilflich zu sein. Sie möchte die Finanzierungen für Kleinunternehmen ausweiten, geeignete Möglichkeiten für Kapitalbeteiligungen in lokalen Banken finden und große Investitionen für den Infrastrukturbereich bereitstellen, wenn diese mit regulatorischen und institutionellen Reformen

einhergehen. In Aserbaidshon wird die EBWE Maßnahmen zur Diversifizierung der Volkswirtschaft und zur Verringerung der Abhängigkeit von Kohle und Gas unterstützen.

Trotz einiger beträchtlicher Herausforderungen beabsichtigt die Bank, ihre Investitionen im Kaukasus und in Osteuropa zu vermehren, um damit den Impuls zugunsten von Veränderungen, besonders in Georgien, zu unterstützen. Die EBWE wird beim Aufbau der institutionellen Struktur behilflich sein, die erforderlich ist, um Fortschritte dauerhaft zu gestalten und die Bemühungen um eine Verringerung der Armut zu fördern, insbesondere durch die Unterstützung für Klein- und Mikrounternehmen. Moldau und die drei Kaukasusländer werden 2004 im Rahmen der Anstrengungen der Bank, sich mit den Bedürfnissen der ärmsten Länder zu befassen, besonders in den Mittelpunkt rücken. Die Bank wird die Ergebnisse einer 2003 in Auftrag gegebenen Studie nutzen, um neue Wege zur Bereitstellung von Hilfe zu bestimmen, wo diese am meisten benötigt wird.

05 Russland





Gestützt auf die starke Wirtschaftsleistung Russlands, investierte die EBWE in 2003 mehr als eine Milliarde €. Die Bandbreite der Projekte reichte von der Unterstützung für Kleinunternehmen bis zu unserer bisher größten Straßenbaufinanzierung.

Investitionsklima

Gestützt auf die andauernd hohen Preise für Erdöl und eine solide Wirtschaftspolitik, war die Leistung der russischen Volkswirtschaft auch 2003 wieder robust. Das BIP wuchs um 7,3 Prozent, verglichen mit 4,7 Prozent im Vorjahr, und die Industrieproduktion um 7 Prozent.

Der Verbrauch der Haushalte blieb entscheidend für die Nachfrage, es gibt jedoch klare Anzeichen für eine Vermehrung privater Investitionen. Das Wachstum der Investitionen stieg auf 12,5 Prozent und bot einen starken Impuls für die Sektoren Maschinenbau und Bauwesen. Treibstoffe für den Exportmarkt sowie Nichteisenmetalle sind nach wie vor Hauptfaktoren für das Wachstum, aber nach und nach stützt sich die wirtschaftliche Entwicklung auf eine breitere Basis. Trotz eines durch die reichlichen Kapitalzuflüsse verursachten beträchtlichen Inflationsdrucks hat die Regierung die Inflation auf 12 Prozent begrenzen können. Dieser Wert liegt am oberen Ende ihrer Zielvorgabe.

Hohe Ölpreise und das starke Wirtschaftswachstum sorgten dafür, dass die Steuereinkünfte weiter sprudelten, und der Staatshaushalt verzeichnete für 2003 einen Gesamtüberschuss von 1,7 Prozent des BIP. Auch die Finanzrücklagen – Haushaltseinsparungen aufgrund von unerwarteten Öleinkünften – nahmen beträchtlich zu und beliefen sich Anfang 2004 auf

6,9 Milliarden €. Günstige Exportmöglichkeiten führten zu erhöhten Ergebnissen bei der Leistungsbilanz. Der Leistungsbilanzüberschuss stieg von 31,2 Milliarden € (29,5 Milliarden US-Dollar) in 2002 auf geschätzte 34,1 Milliarden € (39,1 Milliarden US-Dollar).

Die Transaktionen der Kapitalbilanz zeigten beträchtliche Volatilität. Im Verlauf des Jahres gab es jedoch eine bedeutende Verringerung der Kapitalflucht und der Nettoabflüsse von Privatkapital. Im vierten Quartal 2003 wurden Nettozuflüsse von Privatkapital in Höhe von 2,1 Milliarden € verzeichnet, im wesentlichen eine Folge kurzfristiger Bankkredite. Infolge der starken Ergebnisse bei Leistungsbilanz und Kapitalbilanz wuchsen die internationalen Rücklagen

um 23,1 Milliarden € (29,1 Milliarden US-Dollar) und erreichten Ende des Jahres den Rekordstand von 60,9 Milliarden € (76,9 Milliarden US-Dollar). Ende Januar 2004 betragen sie 65,3 Milliarden € (84,1 Milliarden US-Dollar).

Die starke gesamtwirtschaftliche Leistung ging einher mit einer Verringerung der Kapitalflucht, zunehmenden Auslandsinvestitionen und einem Boom auf den Darlehens- und Aktienmärkten, und zwar trotz einer gewissen Volatilität im Verlauf des Jahres. Im Oktober 2003 erhöhte Moody's aufgrund der starken Wirtschaftsleistung des Landes und seiner soliden Wirtschaftspolitik das Rating des Landes auf „Investment-Grade“. Auch Standard and Poor's hob das Länder-Rating auf BB+ an, eine Stufe unter

„Investment-Grade“ und deutete an, dass eine Anhebung auf dieses Rating von weiteren Fortschritten in Schlüsselbereichen der Wirtschaftsrestrukturierung – wie Reformen des Bankenwesens, des Rechtssystems, der Verwaltung, des Energiebereichs und Monopolgesetzen – abhängig sei. Die Beziehungen zwischen Regierung und Geschäftswelt im Hinblick auf Steuerfragen, Unternehmensführung und Eigentumsrechte bedürfen jedoch immer noch der Klärung.

Die Fortschritte bei strukturellen und institutionellen Reformen fielen 2003 unterschiedlich aus. Trotz langsameren Tempos im Anlauf zu den Parlamentswahlen gab es Fortschritte bei der Liberalisierung des Außenhandels und der Währung in Form einer neuen



Zollgesetzgebung sowie eines neuen Gesetzes über Währungsregulierung und -kontrolle. Novellierungen der Gesetze über Warenzeichen und Patente führten härtere Strafen für Produktpiraterie ein, wobei die Durchsetzung problematisch bleibt.

Hohe Ölpreise und eine solide Wirtschaftspolitik förderten das Wachstum in 2003.

Fortschritte gab es bei den Reformen im Elektrizitätssektor. Dazu gehörten die Annahme eines Komplexes entscheidender gesetzlicher Reformbestimmungen und die Klärung des Zeitplans für weitere Reformen. Die Reform im Gassektor

wurde jedoch durch fehlende Übereinstimmung über das gewünschte Tempo und die Richtung dieser Reformen aufgehalten. Sichtbare Fortschritte gab es auch im Bereich der Nichtbanken-Finanzinstitute, besonders bei der Stärkung des institutionellen Rahmens für eine Reform der Altersversorgung, der Liberalisierung des Versicherungssektors und des Marktes für Firmenanleihen.

Vorausblickend sind die beiden größten Herausforderungen, denen Russland gegenübersteht, die Restrukturierung, Modernisierung und Diversifizierung seiner Volkswirtschaft, ein Abbau der Bürokratielast sowie eine Weiterführung der Rechtsreformen. Fortschritte in diesen Bereichen sind erforderlich, um dem laufenden Aufschwung beim Produktions-

volumen Nachhaltigkeit zu verleihen. Die übermäßige Abhängigkeit von nicht erneuerbaren Bodenschätzen mit volatilen Preisen auf den internationalen Märkten macht die Volkswirtschaft anfällig für interne und internationale „Schocks“. Im Nicht-Öl- und Gasbereich haben Inlandskosten und Inflation der Preise das Produktivitätswachstum hinter sich gelassen. Wie die anhaltende Stärke des russischen Rubels vermehrt die Herausforderungen, die mit der Förderung ständiger Verbesserungen der Effektivität außerhalb des Sektors Bodenschätze verbunden sind.

Zwar hat der öffentliche Sektor des Landes sich von einer umsichtigen Haushalts- und Finanzpolitik leiten lassen, aber eine Reihe russischer Unternehmen, viele

Start für russische Flugzeugproduktion

Russland blickt auf stolze Leistungen in der Luft- und Raumfahrt zurück. Während der Sowjetära waren Unternehmen des Landes bei der Fertigung von Zivil- und Militärflugzeugen führend in der Welt. Aber nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion gingen die Investitionen in diesem Hochtechnologiebereich rapide zurück. Das führte zu einem dramatischen Rückgang der Wettbewerbsfähigkeit des Landes am internationalen Markt für Luft- und Raumfahrt.

Beim ersten Projekt der EBWE in der Flugzeugfertigung geht es um Hilfe bei der Wiederbelebung dieses Sektors. Die Bank stellt Sirocco Aerospace Russia ein Darlehen von 36 Millionen € für die Finanzierung eines neuen Frachtflugzeugs vom Typ Tupolew für den Export zur Verfügung. Die Maschine befindet sich gegenwärtig in der Zulassungsprüfung für Europa. Das mit Rolls-Royce-Motoren ausgestattete Flugzeug wird im hochmodernen Montagewerk von AwiaStar in der Wolgaregion gebaut, in dem 7.000 Menschen beschäftigt sind.

Der erste Exportvertrag des Unternehmens sieht die Lieferung von fünf Maschinen an zwei Luftfahrtunternehmen in China vor, den am schnellsten wachsenden Luftfahrtmarkt der Welt. Das Darlehen wird auch dazu beitragen, Russland erneut als effektiven Wettbewerber mit niedrigen Kosten in den Luftfahrtmärkten Afrikas, des Nahen Ostens und des Pazifischen Beckens aufzubauen.

Dr. Kamel, Vorsitzender von Sirocco Aerospace: „Die Tupolew-Maschine ist ein Flugzeug, das sich bewährt hat. Sie ist für den internationalen Wettbewerb gut positioniert. Mit der Unterstützung der EBWE können wir rascher in diese neuen Märkte hineinkommen.“

Außerdem wird erwartet, dass durch das Projekt der Stand der Fachkenntnisse erhöht wird, denn Tupolew wird von der Erfahrung westlicher Flugzeughersteller bei der Zulieferung von Bauteilen und im Zulassungsverfahren profitieren.

davon im Sektor Bodenschätze, haben beträchtliche Kredite in harter Währung aufgenommen. Da die Preise für Öl, Gas und sonstige weltweit gehandelte Rohstoffe den Außenwert des Rubels beeinflussen, haben viele russische Unternehmenskreditnehmer keine natürliche Sicherung für ihr Devisenengagement. Das bedeutet eine potenzielle Verwundbarkeit.

Raschere Fortschritte bei den Reformen im Finanzsektor würden dazu beitragen, den Zugang zu Finanzierungen zu verbessern, würden den Prozess der Diversifizierung unterstützen und die Anfälligkeit gegenüber beträchtlichen Kapitalströmen abbauen. Die Umwandlung der Finanzreserven in einen kompletten Stabilisierungsfonds ab 2004 kann dazu beitragen, die Folgewirkungen volatiler Rohstoffpreise auf die Fiskal- und Geldpolitik sowie die Wechselkurse unter Kontrolle zu bekommen.

Das Tempo der strukturellen und institutionellen Reformen soll unter der nach den Präsidentschaftswahlen im März 2004 neu zu bildenden Regierung zunehmen. Die spezifischen Bestandteile der Grundsatz- und Reformagenda werden erst bekannt, wenn der Ministerpräsident von der Duma bestätigt worden ist und sein Programm vorlegt. Nach derzeit vorliegenden Hinweisen werden Reformen im Sozialssektor sowie weitere Reformen im Steuerwesen und Ordnungsrecht, darunter auch im Energiesektor, zu den entscheidenden Prioritäten zählen. Die mittelfristig größte Einzelherausforderung besteht in einer Reform der öffentlichen Institutionen unter Einschluss der öffentlichen Verwaltung, des Beamtenapparats und der Organe des Gesetzesvollzugs.

Tätigkeit der EBWE

In 2003 beliefen sich die Investitionen der EBWE in Russland auf insgesamt 1,1 Milliarden €, die Bruttoauszahlungen auf 449 Millionen €. Die gesamten Zusagen der Bank stiegen auf 5,2 Milliarden €. Das hohe Maß an Investitionen der Bank spiegelt die Fortschritte der Regierung bei der Umsetzung von Reformen in Politik und Wirtschaft wider, die das Klima für Investitionen beträchtlich verbesserten.

Projekte der EBWE haben durch die Förderung der Restrukturierung im Unternehmensbereich, Verbesserung der Infrastruktur, Begünstigung des Wettbewerbs, Unterstützung von Reformen im Finanzsektor und bei Kleinunternehmen, Verbesserung der Unternehmensführung und Entwicklung technischer Fachkenntnisse ihren Beitrag zum Transformationsprozess geleistet. Außerdem warben die Projekte der Bank zusätzliche Investitionen ausländischer Investoren ein.

Das größte im Verlauf des Jahres unterzeichnete Projekt umfasste ein Darlehen von 230 Millionen € zur Unterstützung des Baus der Ostumgehung von St. Petersburg und der Straßenverbindung zwischen Tschita und Chabarowsk im russischen Fernen Osten. In 2003 entfielen 29 Prozent des gesamten Geschäftsvolumens der EBWE auf Infrastrukturprojekte. Weitere große im Jahr unterzeichnete Infrastrukturprojekte waren zwei Investitionen in Abwasserbehandlungsanlagen der Stadt St. Petersburg und eine Finanzierung zur Unterstützung der Wasserdienstleistungen in Jaroslawl.

Nahezu ein Drittel der 2003 unterzeichneten Projekte entfielen auf die Verarbeitung. Die beiden größten Projekte waren eine Investition von 63 Millionen € in Kronospan Russia, mit dem der Bau einer Faserplattenproduktionsanlage finanziert werden soll, und ein Darlehen von 58 Millionen € an Pilkington Russia, das die Firma bei Bau und Betrieb eines neuen Glaswerks unterstützt.

Ein großes Joint-venture-Projekt war die Investition der EBWE in Sewerstal-Arcelor in Höhe von 45 Millionen €, die einen führenden russischen Stahlproduzenten mit dem größten westlichen Stahlhersteller zusammenbringt. Ein beträchtlicher Anteil dieses Darlehens wurde erfolgreich an eine Gruppe von Geschäftsbanken syndiziert (siehe Seite 15).

Im Öl- und Gassektor stellte die Bank Finanzierungen in Höhe von 56 Millionen € zur Verfügung, um das Pipelinennetz von Transnefteproduct zu modernisieren und Lukoil-Perm dabei zu helfen, die Umsetzung von Umweltvorschriften und die Effektivität der Geschäftstätigkeit zu verbessern. Die Agrarindustrie war ein weiterer wichtiger Bereich, der 2003 von der EBWE unterstützt wurde. Sie stellte 65 Millionen € für Finanzierungen kleiner Betriebe, eine Fabrik für Gemüsekonserven, die Erweiterung einer Brauerei und den Getreidehandel zur Verfügung.

Im Finanzsektor investierte die EBWE 258 Millionen € in Gestalt von Kreditlinien, Kapitalanlagen und Garantien. Diese Mittel werden für die Unterstützung des Außenhandels, der Leasingtätigkeit, der KMU und der Restrukturierung und Modernisierung von Unternehmen in ganz Russland verwendet.

Der Fonds für Kleinunternehmen in Russland hat Unternehmen 1,5 Milliarden € zur Verfügung gestellt.

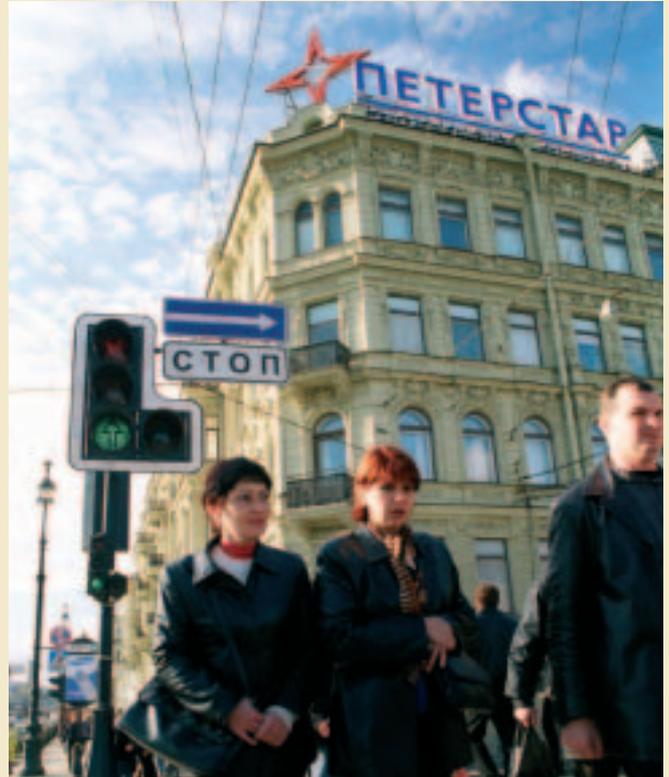
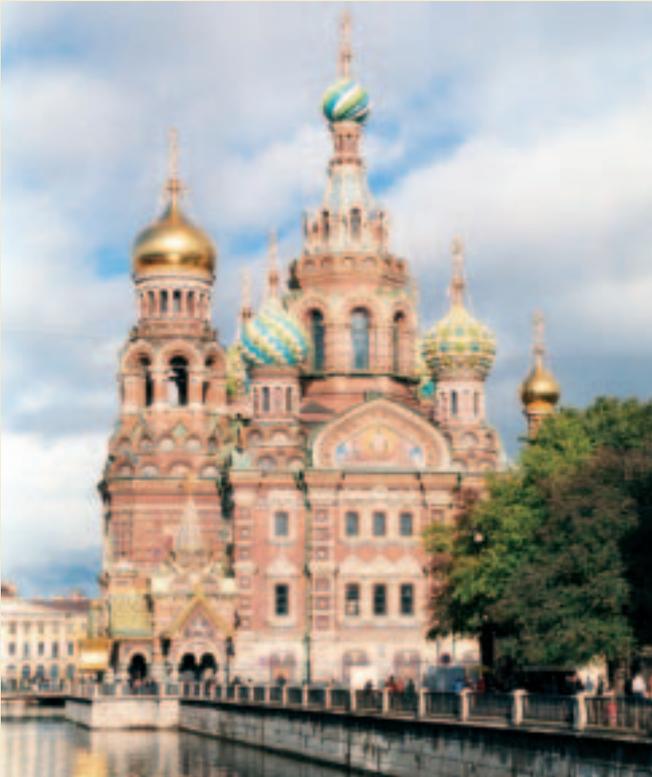


Fortschritte bei der Energiewirksamkeit

Der weltberühmte Assuan-Staudamm in Ägypten ist nur einer der großen internationalen Kunden, die vom russischen Fachwissen im Bereich Elektrizitätserzeugung profitieren wollen. Die Generatoren der Anlage sollen von der Power Machines Group (PMG), dem größten Unternehmen Russlands für die Fertigung von Ausrüstung für die Elektrizitätserzeugung, modernisiert werden. Um PMG bei der Umsetzung dieses Prestigeauftrags sowie vieler anderer in fernen Ländern (Indien, China, Vietnam und Brasilien) zu helfen, stellt die EBWE ein Darlehen von 28 Millionen € zur Verfügung. Etwa 40 Prozent dieser Summe will PMG dazu nutzen, weiteren potenziellen Kunden attraktive Zahlungsbedingungen anzubieten, so dass das Unternehmen in diesem wettbewerbsintensiven Markt weiter vorankommen kann.

Mit dem Rest der Summe wird PMG die Modernisierung der Werke in St. Petersburg und Moskau unterstützen. Es sollen effektivitätsverbessernde Maßnahmen eingeführt werden, die den Energiebedarf des Konzerns um ca. 30 Prozent senken sollen. Dieses Darlehen der Bank ist die erste langfristige Finanzierung, die das Unternehmen von einem westlichen Kreditinstitut erhält. Neben der Unterstützung bei der Restrukturierung des Unternehmens wird das Darlehen bei der Verbesserung der Unternehmensführung entsprechend der neuen nationalen Gesetze für Unternehmensführung behilflich sein. Es werden wichtige Maßstäbe gesetzt, die als Vorgabe für weitere russische Unternehmen dienen sollen. Eine Prüfung des Energieverbrauchs bei PMG wurde aus Mitteln der griechischen Regierung finanziert.

Jewgenij Jakowlew, Vorstandschef von PMG erklärt: „Durch das Darlehen der EBWE werden unsere bislang erreichten Fortschritte anerkannt, es wird auch – was noch wichtiger ist – dazu beitragen, dass wir auf dieser Grundlage ein führendes internationales Unternehmen von Ausrüstungen für die Elektrizitätserzeugung werden können.“



Schutz des Trinkwassers für St. Petersburg

Durch die Klärung seines Abwassers läuft St. Petersburg Gefahr, die für die Versorgung der Stadt genutzten Wasservorräte zu verunreinigen. Diese paradoxe Situation rührt daher, dass gewaltige Mengen getrockneten Klärschlammes in eine Deponie in der Nähe der Stadt verfüllt werden, von wo aus giftige Stoffe in das Grundwasser eindringen können.

Da die Deponie nahezu vollständig aufgefüllt ist, baut Wodokanal, der Wasserversorger der Stadt, mit Hilfe eines Darlehens von 24 Millionen € von der EBWE jetzt eine große Verbrennungsanlage für den Klärschlamm. Dabei handelt es sich um die effektivste und umweltfreundlichste Art der Entsorgung. Das Festmüllvolumen sinkt um 95 Prozent, und die unterirdischen Wasservorräte der Stadt werden geschützt. Gemäß den Finanzierungsbedingungen wird Wodokanal auch die bestehende Deponie absichern, um die Gefahr der Verunreinigung zu verringern.

Wenn die Verbrennungsanlage fertig gestellt ist und funktioniert, wird die Abwasseranlage mehr leisten können und so den Abfluss von verunreinigtem Abwasser in die Ostsee weiter reduzieren. Das Projekt wäre das erste in Russland, bei dem der Privatsektor nach der Fertigstellung der Anlage aufgefordert wird, den Betrieb zu übernehmen.

Nach drei erfolgreichen Finanzierungen in der Vergangenheit hat die Bank gute Beziehungen zu Wodokanal. Feliks Karmasinow, Generaldirektor von Wodokanal, sagt dazu: „Die EBWE hat uns dabei geholfen, unsere Geschäftseinstellung zu ändern. Die positiven Auswirkungen dieser Veränderungen sind noch größer als der bloße Nutzen der Investition.“

Bei dieser Transaktion handelt es sich um das dritte im Rahmen der NDUP (siehe Seite 74) finanzierte Projekt. Neben dem Darlehen der EBWE stellt die Nordische Investitionsbank einen Kredit von 9 Millionen € bereit, von der NDUP kommt ein Zuschuss von 6 Millionen €. Schweden stellte einen Zuschuss von 10 Millionen € bereit und hat außerdem 2,5 Millionen € an Wodokanal für institutionelle Unterstützung vergeben. Das Vereinigte Königreich stellte Zuschüsse zur Verfügung, um die Umweltverträglichkeitsprüfungen des Projekts zu finanzieren.

Zusagen und Auszahlungen

	2003	2002	Kumulativ
Anzahl unterzeichneter Projekte ¹	27	26	171
Zusagen (Millionen €)	1.100	1.289	5.174
Auszahlungen (Millionen €)	449	655	3.227

Anmerkung: Finanzierungen für regionale Projekte wurden den entsprechenden Ländern zugeteilt. Die Summen in dieser Tabelle könnten sich daher von der Liste auf den Seiten 83–99 unterscheiden, in der regionale Projekte getrennt geführt werden.

¹ Im Rahmen von Globalverträgen gezeichnete Teilprojekte werden als Dezimalzahlen geführt. In dieser Tabelle wurden die Zahlen gerundet.

Um Mikro- und Kleinunternehmen (MKU) mit Geldmitteln auszurüsten, leitete die Bank entsprechende Mittel über den Fonds für Kleinunternehmen in der Russischen Föderation (RSBF). Bis Ende 2003 hatte dieser mehr als 168.000 Darlehen im Gesamtwert von 1,5 Milliarden € ausgereicht. Allein im Jahr 2003 stellte dieser Fonds über seine sechs Partnerbanken und KMB, die spezialisierte Bank für Mikrofinanzierungen, mehr als 50.000 Darlehen zur Verfügung. Die Mittelbereitstellung für den RSBF erfolgt über Finanzierungen der EBWE sowie Geberzuschüsse von der Europäischen Union und einer Reihe von Regierungen.

In Nordwestrussland unterstützt eine Vielzahl von Projekten Umweltinitiativen im Rahmen der Umweltpartnerschaft der Nordischen Dimension (NDUP). Die NDUP verwendet Gebermittel und Finanzierungen der EBWE für Verbesserungen in Bereichen wie Reaktorsicherheit, Abwasserbehandlung, Wasserversorgung und Energiewirksamkeit. In 2003 stellte die Bank Mittel für vier NDUP-Projekte bereit.

Ausblick

Um die Diversifizierung des Unternehmenssektors zu unterstützen, wird sich die EBWE auch in Zukunft mit den geringen Fortschritten der Restrukturierung großer staatlicher Unternehmen befassen. Durch Förderung von Transparenz und Effektivität wird es dabei nicht nur darum gehen, weitere Auslandsinvestitionen zu ermutigen, sondern auch den Transformationsbedarf der in der russischen Volkswirtschaft weit verbreiteten Monopole anzusprechen.

Die EBWE wird die Konsolidierung des Bankensektors in Russland unterstützen und sich darum bemühen, die Wettbewerbsfähigkeit und den Aufbau von Institutionen im Finanzsektor zu verstärken. Schlüsselbereiche sind die Förderung der Restrukturierung von Banken in Staatsbesitz, die Unterstützung regionaler Banken und Hilfe bei der Errichtung von Universalbanken. Durch die Bemühungen um den Ausbau der Programme für Kleinunternehmen und die Erweiterung ihrer regionalen Reichweite wird die EBWE auch weiterhin die Finanzbedürfnisse von KMU ansprechen.

Die Bank wird die Kommerzialisierung kommunaler Dienstleistungen unterstützen und die private Beteiligung an ihnen fördern. Ein intensiverer Grundsatdialog mit den kommunalen Behörden sowie Initiativen zur Schaffung von Institutionen soll dies unterstützen.

Zur Entwicklung von Systemen der Infrastruktur und des Verkehrswesens wird sich die EBWE darum bemühen, die Kommerzialisierung zu fördern und die Finanzierung der Infrastruktur zu reformieren. In Zusammenarbeit mit den nationalen Behörden wird sich die Bank dabei auf Verbesserungen der ordnungspolitischen Rahmenbedingungen sowie die Klärung operativer Aufgabenstellungen konzentrieren.

Im Energiesektor wird die Bank weitere Diskussionen mit der Regierung über Reformen des Elektrizitätssektors, einschließlich einer Restrukturierung des Gassektors, führen. Außerdem wird sie sich weiterhin an der Restrukturierung ausgewählter regionaler Energieunternehmen und an Entwicklungen von Pipelines beteiligen, um die Tarif- und Zugangspolitik zu verbessern.

06 Zentralasien





Um den dringenden Bedürfnissen nach Finanzierungen in einigen der ärmsten Länder nachzukommen, investierte die EBWE in 2003 nahezu 300 Millionen € zur Unterstützung des Privatsektors und demokratischer Reformen.

Investitionsklima

Die meisten Länder in Zentralasien verzeichneten 2003 ein starkes Wachstum. Eine Ausnahme war Usbekistan, wo die Leistung der Volkswirtschaft kaum vorankam. Dies war zurückzuführen auf striktere Beschränkungen für die Nutzung von Bargeld im Inland, nachdem die Beschränkungen für die Konvertibilität der usbekischen Währung im Ausland abgebaut worden waren. Das Investitionsklima für den privaten Sektor blieb in Usbekistan schwierig. Die Privatisierung verlangsamte sich, und der internationale Handel und der Transitverkehr mit der übrigen Region waren nach wie vor eingeschränkt. Privatinitiative und Unternehmertum wurden wie bisher durch allgegenwärtige bürokratische und administrative Kontrollen sowie wirtschaftliche und politische Unterdrückung erstickt. Das starke Wachstum in der übrigen Region ging von einem niedrigen Ausgangspunkt aus, und schwerwiegende Probleme des Investitionsklimas beeinträchtigen weiterhin die Region insgesamt. Dazu gehören die begrenzte regionale Zusammenarbeit, eine übermächtige Bürokratie und ein hohes Maß an Korruption.

Wachstum des realen BIP

	2003 %	2002 %
Kasachstan	9,0	9,8
Kirgisische Republik	6,3	-0,5
Tadschikistan	10,2	9,1
Turkmenistan	11,4	5,1
Usbekistan	1,0	4,2

In Kasachstan erreichte das Wachstum in 2003 infolge von beträchtlichen Investitionen und einer lebhaften Nachfrage der Verbraucher 9 Prozent. Die Öl- und Gasförderung nahm um 15 Prozent zu und spielt auch weiterhin eine entscheidende Rolle in der kasachischen Volkswirtschaft. Das Wirtschaftswachstum wird andauern, solange die Ölpreise auf einem günstigen Stand verharren. Tadschikistan verbuchte ein Wachstum von 10 Prozent, zum Teil gestützt auf starke Leistungen im Bauwesen und im industriellen Sektor.

Nach den Schwierigkeiten des Vorjahres nahm die Wirtschaft der Kirgisischen Republik einen starken Aufschwung. Nach Angaben der offiziellen Statistik scheint auch die Wirtschaft Turkmenistans schnell zu wachsen. Die Aussichten für eine nachhaltige Entwicklung des Privatsektors in diesem Land bleiben jedoch begrenzt, solange der Staat alle Sektoren der Wirtschaft streng unter Kontrolle behält.

Die Inflation ist in Kasachstan und der Kirgisischen Republik nach wie vor niedrig, in Usbekistan hat sie sich beträchtlich verlangsamt. Es bedarf in der Region weiterer Anstrengungen zur Verringerung der Inflation. Im allgemeinen sind die Haushaltsdefizite in der gesamten Region recht niedrig. Eine Ausnahme bildet die Kirgisische Republik, wo sich die Finanzverwaltung allerdings im Rahmen eines vom IWF unterstützten Programms verbesserte.

Reformfortschritte gab es in 2003 auf einer Reihe von Gebieten. Dazu zählte eine beträchtliche Konsolidierung des Bankensektors und der Infrastrukturreformen in Kasachstan. In der Kirgisischen Republik geht die Regierung gegen die Korruption vor und erließ neue Gesetze zur Stärkung der Unternehmensführung.

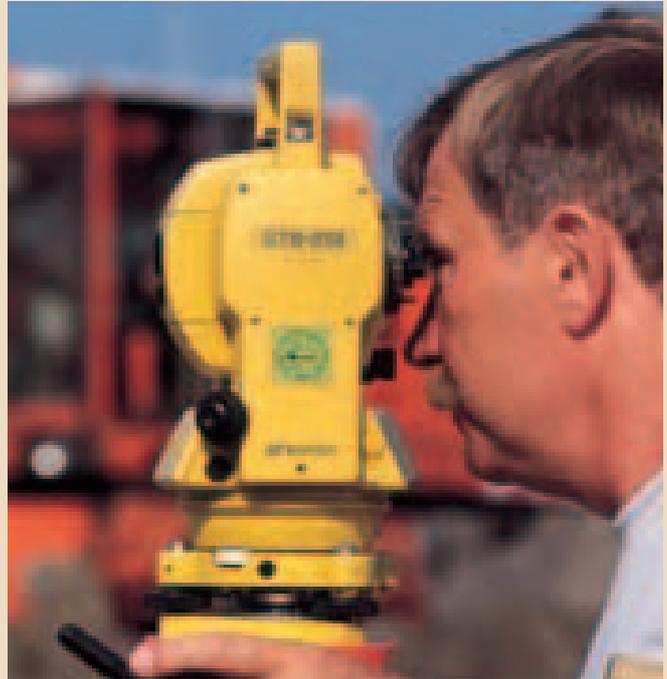
Die entscheidende Herausforderung für Zentralasien ist die weitere Integration in die Weltwirtschaft.

In Tadschikistan nähern sich die Versorgerpreise der Kostendeckung, und die Einzugsraten wachsen. Die Regierung Usbekistans erreichte im Oktober 2003 außerdem eine vollständige Konvertibilität für Transaktionen im Rahmen der Leistungsbilanz. Ein großer Teil der potenziellen Vorteile, die sich aus dem freieren Zugang zu Devisen herleiten, können jedoch aufgrund der hohen und zunehmend verzerrenden Handelsbarrieren und der strikten Kontrollen über den Zugang zu Bargeldbeständen im Inland nicht umgesetzt werden.

Beträchtliche Reformen gab es 2003 im Gesellschaftsrecht. Sowohl Kasachstan wie auch die Kirgisische Republik verabschiedeten neue Gesetze über Aktiengesellschaften. Durch diese wurden beträchtliche Erhöhungen der minimalen Kapitalausstattung eingeführt, die eine Reihe von Unternehmen dazu zwangen, sich für den weniger gewichtigen Status eines Unternehmens mit beschränkter Haftung zu entscheiden. Durch ein Dekret des Präsidenten wurde in Usbekistan der gleiche Weg eingeschlagen.

Auch in Zukunft besteht die Hauptherausforderung für Zentralasien darin, sich weiter in die Weltwirtschaft zu integrieren. Eine Verbesserung der regionalen Zusammenarbeit sowie eine Verringerung der Transitkosten innerhalb der Region würden zu größeren Chancen für Handel und Investitionen führen. Für die Kirgisische Republik und Tadschikistan bleibt es eine entscheidende Herausforderung, die hohe Verschuldung zu überwinden und gleichzeitig weitere Verbesserungen beim Investitionsklima zu schaffen.

In Kasachstan muss die im Mai 2003 angenommene Regierungsstrategie für die wirtschaftliche Diversifizierung mit dem Abbau einer Reihe von Hindernissen einhergehen, die die Entwicklung des privaten Sektors einschränken. Turkmenistan und Usbekistan müssen sich auf den Weg ernsthafter Strukturreformen begeben und die Einmischung des Staates in die Volkswirtschaft abbauen, wenn sie das volle Potenzial der Volkswirtschaft zum Tragen bringen wollen.



Verbesserung des Straßennetzes in Kasachstan

Für ein Land wie Kasachstan, das größer als Westeuropa ist, dessen Bevölkerung jedoch unter der der Niederlande liegt, schaffen Straßen ein entscheidendes Bindeglied zwischen den verstreuten Kommunen. Aber für die kasachischen Fahrer hat der begrenzte Staatshaushalt in den neunziger Jahren mit sich gebracht, dass etwa 65 Prozent der 23.000 km Straßen des Landes in schlechtem Zustand sind.

Nach einem Darlehen der EBWE von insgesamt 95 Millionen € an die Regierung des Landes wird sich die Qualität der Straßen im Westen des Landes in der Nähe des Kaspischen Meers dramatisch verbessern. Es wird erwartet, dass die Finanzierungen durch ein Darlehen von etwa 40 Millionen € von der Asiatischen Entwicklungsbank noch aufgebessert werden. Finanziert wird damit die Modernisierung von Straßen auf einer Länge von 900 km zur Verbesserung der Verbindungen zwischen Aktau, dem wichtigsten Hafen des Landes, und dem Regionalzentrum Atyrau.

Die Arbeit an dem Streckenabschnitt hat in den sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts begonnen, wurde jedoch nie abgeschlossen. Ein Großteil der Strecke ist derzeit in einem schlechten Zustand. Die neue Straßenverbindung wird den Zugang zur ölreichen westlichen Region des Landes sowie zum Kaspischen Meer verbessern. Da die Erschließung der Ölfelder für das Wirtschaftswachstum des Landes von entscheidender Bedeutung ist, schafft die Straße einen wichtigen Verbindungsweg für den Transport von Arbeitskräften und Ausrüstung.

Erik Chamsinowitsch Sultanow, Vorsitzender des Straßenkomitees der Regierung Kasachstans, kommentiert: „Mit der Unterstützung der EBWE wird dieses Projekt zu einem wichtigen Bestandteil der Modernisierung des bedeutenden internationalen Verkehrskorridors, der Turkmenbashi mit Atyrau und Astrachan verbindet. Dieser ist für die Länder Zentralasiens und Russlands lebenswichtig.“

Außerdem wird das Projekt dazu führen, dass ein größerer Teil der Straßenunterhaltungskosten über die Fahrer gedeckt wird, denn die Mautgebühren werden nach Fahrzeugtyp festgelegt. In Zukunft wird das zu einer nachhaltigeren Finanzierung des Straßensektors führen. Mit einem Zuschuss aus dem Tacis-Programm der EU wurde ein Teil der Vorbereitungskosten des Projekts bezahlt.



Erweiterung des Telefonnetzes in Kasachstan

Als effektives Kommunikationsmittel in diesem großen Land benötigen Kommunen und Geschäftsleute Kasachstans ein verlässliches Telefonnetz. Kazakhtelecom, der nationale Betreiber, erweitert derzeit das Netz und führt zu diesem Zweck ein Modernisierungsprogramm durch, in dessen Rahmen für das ganze Land hochmoderne Glasfaserkabel bereitgestellt werden.

Die EBWE arbeitet seit 1999 eng mit Kazakhtelecom zusammen und trägt bei zu beträchtlichen Steigerungen der Effektivität, der Leistungen des Managements, der Unternehmensführung sowie der finanziellen Ergebnisse. 2003 erhöhte die EBWE die Unterstützung für das Unternehmen und gewährte einen Konsortialkredit von 87 Millionen €.

Dieses Darlehen mit einer Laufzeit von sieben Jahren bedeutet einen Rekord für den kasachischen Telekommunikationssektor. Das Konsortium wurde von Standard Bank London vereinbart und an eine Reihe internationaler Banken syndiziert. Damit stehen zusätzliche Investitionsressourcen für die Entwicklung des Netzes und der Dienstleistungen in Kasachstan bereit.

Kanat Nurow, Vize-Präsident und Finanzchef von Kazakhtelecom meint: „Wir freuen uns sehr über das Vertrauen der EBWE, das sie durch diese Rekordtransaktion für unser Unternehmen unter Beweis stellt, und freuen uns auf die Zusammenarbeit mit der Bank bei zukünftigen Projekten.“

Die EBWE wird den Telekommunikationssektor in Kasachstan angesichts der Herausforderungen der Marktliberalisierung und des vermehrten Wettbewerbs weiter unterstützen. Zur bisher gewährten Unterstützung gehörte Hilfe für die Regierung Kasachstans bei der Schaffung eines transparenten ordnungspolitischen Rahmens für den Sektor. Die Regierungen Japans und Taipeh-Chinas steuerten jeweils 200.000 € an Gebermitteln für das Programm bei, 364.000 € kamen von der Europäischen Gemeinschaft.

Tätigkeit der EBWE

In 2003 investierte die EBWE 295 Millionen € in Zentralasien. Größter Empfänger war Kasachstan (264 Millionen €), gefolgt von Usbekistan (26 Millionen €). Zu den Investitionen gehörten beträchtliche Beiträge zur Entwicklung des Privatsektors, der für die Schaffung von Arbeitsplätzen und die Linderung der Armut von entscheidender Bedeutung ist. Die Gesamtfinanzierungen der EBWE in Zentralasien belaufen sich auf 1,7 Milliarden €. Damit ist die Bank zum führenden Investor unter den in der Region tätigen internationalen Finanzinstitutionen geworden.

Zu den während des Jahres unterzeichneten Vorhaben gehören ein großes Straßenbauprojekt in Kasachstan (siehe Seite 59), Unterstützung für die Expansion des Netzes von Kazakhtelecom und ein Privatsektordarlehen für einen führenden Baumwollproduzenten in Usbekistan (siehe Seite 63). Um den regionalen und internationalen Handel voranzubringen, erweiterte die EBWE darüber hinaus das Handelsförderungsprogramm in Tadschikistan und Turkmenistan.

Die Fazilität für Direktinvestitionen der EBWE (Direct Investment Facility/DIF) wurde 2003 auf Turkmenistan ausgeweitet. Die Fazilität bemüht sich um mehr Kapitalbeteiligungen in Ländern mit kleinerem Geschäftsvolumen, und zwar durch die direkte Bereitstellung von Finanzierungen für Unternehmen im Privatsektor unter Führung erfahrener örtlicher Unternehmer.

Durch Kreditlinien an lokale Banken war die Bank besonders erfolgreich, als es darum ging, sehr kleinen Kreditnehmern Darlehen zu beschaffen, die keinen Zugang zu anderen Formen der Finanzierung haben. Mittelbereitstellung aus Geberländern über die technische Zusammenarbeit half in diesen Instituten bei der Entwicklung von Fachkenntnissen im Bankgeschäft sowie bei der Kreditvergabe.

Zusagen der EBWE

	2003		2002		Kumulativ	
	Anzahl gezeichneter Projekte ¹	Zusagen Millionen €	Anzahl gezeichneter Projekte	Zusagen Millionen €	Anzahl gezeichneter Projekte	Zusagen Millionen €
Kasachstan	6	264	6	175	32	872
Kirgisische Republik	2	2	0	2	14	123
Tadschikistan	0	3	0	0	6	29
Turkmenistan	0	1	1	10	5	125
Usbekistan	2	26	1	34	21	527
Gesamt	10	295	8	221	77	1.676

Anmerkung: Finanzierungen für regionale Projekte wurden den entsprechenden Ländern zugeteilt. Die Summen in dieser Tabelle könnten sich daher von der Liste auf den Seiten 83–99 unterscheiden, in der regionale Projekte getrennt geführt werden.

¹ Im Rahmen von Globalverträgen gezeichnete Teilprojekte werden als Dezimalzahlen geführt. In dieser Tabelle wurden die Zahlen gerundet.

In 2003 erweiterte die EBWE das Kreditvergabeprogramm für Mikro- und Kleinunternehmen auf Tadschikistan. Durch das System der örtlichen Banken in Tadschikistan stellt die EBWE eine Kreditlinie von 5,5 Millionen € für die Weiterleitung an Klein- und Mikrounternehmen zur Verfügung. Es werden Darlehen bis zu 80.000 € bereitgestellt. Durch das Programm für Kleinunternehmen reichte die Bank bisher etwa 76.000 Unternehmensdarlehen von insgesamt mehr als 300 Millionen € an Unternehmer in Kasachstan, der Kirgisischen Republik und Usbekistan aus. Das Programm wird durch erhebliche Geberbeiträge aus der Europäischen Gemeinschaft, Japan, dem Vereinigten Königreich und den Vereinigten Staaten unterstützt.

Um die Landwirte und die ländliche Entwicklung zu unterstützen, erweiterte die Bank in 2003 ihr Getreidelagerquittungsprogramm. Der Kazkommertsbank wurden weitere 20 Millionen € zur Verfügung gestellt, um für Bauern, Getreidegesellschaften und Händler in Kasachstan ganzjährig Finanzierungen bereitstellen zu können. Durch den Einsatz von Getreide und Anlagevermögen

zur Besicherung können die Landwirte Zugang zu Finanzierungen erhalten, um Saatgut, Düngemittel und Treibstoff für die Maschinen einzukaufen.

Mit einer Initiative zur Förderung des grenzüberschreitenden Handels erwarb die Bank 25 Prozent an der Inexim Bank der Kirgisischen Republik, wobei die Temirbank aus Kasachstan gleichzeitig eine strategische Investition vornahm. Diese Investition wird es der Inexim Bank ermöglichen, ihr Privatkundengeschäft auszubauen und die regionale Zusammenarbeit zwischen den kirgisischen und den kasachischen Banken auszubauen.

Die EBWE entwickelt neue Initiativen, um die ärmsten Länder Zentralasiens zu unterstützen.

Um zusätzliche Investitionen für Zentralasien zu schaffen, nutzte die EBWE den Mitte 2002 eingerichteten Sonderfonds für Risikoteilung in Zentralasien. Dieser vereint die Zuschüsse von Gebern mit Finanzierungen der EBWE, um Mittel an kleine Firmenprojekte und Handelsförderungsprogramme auszureichen. Ziel des Fonds ist es, 30 Millionen € an Zuschüssen durch Geber einzuwerben.

Im Verlauf des Jahres 2003 erörterte die EBWE mit Regierungen der Region, wie man das Investitionsklima verbessern und die regionale Zusammenarbeit in Zentralasien intensivieren könnte. In Kasachstan führte die Bank Gespräche mit dem Rat der Auslandsinvestoren über Möglichkeiten für die Einwerbung von Privatkapital. Bei der Jahrestagung der EBWE in Taschkent im Mai 2003 gab es Treffen mit den Präsidenten und hochrangigen Regierungsvertretern von Kasachstan, der Kirgisischen Republik und Tadschikistan. Diskutiert wurden Strukturreformen, die regionale Zusammenarbeit mit Nachbarländern und die Achtung von Mehrparteiendemokratie und Menschenrechten. Außerdem beteiligte sich die Bank an der zweiten Ministerkonferenz über Wirtschaftliche Zusammenarbeit in Zentralasien im November 2003.

Gemeinsam mit weiteren IFI entwickelt die EBWE Initiativen, um die ärmsten Länder Zentralasiens (die Kirgisische Republik, Tadschikistan und Usbekistan) zu unterstützen, die zu den GUS7 gehören. Sie beteiligte sich an der GUS7-Konferenz im Januar 2003 in Luzern, auf der die großen IFI, die bilateralen Geber und Vertreter der GUS7 zusammentrafen. Die Konferenz erörterte eine Reihe wirtschaftlicher, institutioneller und sozialer Fragen und unterstrich, wie wichtig es ist, bessere Führungsstrukturen zu erreichen und die Korruption zu bekämpfen. Für Anfang 2004 plant die Bank den Start eines umfassenden Programms zur Verbesserung der Entwicklung von Projekten in diesen Ländern.

Ausblick

Für die Zukunft verfolgt die EBWE das Ziel, Zentralasien mehr Finanzierungen zur Verfügung zu stellen, um den dringenden Investitionsbedarf zu befriedigen. Sie wird sich darum bemühen, den Zufluss an privatem Kapital zu vermehren und die Marktwirtschaft dieser Länder im Kontext der sich entwickelnden Demokratie zu festigen. Um ausländische Investitionen einzuwerben, müssen die Länder Zentralasiens Handelsbarrieren abbauen, ein berechenbareres Umfeld für Investitionen schaffen und die Wirtschaft über Öl und Gas hinaus diversifizieren. Verbesserungen in diesen Bereichen werden es diesen Ländern ermöglichen, ein nachhaltiges Wachstum zu erzielen und ihre wirtschaftlichen Leistungen auszubauen.

In 2003 nahm die EBWE neue Länderstrategien für Usbekistan und Tadschikistan an. In beiden Ländern liegt der Schwerpunkt auf der Entwicklung des Privatsektors sowie auf entscheidenden Projekten für die Infrastruktur. Dabei wird der Schwerpunkt vermehrt auf Kleinunternehmen, den Finanzsektor, die Förderung ausländischer Direktinvestitionen und intensivere Anstrengungen zur Verbesserung des Investitionsklimas gelegt.

In der neuen Strategie für Usbekistan legte die Bank sieben Benchmarkwerte für Politik und Wirtschaft fest, die darauf verweisen, welche entscheidenden Maßnahmen das Land ergreifen muss, um Kurs auf nachhaltige Fortschritte in Richtung auf Mehrparteiendemokratie und Marktwirtschaft zu nehmen. Die EBWE



Auszahlungen der EBWE

	2003 Millionen €	2002 Millionen €	Kumulativ Millionen €
Kasachstan	188	104	542
Kirgisische Republik	1	1	116
Tadschikistan	3	0	13
Turkmenistan	8	21	69
Usbekistan	19	32	370
Gesamt	220	159	1.110

überprüfte die im Hinblick auf diese Werte erzielten Fortschritte bei ihrer Jahrestagung in Taschkent im Mai 2003 und bei zwei folgenden Überwachungsmissionen von Mitarbeitern später im Jahr. Anfang 2004 besuchte eine Delegation des Direktoriums der Bank das Land zur Vorbereitung auf eine Überprüfung der Strategie später im Jahr.

In Turkmenistan beschränkt sich die Tätigkeit der EBWE gegenwärtig darauf, die Aktivitäten des Privatsektors voranzutreiben, insbesondere die der Kleinunternehmen. Die Strategie der Bank umreißt drei alternative Vorgehensweisen für eine zukünftige Beteiligung. Bleibt die Situation in Turkmenistan, wie sie ist, setzt die EBWE ihr Engagement im derzeitigen

Umfang fort. Das Spektrum unserer Tätigkeit würde sie nur dann auf andere Bereiche wie Öl und Gas ausdehnen, wenn die Behörden Fortschritte bei der demokratischen Entwicklung und den entscheidenden Marktreformen erzielen.

Förderung des Privatsektors in Usbekistan

Usbekistan ist einer der größten Baumwollproduzenten der Welt und belegt im Baumwollexport den zweiten Platz. Allerdings werden lediglich 25 Prozent der Baumwolle im Inland verarbeitet. Der Rest wird unverarbeitet ausgeführt. Das bedeutet für das Land einen großen Verlust potenzieller Einkünfte.

Die Entwicklung dieser Schlüsselindustrie durch vermehrte inländische Baumwollverarbeitung ist eine Priorität der Regierung. Es bestehen Pläne, den Wert der Textilexporte aus Usbekistan auf mehr als das Vierfache zu steigern und zwar von 95 Millionen € im Jahr 2001 bis auf 397 Millionen € in 2005.

Mit einem EBWE-Darlehen von 10 Millionen € wird die Bursel Tashkent Textile Company an der Spitze des sich ausdehnenden Exports von Baumwollkleidung stehen. Der Kredit wird dazu beitragen, in der Nähe von Taschkent eine hochmoderne Fabrik für die Produktion gestrickter Baumwollkleidung (wie Unter- und Nachtwäsche sowie T-Shirts) zu errichten, die in erster Linie für Exporte an die Märkte Nordamerikas und Europas bestimmt ist. Der Opec-Fonds für Internationale Entwicklung steuert ebenfalls ein Darlehen von 4 Millionen € bei.

Mit dem Projekt entstehen etwa 1.200 neue Arbeitsplätze. Diese Fabrik wird als erste im Textilsektor Usbekistans mehrheitlich in privater Hand liegen. Sowohl die EBWE als auch die Regierung betrachten die Vergrößerung der Rolle des Privatsektors in diesem Bereich als Priorität.

Bursel Textile, ein türkisches Unternehmen im Bursel-Konzern, ist Träger des Projekts und arbeitet seit 1991 erfolgreich in Usbekistan. Burhan Enustekin, Vorsitzender von Bursel Textile, meint: „Mit diesem EBWE-Darlehen können wir die Wettbewerbsvorteile Usbekistans im Baumwollsektor ins Spiel bringen und Kleidung hoher Qualität für unsere Kunden herstellen. Dadurch ergänzen wir unsere bestehenden Unternehmen im Lande.“

07 Partnerfinanzierungen





Finanzierungen durch Geberländer und offizielle Institutionen helfen der EBWE, künftige Investitionen vorzubereiten und ihre Projekte auf feste Grundlagen zu stellen. Sie versetzen die Bank auch in die Lage, Managementkenntnisse in gefährdeten Unternehmen zu entwickeln, Rechtsreformen zu finanzieren und die Reaktorsicherheit zu fördern.

Technische Zusammenarbeit

Um den Weg für neue Projekte zu ebnen, nutzt die EBWE Geberfinanzierungen von Regierungen und der Europäischen Gemeinschaft. Diese Finanzierung für „technische Zusammenarbeit“ ermöglicht es der Bank, Berater und sonstige Experten hinzuzuziehen, die ihren Kunden sowohl im privaten wie auch im öffentlichen Sektor helfen, sich auf eine EBWE-Investition vorzubereiten. Darüber hinaus werden die Finanzierungen genutzt, um uns bei der erfolgreichen Umsetzung dieser Investition beizustehen.

Die Gesamtfinanzierungen beliefen sich 2003 auf 73 Millionen €. Die Mittel wurden in der Hauptsache durch die Europäische Gemeinschaft, die Vereinigten Staaten, Italien, die Schweiz und Japan bereitgestellt. Im Lauf des letzten Jahrzehnts wurde fast die Hälfte unserer Investitionsprojekte durch TZ-Finanzierungen unterstützt.

Ein Hauptziel ist die Entwicklung des Kleinunternehmenssektors. In 2003 wurden ca. 45 Millionen € der TZ-Finanzierung (60 Prozent der Gesamtsumme) für die Unterstützung kleiner Unternehmen eingesetzt. Die EBWE nutzt die Finanzierung, um Banken und sonstigen Finanzinstituten zu zeigen, wie sie Darlehen und Kapitalanlagen für kleinste, kleine und mittlere Unternehmen fördern und regulieren können.

Zu den Programmen für Kleinunternehmen, die durch TZ-Finanzierungen gefördert werden, gehören die EU/EBWE-Finanzfazilität für KMU in den EU-Beitrittsländern (siehe Seite 20) und die US/EBWE-Finanzierungsfazilität für Südosteuropa und Länder in der frühen und mittleren Transformationsphase. Auch der Fonds für Kleinunternehmen in Russland und die Fazilität für Direktinvestitionen der Bank,

die Anlagefinanzierungen in einigen der ärmeren Regionen bereitstellt (siehe Seite 21), werden durch TZ-Finanzierungen unterstützt. Parallel dazu bietet die EBWE über das TurnAround-Management-Programm und das Geschäftsberatungsprogramm (siehe Seite 72) durch Experten Direkthilfe für Kleinunternehmen an.

Infrastrukturprojekte erhalten einen erheblichen Anteil der TZ-Finanzierung. Im Kommunal-, Energie- und Transportsektor werden Fachleute eingesetzt, um bei der Gestaltung und Durchführung von Projekten zu helfen. Durch den Großteil der Einsätze werden grundsätzliche Reformen unterstützt, darunter die Tarifreform für öffentliche Versorgungsbetriebe. Darüber hinaus werden TZ-Finanzierungen genutzt, um städtischen Behörden beim Aufbau ihrer Kreditwürdigkeit zu helfen. Damit wird

ermöglicht, dass EBWE-Projekte ohne Rückgriff auf staatliche Garantien finanziert werden können. In 2003 wurden rund 11 Millionen € an TZ-Finanzierungen an Infrastrukturprojekte geleitet. Zu den sonstigen Sektoren, die Hilfe erhalten, gehören die Agrarwirtschaft, kommerzielles Banking, Leasing und Herstellung. Außerdem setzt die EBWE TZ-Finanzierungen ein, um über das Rechtsreformprogramm rechtliche und ordnungspolitische Reformen einzuleiten (siehe Seite 73).

In 2004 wird die Entwicklung weiterer Partnerschaftsvereinbarungen im Vordergrund stehen, um sich mit den Bedürfnissen von sieben Ländern in der Frühphase der Transformation (Armenien, Aserbaidschan, Georgien, Kirgisische Republik, Moldau, Tadschikistan und Usbekistan) zu befassen. Dies sind die ärmsten Einsatzländer der EBWE, die

Finanzierung für Kleinunternehmen in der Kirgisischen Republik

Geber und die EBWE haben in der Kirgisischen Republik eine erfolgreiche kommerzielle Initiative ins Leben gerufen, um kleine Unternehmen zu finanzieren. Im April 2002 wurde die Finanzierungsfazilität für kirgisische Mikro- und Kleinunternehmen (MKU) mit 12,1 Millionen EUR eingerichtet, um KMU über lokale Banken einen nachhaltigen Zugang zu Finanzierungen zu ermöglichen. Die Fazilität wird durch die EBWE, die Vereinigten Staaten und die Internationale Finanz-Corporation (IFC) finanziert. Zur Unterstützung der Fazilität stellen die Schweiz und die USA Risikoteilungsfonds zur Verfügung, TZ-Hilfe für die Zusammenarbeit kommt aus der Europäischen Gemeinschaft, den Niederlanden, der Schweiz und den USA.

Die Fazilität kann bereits Erfolge verzeichnen. Ein weites Spektrum von MKU erhielt über 2.400 Darlehen in einer Gesamthöhe von 3,6 Millionen €. Gegenwärtig finanziert die Fazilität monatlich 400 MKU. Angesichts der gegenwärtigen Wachstumstendenzen wird erwartet, dass diese Zahl bis Ende 2004 auf über 1.000 MKU pro Monat steigt. Die Rückzahlungsrate lag bisher bei 100 Prozent.

Mobilisierung von Investitionen

Durch die Finanzierung wichtiger Vorbereitungsarbeiten und die Entwicklung von Managementkenntnissen spielen TZ-Finanzierungen eine bedeutende Rolle bei der Generierung von Kapital für Investitionsprojekte. Im Lauf des letzten Jahrzehnts wurden TZ-Finanzierungen in Höhe von rund 620 Millionen € zur Unterstützung von EBWE-Investitionen eingesetzt. Der Gesamtwert dieser Projekte lag bei 35 Milliarden €. Davon wurden rund 11 Milliarden € durch die EBWE investiert, der Rest kam von Kunden und Kofinanzierungspartnern. Insgesamt führte jeder Euro der TZ-Finanzierung zu einer zusätzlichen Investition von 56 €.

TZ-Finanzierungen sind mit Risiken behaftet, und nicht jeder TZ-Einsatz führt zu einer EBWE-Investition. Die Wahrscheinlichkeit dafür hängt zum Teil vom Investitionsklima in den einzelnen Ländern ab, aber die Erfolgsquote ist hoch. Im Lauf der letzten zehn Jahre lag der Anteil der TZ-Einsätze, die zu von der Bank unterzeichneten Projekten führten, bei nahezu 85 Prozent.

TZ-Zusagen nach Empfängerländern

	Anzahl	Millionen €
Russland	31	7,6
Ukraine	12	5,0
Mongolei ¹	12	4,0
Serbien und Montenegro	9	2,9
Kasachstan	8	2,6
Kirgisische Republik	11	2,5
Rumänien	7	2,1
Tadschikistan	7	1,9
Georgien	10	1,8
Kroatien	7	1,5
Albanien	3	1,4
Bulgarien	4	1,3
Usbekistan	8	1,0
Polen	1	0,8
Slowenien	4	0,8
Bosnien und Herzegowina	4	0,8
Slowakische Republik	3	0,8
Moldau	4	0,7
Mazedonien, EJR	8	0,6
Aserbaidshan	3	0,6
Turkmenistan	6	0,2
Ungarn	3	0,2
Litauen	2	0,1
Armenien	4	0,1
Tschechische Republik	1	0,1
Lettland	1	<0,1
Regional	78	32,1
Gesamt	251	73,2

¹ Die Mongolei ist kein Einsatzland der EBWE, das Direktorium hat jedoch einer begrenzten Tätigkeit unter Einsatz von Gebermitteln in der Mongolei zugestimmt.

TZ-Zusagen nach Gebern

	2003 Millionen €	2002 Millionen €
Europäische Gemeinschaft	28,5	54,5
Vereinigte Staaten	10,0	12,3
Italien	6,0	0,8
Schweiz	4,9	1,6
Japan	4,6	7,7
Fonds für Zusammenarbeit: Mongolei ¹	4,0	2,0
Kanada	3,3	1,9
Vereinigtes Königreich	2,6	0,9
Finnland	1,3	0,7
Niederlande	1,0	4,2
Fonds für Technische Hilfe im Ostseeraum ²	0,9	0,5
Regionaler Wagnisfonds: Nordwestrussland ³	0,9	4,7
Taipeh-China	0,9	1,1
Globale Umweltfazilität	0,8	0,1
Luxemburg	0,6	0,4
Irland	0,6	0,3
Fonds für Kleinunternehmen in Russland ⁴	0,5	3,1
Norwegen	0,4	–
Frankreich	0,3	0,9
Schweden	0,3	0,9
Sonderfonds für die Balkanregion ⁵	0,2	0,7
Deutschland	0,2	0,2
Dänemark	0,2	0,2
TZ-Fonds für den Finanzsektor in Moldau	0,1	–
Sonderfonds für Technische Zusammenarbeit	0,1	0,2
Österreich	0,1	0,5
Spanien	0,1	0,5
Israel	<0,1	–
TZ-Fonds für den Finanzsektor in Georgien	<0,1	0,2
Belgien	<0,1	0,2
Gesamt	73,2	101,7

¹ Fonds für Zusammenarbeit: Mongolei – Japan, Luxemburg, Niederlande, Taipeh-China

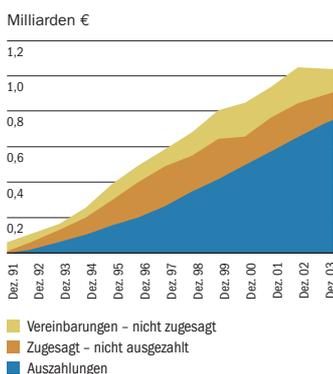
² Fonds für Technische Hilfe im Ostseeraum – Nordische Länder

³ Regionaler Wagnisfonds: Nordwestrussland – Finnland, Norwegen, Schweden

⁴ Fonds für Kleinunternehmen in Russland – G7-Länder, Schweiz

⁵ Sonderfonds für die Balkanregion – Kanada, Dänemark, Taipeh-China

Kumulative mobilisierte, zugesagte und ausgezahlte TZ-Mittel 1991–2003



erheblichen Investitionshürden gegenüberstehen. In den letzten Jahren standen Mikrofinanzierungen und Handelsförderung im Mittelpunkt der TZ-Aktivitäten in diesen Ländern. Als Teil einer koordinierten internationalen Anstrengung entwickelt die Bank neue Initiativen zur Förderung von Investitionen sowie der Entwicklung der institutionellen Infrastruktur und der Managementkenntnisse in dieser Region.

Weitere Informationen zur TZ-Finanzierung finden sich im Bericht der EBWE an die Gemeinschaft der offiziellen Geber und Kofinanziers (*2004 EBRD Report to the Donor and Official Co-financing Community*).

Kofinanzierungen aus öffentlichen Quellen

In 2003 mobilisierte die EBWE Kofinanzierungen aus öffentlichen Quellen in Höhe von 597 Millionen € zur Unterstützung von 51 Projekten. Dazu gehörten

304 Millionen € (51 Prozent) von internationalen Finanzinstitutionen (IFI), 87 Millionen € (14 Prozent) von der Europäischen Union und 207 Millionen € (35 Prozent) von anderen öffentlichen Institutionen wie Regierungsbehörden und bilateralen Finanzinstitutionen. Die Finanzierungen erfolgten auf verschiedene Weise. Eine Hälfte wurde in Form von Beteiligungskapital (23 Prozent) oder Zuschüssen (25 Prozent) bereitgestellt, die andere durch Paralleldarlehen (39 Prozent) oder Darlehensbeteiligungen (13 Prozent).

Internationale Finanzinstitutionen

Der größte Beitrag von internationalen Finanzinstitutionen kam von der Internationalen Finanz-Corporation (IFC), die 162 Millionen € bereitstellte, davon einen Großteil in Form von Beteiligungskapital. Die Kofinanzierungen konzentrierten sich vor allem auf Unterstützung für den

Bankensektor, Mikrofinanzierungen, Telekommunikation und Herstellung. Sie flossen nach Albanien, Bulgarien, in die Kirgisische Republik, nach Moldau und Russland.

Erhebliche Finanzierungen wurden durch die Nordische Investitionsbank (NIB) bereitgestellt, die zwei Projekte mit der EBWE kofinanzierte und 54 Millionen € zur Unterstützung von Abwasserbehandlungsanlagen in St. Petersburg zur Verfügung stellte. An einem dieser Projekte war auch die Nordische Umweltfinanzierungs-Corporation beteiligt, die 4 Millionen € beisteuerte. In Mitteleuropa beteiligte sich der Europäische Investmentfonds an zwei privaten Beteiligungsfonds im Gesamtwert von 25 Millionen € in der Tschechischen Republik und Ungarn. In Slowenien schloss die EBWE mit der Globalen Umweltfazilität ein Kofinanzierungsabkommen über 8 Millionen € zur Unterstützung einer Umweltkreditlinie ab.



Frühe Transformationsländer im Mittelpunkt

Die EBWE und die internationale Gebergemeinschaft haben die besonderen Bedürfnisse der frühen Transformationsländer in Südosteuropa, dem Kaukasus und Zentralasien erkannt. Dort besteht bei den Anstrengungen zur Linderung der Armut ein zunehmender Bedarf für die Unterstützung des lokalen Privatsektors und die Finanzierung von Infrastrukturprojekten. Neben der starken Förderung von Kleinunternehmen durch die IFC stellen bilaterale Institutionen und Agenturen Finanzierungen in Schlüsselbereichen mit einer erheblichen Transformationswirkung bereit. Dazu gehört das Handelsförderungsprogramm der Bank, das durch Deutschland, die Schweiz und die Niederlande (FMO) unterstützt wird. Der Bereich Kommunale Dienstleistungen erhält Zuschüsse von der EG, Dänemark, Finnland, den Niederlanden, Schweden und der Schweiz für Verbesserungen der Abwasserbehandlung, Fernheizung und des öffentlichen Nahverkehrs. Im Kleinunternehmenssektor kommen Zuschüsse von der Europäischen Gemeinschaft, Deutschland, Japan, der Schweiz, dem Vereinigten Königreich und den Vereinigten Staaten. Unterstützung für die Unternehmensentwicklung wird durch die EG, Deutschland (DEG), Italien, die Schweiz und durch die ICDF-Taiwan bereitgestellt.

Eine IFI-Kofinanzierung in Südosteuropa wurde durch die Europäische Investitionsbank (EIB) in Form zweier Darlehen von insgesamt 31 Millionen € zur Modernisierung des Flughafens Montenegro und des Elektrizitätssystems in Serbien und Montenegro bereitgestellt. In Bulgarien kam eine Kofinanzierung von 20 Millionen € von der Schwarzmeer Handels- und Entwicklungsbank zur Unterstützung von Umweltverbesserungen am Kraftwerk Mariza Ost III.

IFI stellten 2003 zur Unterstützung von EBWE-Projekten 300 Millionen € bereit.

In 2003 vereinbarten die EBWE und die Entwicklungsbank des Europarats die Überprüfung potenzieller Gebiete der Zusammenarbeit in Fällen, wo wir einen gemeinsamen Kunden haben.

Europäische Gemeinschaft

Die Europäische Gemeinschaft stellte über ihre Phare- und Tacis-Programme sowie das Strukturpolitische Instrument zur Vorbereitung auf den Beitritt (ISPA) 87 Millionen € bereit. Die meisten Mittel wurden in Form von Zuschüssen zur Unterstützung der Kommunal- und Umweltinfrastruktur in Rumänien und Russland gewährt, und etwa 8 Prozent galten der Unterstützung von Beteiligungsaktivitäten in den EU-Beitrittsländern.

Bilaterale Finanzierungen

Bilaterale Finanzinstitutionen stellten in 2003 123 Millionen € bereit. Der größte Beitrag kam von der Netherlands Development Finance Company (FMO), die Projekte im Gesamtwert von 60 Millionen € in Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, der EJR Mazedonien, Rumänien und der Ukraine kofinanzierte. Bei diesen Projekten stand die Unterstützung für kleinste,

Offizielle Kofinanzierungsquellen 2003

Internationale Finanzinstitutionen	Millionen €
Internationale Finanz-Corporation	161,7
Nordische Investitionsbank (unter Einschluss der Nordischen Umweltfinanzierungs-Corporation)	58,0
Europäische Investitionsbank	30,9
Europäischer Investmentfonds	25,0
Schwarzmeer Handels- und Entwicklungsbank	20,0
Globale Umweltfazilität	7,9
	303,5

Offizielle Institutionen¹

Bilaterale Agenturen, Regierungsbehörden und Programme	Millionen €
Europäische Gemeinschaft (mit ISPA, Phare und Tacis)	87,0
Niederlande (Netherlands Development Finance Company und Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten)	62,8
Deutschland (Kreditanstalt für Wiederaufbau und Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft)	46,4
Schweden (Schwedische Agentur für Zusammenarbeit und Internationale Entwicklung sowie Swedfund International AB)	22,4
Schweiz (Secretariat d'Etat a l'Economie)	21,1
Finnland (Umweltministerium und FinnFund)	14,0
Vereinigte Staaten (Finanzministerium der Vereinigten Staaten, Western NIS-Fonds und US/EBWE-Sonderfonds für KMU)	4,0
Dänemark (IØ-Fonds)	1,5
Italien	0,5
	259,7

Fonds mit mehreren Gebern

Umweltpartnerschaft der Nordischen Dimension ²	11,8
Regionaler Sonderfonds für den Balkan ³	9,3
Sonderfonds für Risikoteilung in Zentralasien ⁴	5,6
Fonds für Kleinunternehmen in Russland ⁵	5,2
Sonderfonds zur Unterstützung von Finanzintermediären ⁶	2,2
	34,1
Gesamt	597,3

¹ Die von diesen Gebern ausgereichten Finanzierungen erfolgten in erster Linie in Form von Zuschüssen oder Beteiligungsinvestitionen.

² Umweltpartnerschaft der Nordischen Dimension – Dänemark, Deutschland, Europäische Gemeinschaft, Finnland, Frankreich, Kanada, Niederlande, Norwegen, Russland, Schweden, Vereinigtes Königreich

³ Regionaler Sonderfonds für den Balkan – Deutschland, Kanada, Niederlande, Norwegen, Österreich, Schweiz

⁴ Sonderfonds für Risikoteilung in Zentralasien – Deutschland und die Schweiz

⁵ Fonds für Kleinunternehmen in Russland – Deutschland, Frankreich, Italien, Japan, Kanada, Schweiz, Vereinigte Staaten von Amerika

⁶ Sonderfonds zur Unterstützung von Finanzintermediären – Taipeh-China, Vereinigte Staaten von Amerika

kleine und mittlere Unternehmen, Handelsförderung, Telekommunikation und Herstellung im Mittelpunkt. Auch die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) und die Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft (DEG) stellten erhebliche Finanzierungen in Höhe von insgesamt 46 Millionen € für Projekte zur Unterstützung von Mikrofinanzierungen, Telekommunikation, Beteiligungsfonds und den Elektrizitätssektor bereit.

Von Swedfund kamen 9 Millionen € für zwei Projekte zur Unterstützung von kommunaler Infrastruktur und Beteiligungsfonds. Weitere Finanzierungen von bilateralen Institutionen umfassten 4 Millionen € von FinnFund für ein Infrastrukturprojekt in Russland und 2 Millionen € vom IØ-Fonds in Dänemark für ein Projekt in Litauen. Der International Cooperation and Development Fund (ICDF-Taiwan) stellte 2 Millionen € für zwei Kleinunternehmensprojekte in Aserbaidshan und Litauen zur Verfügung.

Regierungsbehörden und -programme

Regierungsbehörden und -programme stellten 84 Millionen € bereit, vor allem als Zuschüsse für Projekte in Südosteuropa, Russland und Zentralasien. Die Hauptunterstützungsgebiete waren Handelförderung, Infrastruktur, kleinste und kleine Firmen und Beteiligungsfinanzierung. Die beteiligten Geber waren Deutschland, Finnland, Italien, die Niederlande, die Schweiz, Schweden und die Vereinigten Staaten. Darüber hinaus wurden Finanzierungen durch die Umweltpartnerschaft der Nordischen Dimension (NDUP) und den Fonds für Kleinunternehmen in Russland bereitgestellt (siehe Seite 53). Das in 2003 mit Abstand größte Projekt mit Geberunterstützung war die Abwasserbehandlungsanlage Südwest von St. Petersburg. Neben den von internationalen und bilateralen Finanzinstitutionen bereitgestellten Mitteln wurde dieses Projekt durch Gebermittel aus der

Europäischen Gemeinschaft, Finnland, der NDUP und SIDA, der Schwedischen Behörde für Zusammenarbeit und Internationale Entwicklung unterstützt.

TurnAround-Management-Programm

Durch das TurnAround-Management-Programm (TAM) kommen Firmen von Mitteleuropa bis nach Zentralasien in den Genuss der Fachkenntnisse einiger der erfahrensten wirtschaftlichen Spitzenkräfte der Welt. Frühere Direktoren und Geschäftsführer weltweit führender Unternehmen haben freiwillig ihr Fachwissen zur Verfügung gestellt, um Unternehmen in der Region, die um ihr Überleben kämpfen, bei der Rationalisierung ihrer Arbeitsabläufe und der Umsatzsteigerung zur Seite zu stehen.

Das TAM-Programm zielt auf die Entwicklung von Managementkenntnissen sowie von kommerziellem und technischem



„Know-how“. Das Programm, das insgesamt von Gebern finanziert wird, fördert die Entwicklung der lokalen Wirtschaft und auf diesem Wege auch die Linderung der Armut und die Verbesserung der sozialen Bedingungen. TAM wird im Namen der EBWE durch die TurnAround-Management-Gruppe (TMG) verwaltet.

TAM arbeitet direkt mit Unternehmen zusammen und führt Verbesserungen auf den Gebieten Managementkenntnisse, Geschäftsplanung, Restrukturierung, Erzeugung, Gestaltung, Marketing und Produktentwicklung herbei. Darüber hinaus trägt es zur Verringerung von Betriebskosten und zur Entwicklung von Lokal- und Exportmärkten bei.

Mit Hilfe von TAM wird das Bewusstsein für Auswirkungen von Geschäftsaktivitäten auf die Umwelt geschärft und der Energieverbrauch vermindert. Es werden Arbeits- und Gesundheitsstandards für Beschäftigte entwickelt. Über die Steigerung der Wirtschaftsleistung kann das TAM-

Programm dafür sorgen, dass Unternehmen in das Blickfeld von potenziellen Handelspartnern oder Investoren rücken.

Sowohl bei der EU-Erweiterung als auch in den Transformationsländern der Frühphase war TAM ein effektives Werkzeug. Es wird weiterhin eine wichtige Rolle in den weniger entwickelten Regionen der EU-Beitrittsländer spielen. Außerdem hat TAM seine Tätigkeit in Richtung Südosteuropa, Zentralasien, Kaukasus, Russland und in die übrigen Länder der ehemaligen Sowjetunion ausgeweitet.

In kleinen Unternehmen hat sich der Umsatz mit Hilfe von TAM um 30 Prozent erhöht.

Seit Anlauf des TAM-Programms in 1993 sind Zuschussfinanzierungen von mehr als 66 Millionen € durch 27 Geber bereitgestellt worden, darunter die Europäische Gemeinschaft. Dies hat TMG

in die Lage versetzte, mehr als 1.000 Projekte mit Unternehmen in 27 Ländern in Angriff zu nehmen. Diese beschäftigen über 800.000 Personen und haben einen Gesamtumsatz von 18 Milliarden €.

TAM-Projekte haben für starke Managementstrukturen und Finanzkontrollen, neue Ansätze bei Gestaltung und Marketing, Verbesserungen der Produktivität und Steigerungen der Umsätze und Beschäftigtenzahlen gesorgt. In Unternehmen mit weniger als 250 Beschäftigten ist der Unternehmensumsatz in der Regel um etwa 34 Prozent, die Anzahl der Arbeitsplätze um rund 15 Prozent gestiegen. In größeren Unternehmen wurden Produktivität und Umsatz gesteigert, aber in der Regel ist einige „Verschlankung“ nötig, um die Lebensfähigkeit des Unternehmens zu sichern. Mehr als 80 Prozent aller TAM-Projekte wurden von unabhängigen Bewertern als *Befriedigend* oder *Höchst befriedigend* eingestuft.

Supermarktkette, Serbien und Montenegro

Kunde: Eine Einzelhandelskette benötigte Hilfe bei der Entwicklung einer Firmenstrategie, um externe Finanzierungen einzuwerben.

TAM-Unterstützung: Das TAM-Team half dem Management bei der Ausarbeitung einer professionellen Marketing-Strategie, empfahl Verbesserungen bei der Geschäftseinrichtung und schlug neue Berichtstrukturen für das Management vor, die zu mehr Effizienz in allen Organisationsbereichen geführt haben. Das Team verbrachte viel Zeit mit der Geschäftsleitung bei der Entwicklung eines umfassenden Geschäftsplans.

Ergebnis: Das Management-Team reagierte positiv auf die vom TAM-Team unterbreiteten Vorschläge. Das Unternehmen hat einen langfristigen Geschäftsplan und ein solides Finanzbudget entwickelt. Bei Abschluss des Projekts war der Umsatz der Firma von 100 Millionen € auf 180 Millionen € gestiegen.

Hersteller von Fruchtsäften, Aserbaidschan

Kunde: Ein Hersteller von Fruchtsäften hat sein Geschäft vor kurzem um die Produktion von Marmelade und Gemüsekonserven erweitert.

TAM-Unterstützung: Als das TAM-Projekt begann, gab es weder eine formelle Organisationsstruktur noch ein effektives Managementverfahren. Die erste Aufgabe war es, eine neue Managementstruktur zu entwerfen und fest umrissene Aufgabengebiete für die Geschäftsführung und die Arbeitskräfte auszuarbeiten. Das TAM-Team führte Methoden zur Verbesserung der Produktivität, zur Verringerung des Energieverbrauchs und zur Entwicklung des ersten Management-Informationssystems des Unternehmens ein.

Ergebnis: Trotz einer schlechten Obsternte im Jahr nach Abschluss des TAM-Projekts konnte das Unternehmen eine Umsatz- und Gewinnsteigerung verbuchen und die Zahl der Beschäftigten um 25 Prozent erweitern.



Tourismus, Armenien

Kunde: Kommune Sewan Hamaynq

Ziel: Entwicklung der Tourismusindustrie im Gebiet des Sewan-Sees und Steigerung der Besucherzahlen im ganzen Jahr.

Aktion: In Übereinstimmung mit der örtlichen Verwaltung wurde für das BAS-Programm ein Zwei-Stufen-Ansatz entwickelt. Bei der ersten Stufe geht es um die Entwicklung der institutionellen Struktur, Regeln und Verordnungen für einen Regionalverband zur Entwicklung des Fremdenverkehrs, der sich aus wichtigen Beteiligten und Nutznießern zusammensetzt, unter anderem Reisebüros, Nichtregierungsorganisationen und Mitarbeiter der örtlichen Verwaltung. Nach der Gründung wird der neue Verband die zweite Stufe beaufsichtigen, bei der es um eine Bewertung der Ressourcen, einen Marketingplan und eine Geschäftsentwicklungsstudie geht, die zu einer vereinheitlichten Strategie für die Entwicklung des Tourismus führen sollen.

Das Projekt soll der lokalen armenischen Tourismusindustrie, die in den letzten Jahren bereits rasche Fortschritte erzielt hat, einen starken Auftrieb geben und eine wachsende Anzahl von ausländischen Touristen ins Land bringen, die Interesse an besonderen Urlaubsreisen in dieser Gegend haben.

Alarmanlagen, Bulgarien

Kunde: TeleTek, das sich mit Herstellung, Vertrieb und Wartung von Sicherheits- und Alarmanlagen befasst.

Ziel: Erweiterung der Kundenbasis durch die Restrukturierung des Vertriebs und Neupositionierung der Firma als erste Adresse für die Bereitstellung von Alarmanlagen.

Aktion: Das BAS-Programm restructurierte die Firma durch die Planung und Entwicklung eines neuen Geschäfts- und Betriebsmodells. Im Lauf der Restrukturierung wurde eine neue Firmenstrategie und Marketingplanung entwickelt. Neue Stellenbeschreibungen wurden entworfen und ein neues Softwaresystem in Betrieb genommen. Innerhalb der neuen Struktur wurden 12 neue Beschäftigte eingestellt. Beim Binnenumsatz wurde ein beträchtliches Wachstum erreicht. Außerdem setzte die Firma ein völlig neues Managementteam ein.

Geschäftsberatungsdienste (BAS)

Das Geschäftsberatungsdienstprogramm (BAS) unterstützt kleine und mittlere Unternehmen (KMU) mit 10 bis 500 Beschäftigten bei der Bereitstellung von Geschäftsberatung. BAS hilft diesen Firmen (in der Hauptsache mit weniger als 100 Beschäftigten), zu expandieren und ihre Wettbewerbsfähigkeit zu steigern.

Das Programm zielt darauf, die Fähigkeiten lokaler Geschäftsberater dadurch zu entwickeln, dass es ihnen Gelegenheit bietet, bei kommerziellen Einsätzen zu arbeiten, und praktische Schulung für sie organisiert. Außerdem kombiniert BAS bei Bedarf die Fachkenntnisse ausländischer Experten und lokaler Beratungsfirmen und überwacht alle Einsätze, um die Qualität der Beraterarbeit sicherzustellen. Das Programm wird von der TurnAround-Management-Gruppe in der EBWE geleitet.

BAS unterstützt klar umrissene Projekte, z. B. zu Marktforschung, Managementinformationssystemen und Geschäftsplanung, die das Potenzial haben, rasch Ergebnisse zu erzielen. BAS wird von verschiedenen Gebern finanziert. Bisher beliefen sich die Mittel auf rund 32 Millionen €. In 15 Ländern wurden insgesamt 2.860 Projekte in Angriff genommen.

Das BAS-Programm nahm in den baltischen Ländern seinen Anfang, wo es seit über acht Jahren läuft. Ende 2003 hatte das baltische Programm 1.680 Projekte in mehr als 1.260 Unternehmen mit einer Beschäftigtenzahl von über 237.000 und einem Gesamtumsatz von etwa 8 Milliarden €. Die Hilfe durch BAS hat eine wesentliche Rolle dabei gespielt, dass diese Unternehmen externe Finanzierungen in Höhe von 43 Millionen € einwerben konnten. Ursprünglich finanziert von den nordischen Ländern, die 11,2 Millionen € bereitstellten, erhielt das baltische Programm darüber hinaus 3,7 Millionen € von der Europäischen Gemeinschaft. Das Programm wurde von

externen Bewertern hoch eingeschätzt. Insbesondere kleinere Unternehmen mit weniger als 100 Beschäftigten kamen in den Genuss des größten Wachstums und stellten die meisten Arbeitsplätze bereit.

In Russland (Kaliningrad, St. Petersburg and Samara) und in anderen Ländern der GUS (Armenien, Aserbaidschan, Georgien, Kasachstan and Usbekistan) wurden insgesamt 551 Projekte mit 536 Unternehmen mit insgesamt mehr als 51.000 Beschäftigten durchgeführt. Diese Programme wurden von Dänemark, Deutschland, EU-Tacis, Finnland, Japan, Luxemburg, Norwegen, Schweden, der Schweiz und dem Vereinigten Königreich mit Gesamtmitteln von rund 10 Millionen € finanziert. Das BAS-Programm soll 2004 mit Finanzierungen von Japan in den Fernen Osten Russlands (Chabarowsk, Sachalin und Wladiwostok) ausgeweitet werden.

In Südosteuropa läuft das BAS-Programm in Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Kroatien, Mazedonien (EJR), Serbien und Montenegro sowie Slowenien mit Finanzierungen von Deutschland, EU-Phare, der Mitteleuropäischen Initiative, Österreich und dem Vereinigten Königreich. Bis Ende November 2003 waren in diesen Ländern insgesamt 629 Projekte mit einer Gesamtfinanzierung von 8,5 Millionen € durchgeführt worden.

Rechtsreformprogramm

Ein gerechtes und berechenbares Rechtssystem ist eine entscheidende Vorbedingung für die Einwerbung ausländischer Investitionen. Die EBWE nutzt Geberfinanzierungen, um der Region durch die Bereitstellung von spezieller Rechtshilfe zu ermöglichen, dieses Ziel zu erreichen. Diese wird durch das Rechtsreformprogramm der Bank zur Verfügung gestellt. Zu den drei bemerkenswerten Erfolgen in 2003 gehörte Beihilfe für Litauen, um seine Gesetzgebung attraktiver für private Investoren zu machen,

die Überwachung der rechtlichen Fortschritte in der Region insgesamt und die Organisation einer Reihe von Seminaren und Konferenzen zur Förderung der international höchsten Standards.

Neues Konzessionsgesetz in Litauen

Konzessionen gestatten Investoren im Privatsektor, Hilfe bei Projekten im öffentlichen Sektor zu leisten. Dies führt – neben der Entlastung der Staatshaushalte – zur Einführung moderner Technologien und der Effizienz des Privatsektors. In 2003 half die EBWE der litauischen Regierung bei der Ausarbeitung eines neuen Konzessionsgesetzes, das den öffentlichen Sektor des Landes attraktiv für private Investoren machen sollte. Das Gesetz trat im Oktober in Kraft.

Obwohl Litauen bereits einen rechtlichen Rahmen für Konzessionen besaß, war in den letzten sieben Jahren keine einzige Konzession vergeben worden. Auf eine Anfrage der litauischen Regierung hin überprüfte die EBWE das bestehende Gesetz, identifizierte die Hemmnisse und empfahl Änderungen. Im Ergebnis ermöglicht das neue Gesetz ein viel flexibleres System für die Beteiligung des Privatsektors.

Im Rahmen des neuen Gesetzes kann jeder einheimische oder ausländische Investor Konzessionär werden. Das Gesetz enthält eine Liste von Aktivitäten und Sektoren, wo Konzessionen avisiert werden, und reguliert die Verfahren für die Vergabe von Konzessionen. Darüber hinaus berücksichtigt das Gesetz international anerkannte Standards, so den von der United Nations Commission on International Trade Law (UNCITRAL) veröffentlichten Gesetzgebungsführer über privat finanzierte Infrastrukturprojekte, der unter Mitarbeit der EBWE entwickelt wurde.

Die EBWE hofft, dass dieses neue Gesetz Investoren und lokalen Behörden ein breiteres Spektrum von Instrumenten an die Hand geben wird, um die Beteiligung des Privatsektors an öffentlichen Projekten – insbesondere Infrastruktur- und Kommunalprojekten – zu fördern. Die Finanzierung für dieses Projekt kam vom Vereinigten Königreich.

Neue Umfrage zu Fortschritten im Rechtswesen

Die EBWE begann in 2003 eine neue Umfrage zu Rechtsindikatoren, um die Fortschritte im Rechtswesen in der gesamten Region zu bewerten. Die Umfrage nutzt Fallstudien, um die Effektivität von Gesetzen in besonderen Bereichen zu messen.

Für die erste Fallstudie konzentrierte die EBWE sich auf Sicherungsgeschäfte. Sie befasste sich mit den Aussichten eines Gläubigers auf Rückzahlung, gestützt auf die Durchsetzung seiner Sicherheitsrechte auf Produktionsausrüstung und Maschinen. In dem Szenario ging es um eine Gläubigerbank, die versucht, im Rahmen eines gesicherten Kredits in Höhe von 100.000 € das Geld nach einem durch Cashflow-Probleme verursachten Zahlungsverzug von einem lokalen Kunden wiederzubekommen. In den einzelnen Einsatzländern der Bank bearbeitete jeweils eine lokale Anwaltsfirma die Ergebnisse. Die Studie sollte feststellen, wie viel Rückzahlung ein gesicherter Gläubiger schnell und ohne Hindernisse erwarten kann. Die Umfrage berücksichtigte auch die Behandlung bevorzogter Gläubiger (z. B. Steuerbehörden), die Auswirkung von Korruption, den Umfang der Sicherheit und die Auswirkung der Insolvenz des Schuldners auf den gesamten Durchsetzungsprozess.

Die Umfrage ergab, dass die Durchsetzung von Forderungen weiterhin Anlass zu ernster Besorgnis gibt, selbst in Ländern, wo Reformen bei Sicherungsgeschäften stattgefunden haben – wie in Albanien, der Kirgisischen Republik,

Moldau, Polen und Rumänien. Die Ergebnisse der Studie sind im von der Bank herausgegebenen *Transition Report 2003* veröffentlicht. Eine weitere Analyse wird in der Frühjahrsausgabe 2004 der Rechtszeitschrift der Bank, *Law in Transition*, folgen. Mittel für die Umfrage wurden durch das Vereinigte Königreich und die Vereinigten Staaten bereitgestellt.

Förderung internationaler Standards durch öffentliche Veranstaltungen

Die EBWE veranstaltete im Herbst 2003 zwei öffentliche Seminare, um die Bewertungen der Bank zu Unternehmensführung und Insolvenz in unseren Einsatzländern bekanntzumachen. Damit werden Fortschritte bei der Einhaltung internationaler Rechtsnormen erfasst. Sie sind auch auf unserer Website (www.ebrd.com/law) veröffentlicht.

Im Oktober 2003 organisierte die EBWE eine Konferenz über die Regulierung von Telekommunikation in Kasachstan. Die Veranstaltung führte nationale Behörden für Telekommunikation und Kartellbehörden, Politiker, Telekommunikationsgesellschaften und internationale Fachleute zusammen. Die Konferenz befasste sich mit den Fragen, die gegenwärtig in Zentralasien die Entwicklung des Telekommunikationssektors zurückhalten und Investitionen bremsen.

Im Dezember 2003 war die Bank Gastgeber einer internationalen Konferenz über die Durchsetzung von Verträgen, die von führenden Richtern, Fachleuten, Anwälten und Akademikern sowohl aus Westeuropa wie auch aus den Einsatzländern der EBWE besucht wurde. Die Konferenz kam zu dem Schluss, dass internationale Initiativen nötig sind, um die Wirksamkeit des Rechtswesens zu stärken. Diese könnten durch direktes Training, die Entwicklung schriftlicher Materialien oder die Abordnung lokaler Richter in westliche Länder erfolgen. Die Veranstaltung wurde durch die Regierung des Vereinigten Königreichs getragen.

Umweltpartnerschaft der Nordischen Dimension

NDUP, die Umweltpartnerschaft der Nordischen Dimension, befasst sich mit einigen der dringendsten Umweltprobleme Nordwestrusslands, besonders in den Bereichen Wasserversorgung, Abwasserbehandlung, Müllentsorgung, Energiewirksamkeit und Reaktorsicherheit. Die Lenkungsgruppe führt das Fachwissen der russischen Regierung, der Europäischen Kommission, der EBWE, der EIB, der NIB und der Weltbank zusammen. Diese Gruppe spricht vorrangige Projekte an und stellt für diese Finanzierungspakete aus NDUP-Zuschüssen, IFI-Darlehen und bilateralen Quellen zusammen. Bisher wurden Projekte im Gesamtwert von 1,3 Milliarden € identifiziert. In der ersten Hälfte des Jahres 2003 hatte die EBWE den Vorsitz der Gruppe inne.

NDUP-Finanzierungen haben in Nordwestrussland zu Investitionen von mehr als 850 Millionen € geführt.

Die EBWE verwaltet den Unterstützungsfonds des NDUP unter Kontrolle der Versammlung der Beitragszahler. Im Anschluss an die Unterzeichnung der Rahmenvereinbarung des Multilateralen Reaktor- und Umweltprogramms in der Russischen Föderation (Multilateral Nuclear Environmental Programme in the Russian Federation/MNEPR) im Mai 2003 wurden Deutschland, Frankreich, Kanada, die Niederlande und das Vereinigte Königreich Beitragszahler des NDUP-Fonds. Sie schlossen sich der Europäischen Gemeinschaft, Dänemark, Finnland, Norwegen, Russland und Schweden an. Ende 2003 beliefen sich die Beiträge für den Fonds auf 196 Millionen €. Von dieser Gesamtsumme entfielen 148 Millionen € auf das nukleare „Fenster“ des Fonds.

Die Versammlung der Beitragszahler stimmte Kofinanzierungen für sieben Umweltprojekte in Höhe von 39 Millionen € durch das NDUP zu, durch die Investitionen von mehr als 850 Millionen € in Nordwestrussland ausgelöst wurden. Somit verbleiben lediglich knapp 9 Millionen € an nicht zugesagten Mitteln des NDUP für Zwecke außerhalb des Bereichs Reaktorsicherheit.

Im Dezember 2003 bewilligten die Geber die Finanzierung von zwei großen Projekten, einen Strategischen Hauptplan und eine Strategische Umweltbewertung für Nordwestrussland. Die beiden Studien werden den Rahmen für die Identifikation und Umsetzung von Nuklearprojekten in dieser Region bereitstellen. Die Projekte werden mögliche Gefahren für Kommunen und die Umwelt bewerten, die von Betrieb und Stilllegung von Atom-Unterseebooten und anderen Schiffen in und an der Barents-See ausgeht.

Reaktorsicherheit

Die EBWE spielt eine Schlüsselrolle bei der Förderung der Reaktorsicherheit. Dazu gehört die Verwaltung des Reaktorsicherheitskontos (RSK), des Tschernobyl-Sarkophag-Fonds (CSF), der drei Internationalen Stilllegungsfonds (IDSF) für Bulgarien, Litauen und die Slowakische Republik und des nuklearen „Fensters“ des Fonds der Umweltpartnerschaft der Nordischen Dimension (NDUP). Geberländer haben diesen Fonds mehr als 1,6 Milliarden € zugesagt. Die Europäische Gemeinschaft ist mit Abstand der größte Beitragszahler und sie erbrachte besonders wichtige Beiträge für die IDSF.

In Übereinstimmung mit den Fondsregeln erstattet die EBWE den Geberländern Bericht im Rahmen der Beitragszahlerversammlung der jeweiligen Fonds, die die Verwaltung der Fonds beaufsichtigen, Arbeitsprogramme und Jahresabschlüsse bewilligen und Entscheidungen über die Finanzierung einzelner Projekte treffen.

Die EBWE stellt technische, projektmanagementorientierte, finanzielle und verwaltungstechnische Dienstleistungen bereit und wird aus den Fonds für alle angefallenen Kosten entschädigt.

Tschernobyl-Sarkophag-Fonds

Bei der Umwandlung des „Sarkophags“ von Tschernobyl in ein umweltsicheres und stabiles System wurden 2003 weitere Fortschritte erzielt. Im Rahmen des Sarkophag-Durchführungsplans (SIP) wurden die Vorbereitungen für die großen Bauarbeiten, die 2004 beginnen sollen, fortgesetzt. Dabei geht es um die Stabilisierung des Sarkophags um den zerstörten Reaktor und den Bau einer neuen Schutzhülle um die ursprüngliche Struktur herum.

Die neue Schutzhülle wird den Sarkophag vor eindringendem Wasser schützen und die Freisetzung von radioaktivem Staub verhindern. Sobald die gesamte Ausrüstung an Ort und Stelle ist, wird die Struktur den Status langfristiger Sicherheit erreicht haben und eine solide Grundlage für alle weiteren Arbeiten bilden. Die Fertigstellung ist für 2007 geplant.

Die Finanzierung für den SIP erfolgt über den Tschernobyl-Sarkophag-Fonds (TSF), der 1997 ins Leben gerufen wurde, um der Ukraine nach der Zerstörung des Kernkraftwerks Tschernobyl in 1986 beizustehen. Die internationale Gebergemeinschaft hat insgesamt 681 Millionen € der geschätzten Gesamtkosten von 730 Millionen € zugesagt.

Mitglieder der Vollversammlung (zum 31. Dezember 2003) sind die Europäische Gemeinschaft, Belgien, Dänemark, Deutschland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Japan, Kanada, Kuwait, Luxemburg, die Niederlande, Norwegen, Österreich, Polen, Schweden, die Schweiz, Spanien, die Ukraine, das Vereinigte Königreich und die Vereinigten Staaten. Zusätzlich haben Island, Israel, Korea, Portugal, die Slowakische Republik und Slowenien Geberstatus.

Reaktorsicherheitskonto

Die Fertigstellung von zwei Stilllegungsfazilitäten in Tschernobyl und eine Sicherheitsüberprüfung eines russischen RBMK-Sicherheitsberichts sind die beiden letzten Aufgaben des Reaktorsicherheitskontos, das 1993 ins Leben gerufen wurde. Fertigstellungstermine für die Stilllegung der Lagerfazilität für abgebrannte Brennstäbe und die Behandlungsanlage für flüssige radioaktive Abfälle in Tschernobyl werden gegenwärtig überprüft.

Die allererste unabhängige Überprüfung eines Sicherheitsberichts für einen russischen Reaktor der ersten Generation (Kursk 1) wurde 2003 in Angriff genommen. Westliche und russische Fachleute haben die Überprüfung beendet, und der abschließende Bericht wird 2004 erwartet. Er wird eine Bewertung der Qualität des russischen Sicherheitsberichts enthalten und der Aufsichtsbehörde und dem Versorgungsunternehmen helfen, eine Entscheidung über die Zukunft der Anlage zu treffen.

Das Hauptziel des RSK war die Finanzierung kurzfristiger Sicherheitsverbesserungen an Reaktoren sowjetischer Bauart der ersten Generation (WWER 440/230 und RBMK), um das Unfallrisiko vor ihrer Schließung zu verringern. Diese Programme sind jetzt erfolgreich abgeschlossen. Das RSK-finanzierte Programm in Tschernobyl (bei dem es um Sicherheitsverbesserungen und Stilllegungsfazilitäten ging) hat maßgeblich zu der Entscheidung beigetragen, den letzten am Netz befindlichen Block vor Ort in 2000 abzuschalten.

Gegenwärtig hat das RSK ein Mandat bis Ende 2004. Zum 31. Dezember 2003 waren Mitglieder der RSK-Versammlung die Europäische Gemeinschaft, Belgien, Dänemark, Deutschland, Finnland, Frankreich, Italien, Japan, Kanada, die Niederlande, Norwegen, Schweden, die Schweiz, das Vereinigte Königreich und die Vereinigten Staaten.

Internationale Stilllegungsfonds

Drei internationale Stilllegungsfonds (IDSF) wurden 2001 eingerichtet, um den Beitrittsländern dabei zu helfen, die Reaktoren sowjetischer Bauart der ersten Generation im Einklang mit einem mit der EU vereinbarten Zeitplan abzuschalten. Bulgarien schaltete Kosloduj 1 und 2 Ende 2002 ab und hat sich zur Stilllegung der Blöcke 3 und 4 bis 2006 verpflichtet. Litauen ist zur Abschaltung von Ignalina I vor 2005 und Block II bis 2009 verpflichtet. Die Slowakische Republik hat zugestimmt, Bohunice 1 und 2 (V1) in 2006 bzw. 2008 abzuschalten.

In 2003 bewilligten Geber Zuschussfinanzierungen für die Einrichtung von Fazilitäten in Bulgarien und Litauen für die Behandlung und Lagerung abgebrannter Brennstäbe und atomarer Abfälle. Aufträge im Gesamtwert von nahezu 200 Millionen € sollen Anfang 2004 vergeben werden. Zusätzlich wurden 2003 und Anfang 2004 Aufträge im Gesamtwert von etwa 70 Millionen € für Infrastrukturprojekte zur Unterstützung der Schließung von Ignalina und Bohunice vergeben. Als Teil des Schließungsprogramms bewilligten die Geber eine Zuschusskofinanzierung von 10 Millionen € zur Unterstützung von Energiewirksamkeitsprojekten für den bulgarischen Privatsektor.

Zusagen für die drei Fonds belaufen sich auf insgesamt 500 Millionen €. Einige Beitragszahler erwägen gegenwärtig eine Erhöhung dieser Zusagen. Mitglieder von allen drei Beitragszahlerversammlungen sind die Europäische Gemeinschaft, Dänemark, Frankreich, die Niederlande, Österreich, Spanien, die Schweiz und das Vereinigte Königreich. Belgien ist Mitglied des IDSF für Ignalina- und Kosloduj. Deutschland, Finnland, Luxemburg, Norwegen, Polen und Schweden sind Mitglieder des IDSF für Ignalina, Griechenland ist Mitglied des IDSF für Kosloduj. Irland ist Geber für alle drei Fonds.

08 Projektbewertung und Beschaffung





Durch die Bewertung des Erfolgs von EBWE-Projekten sind wir in der Lage, wertvolle Lehren für die Zukunft zu ziehen und sie in allen Phasen von der ursprünglichen Projektauswahl bis zum Beschaffungsverfahren zu nutzen.

Bewertung von EBWE-Projekten

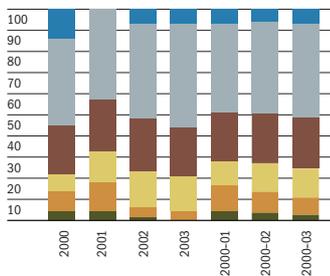
Bei der Projektbewertung geht es nach Abschluss einer Investition darum, die Geschäftstätigkeit zu beurteilen. Normalerweise erfolgt sie ein bis zwei Jahre nach der vollständigen Auszahlung der Mittel. Die Projektbewertungsabteilung der EBWE (Project Evaluation Department/PED) ist bemüht zu ermitteln, inwieweit die Geschäftstätigkeit der Bank die Ziele erreicht hat und in welchem Umfang die EBWE das Mandat der Bank befolgt. Die hieraus gezogenen Lehren dienen der Verbesserung der Auswahl sowie der Konzipierung der zukünftigen Geschäftstätigkeit.

Transformationswirkung und Gesamtergebnis der EBWE

Bei der Einschätzung der Transformationswirkung von EBWE-Projekten befasst sich die PED insbesondere mit deren umfassenderen Einflüssen auf den Sektor und die gesamte Volkswirtschaft. Zum Zeitpunkt der Projektbewertung prüft die PED die positiven Auswirkungen auf die Transformation anhand derselben Kriterien, die die EBWE für die Auswahl und die Genehmigung von Projekten heranzieht. Einige Schlüsselindikatoren sind die Förderung der Privatisierung, die Herausbildung von Fachkenntnissen, die Begünstigung des Wettbewerbs sowie Unterstützung für die Ausweitung des Marktes. Weitere Schlüsselaspekte sind der Aufbau der institutionellen Infrastruktur, die die Arbeitsweise der Märkte verbessert, positive Demonstrationseffekte sowie das Setzen neuer Normen für Geschäftsverhalten und Unternehmensführung.

Bewertung der Transformationswirkung von Projekten der EBWE 2000–2003

Verteilung in Prozent

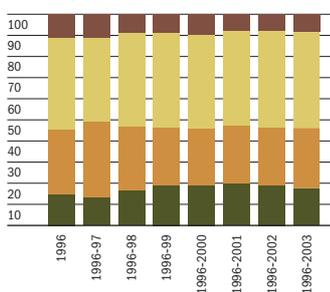


Jahr der Bewertung

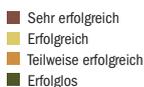


Allgemeine Leistungsbewertung der geprüften Projekte der EBWE 1996–2003

Verteilung in Prozent



Jahr der Bewertung



Das Schaubild links oben zeigt die Bewertungen der Transformationswirkung für den Zeitraum 2000–03. Von den 190 bewerteten Projekten erreichten 52 im Hinblick auf die Auswirkungen auf die Transformation das Prädikat *Gut* oder *Ausgezeichnet* und weitere 26 Prozent wurden mit *Befriedigend* bewertet.

In 2003 erhielten ähnlich wie in früheren Jahren insgesamt 20 Prozent der geprüften Projekte eine Bewertung der Transformationswirkung zwischen *Marginal* und *Negativ*. Der zu erkennende Mangel an Fortschritt kann durch einen Verweis darauf erklärt werden, dass die Bank in Regionen mit hohen geschäftlichen und finanziellen Risiken tätig ist. Das wirkt sich negativ auf die Nachhaltigkeit eines Teils der Projekte im Privatsektor aus, weil diese im Hinblick auf die Transformation nicht ihr volles Potenzial entfalten können. Der Anteil von Projekten, deren Auswirkung auf den Transformationsprozess 2003 mit *Ausgezeichnet* bis *Befriedigend* bewertet wurde, betrug 80 Prozent.

Die Transformationswirkung von 80 Prozent der EBWE-Projekte wurde 2003 mit *Gut* bis *Ausgezeichnet* bewertet.

Den Gesamterfolg der Geschäftstätigkeit der EBWE erläutert das Schaubild links unten, das die Leistungsbewertung der Bank insgesamt darstellt. Diese Bewertung misst der Transformationswirkung hohe Gewichtung bei, schließt daneben aber auch andere Bewertungen ein, wie die Erfüllung der Projektziele, die finanzielle Leistung, die Leistungen im

Umweltbereich sowie die Additionalität (die Fähigkeit der Bank, private Finanzierungsquellen zu ergänzen anstatt sie zu ersetzen). Von 1996 bis 2003 erreichten 53 Prozent der bewerteten Projekte die Einstufung *Erfolgreich* oder *Sehr erfolgreich*. Dieser Wert liegt beträchtlich unter dem von Projekten (74 Prozent), deren Transformationswirkung mit *Ausgezeichnet* bis *Befriedigend* bewertet wurden.

Der Unterschied zwischen den Ergebnissen der Transformationswirkung und der Gesamtleistungsbewertung ist in erster Linie auf die geringere Bewertung der finanziellen Ergebnisse zurückzuführen, die ein Ergebnis des mit hohen Risiken verbundenen Umfelds für Investitionen in den Einsatzländern der Bank ist, insbesondere in den Ländern in den frühen und mittleren Phasen des Übergangs. Wie in den Vorjahren wurde gefolgert, dass die Bank die industriespezifischen Risiken wirksamer hätte abfedern können und dass das industrielle Fachwissen bei der Einschätzung und Strukturierung von Projekten besser genutzt werden muss. In 2003 erreichten sechs Projekte eine allgemeine Bewertung von *Sehr erfolgreich*. Gestützt auf diese Folgerungen kommt die PED zu dem Schluss, dass die Bank bei ihrer Tätigkeit im Rahmen des Mandats relativ erfolgreich gewesen ist. Das gilt insbesondere angesichts des schwierigen operativen Umfelds.

Beispiele für bewertete Projekte der EBWE

Erfolgreiche Projekte

Landwirtschaftliche Grundstoffe

Die EBWE sagte 110 Millionen € für ein Programm zu, das agrarwirtschaftliche Firmen und Händler dabei unterstützt, Inventarfinanzierungen zu erhalten. Im Rahmen des Programms nimmt eine lokale Bank (in der Regel die Tochtergesellschaft einer internationalen Institution) die finanzierten Grundstoffe in Besitz und hält sie solange in einem vorher genehmigten Lager, bis die Rohstoffe an Händler oder Lebensmittelhersteller verkauft werden. Ziele des Programms sind die Einrichtung einer gesicherten Betriebskapitalkreditvergabe im Agrarsektor und die Entwicklung einer neuen Gesetzgebung im Zusammenhang mit Lagerquittungen.

Die EBWE hat die Investitionen in das Projekt in den letzten drei Jahren zweimal erhöht, mehr Grundstoffe wurden zur Finanzierung zugelassen, und die Konzessions- und Überwachungselemente des Programms wurden als positive Beispiele für die Entwicklung weiterer Gesetze im Zusammenhang mit Lagerquittungen hervorgehoben. Die PED machte die Beobachtung, dass das Programm – so lukrativ es auch sein mag – noch nicht durch andere Finanzinstitutionen nachgeahmt wurde, und die erwarteten Rechtsreformfortschritte sich nicht verwirklicht haben. Dieses Projekt hat jedoch das Potenzial, als Modell für weitere Transaktionen im Sektor zu dienen.

Lizenzprojekt für Wasser und Abwasser

In 2000 investierte die EBWE in ihr erstes Lizenzprojekt für kommunale Wasser- und Abwasserdienste. Die Investition wird dazu beitragen, die Wartung der Rohranlagen der Stadt und den Kundendienst zu verbessern und ein wirksameres und leicht anzuwendendes System der Gebührenberechnung fördern. Für die ersten 15 Jahre der über 25 Jahre laufenden Lizenz wird die investierte Gesamtsumme – darunter ein Darlehen der EBWE in Höhe von 31 Millionen € – auf 134 Millionen € geschätzt.

In der Bewertung durch die Bank wurde festgehalten, dass der Schlüssel zum Erfolg dieses Projekts darin zu sehen war, dass die Regierung des Landes nicht als Partner in das Unternehmen einbezogen wurde. Das Wasser- und Abwasserunternehmen bestand aus lediglich einem Aktieninhaber – der Kommune. Dadurch wurde der Vorgang der Lizenzvergabe einfach und unkompliziert. Weiter ist von entscheidender Bedeutung, dass der Versorger selbst nach den jüngsten Gebührenerhöhungen in der Lage ist, die billigsten kombinierten Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsdienste im ganzen Land anzubieten. Deshalb wurde das Projekt von der Öffentlichkeit äußerst gut aufgenommen. Der Lizenznehmer hat das Unternehmen erfolgreich verkleinert, Notreparaturen durchgeführt und die Dienstleistungen und ihre Qualität verbessert.

Die Erfahrung zeigt, dass frühes Engagement im Projekt langfristig über den Erfolg entscheidet. Die Verwendung von TZ-Mitteln für die Erarbeitung des Projektkonzepts mit Regierungsbehörden war von entscheidender Bedeutung und erleichterte die erfolgreiche Privatisierung des Unternehmens.

Nutzung von Erfahrungen

Eine Schlüsselrolle der Bewertung besteht darin, sicherzustellen, dass früher gemachte Erfahrungen für neue Projekte genutzt werden. Das beginnt mit intensiven Konsultationen mit den Banking-Teams in der EBWE im Hinblick auf die aus der Projektbewertung gezogenen Lehren. Außerdem wird in jedem Abschnitt des Bewilligungsprozesses regelmäßig für Rückkopplung gesorgt, um die Banker mit einschlägiger Erfahrung zu versorgen. Auf der Basis von Fallstudien werden Workshops durchgeführt, die auf die besonderen Bedürfnisse der Banking-Teams zugeschnitten sind. Die PED hält auch Vorträge vor dem Management und verwaltet für den internen Gebrauch eine Erfahrungsdatenbank. Eine solche Datenbank wird derzeit auch für den Einsatz außerhalb der Bank entwickelt.

Sonderstudien im Rahmen der Bewertung

Fonds für Kleinunternehmen in Russland

Die PED führte eine besondere Untersuchung zur Bewertung des Fonds für Kleinunternehmen in Russland (Russia Small Business Fund/RSBF) durch, bei der sie sich auf Transformationswirkung und Nachhaltigkeit konzentrierte. Nach erfolgreichen Pilotprojekten in 1994 nahm der Fonds seine Geschäftstätigkeit 1995 auf. In 2001 wurde der RSBF auf regional angelegte Gebiete ausgedehnt und das Programm bis 2010 verlängert. Die EBWE hat für dieses Programm insgesamt 240 Millionen € zugesagt; weitere 140 Millionen € zusätzlicher Mittel trugen die G7-Länder bei.

Der RSBF hat seit seiner Gründung zwei miteinander verbundene Ziele: Er soll kurz- und mittelfristige Finanzierungen für Mikro- und Kleinunternehmen bereitstellen und durch Schulung und technische Zusammenarbeit für kreditgebende Banken einen Beitrag zum Aufbau von Finanzinstituten in Russland leisten.

Die kumulativen Auszahlungen erreichten zum 31. Dezember 2002 870 Millionen € für nahezu 116.000 Darlehen in 116 Klein- und Großstädten. Diese Leistung ist angesichts der Tatsache bemerkenswert, dass das Programm im Gefolge der Finanzkrise von 1998 potenziell vor dem Zusammenbruch stand. Rasches Handeln begrenzte die Verluste und ermöglichte es, dass das Programm erneut auf Wachstumskurs ging. Zwei nationale und zwei regionale Banken verblieben im Programm, und im Verlauf der letzten beiden Jahre wurden drei weitere regionale Banken angeworben. Seit Ende 1998 ist ein Beraterunternehmen das einzige, das Kreditberatungsdienste bereitstellt. Mittel für technische Zusammenarbeit (TZ) von den Beitragszahlern des RSBF, der EU sowie aus anderen Quellen ermöglichten es, dass bis Ende 2002 etwa 60 Millionen € für 70 TZ-Projekte ausgegeben wurden.

Die Sonderstudie kam zu dem Schluss, dass das Programm im Hinblick auf Anzahl, Volumen und Qualität der Darlehen zwar ein Wachstum erreicht habe, die Ergebnisse jedoch noch nicht ausreichten, um die Nachhaltigkeit des Programms unter Beweis zu stellen. Auf der Grundlage der bisherigen Ergebnisse kam die Studie zur Gesamtbewertung *Teilweise erfolgreich*. Die Nachhaltigkeit des Programms wird sich erst nach seinem (bisher auf 2010 festgelegten) Abschluss herausstellen. Werden die Zielstellungen des Programms im Hinblick auf die Schaffung von Institutionen erreicht, liegt es im Bereich des Möglichen, dass der RSBF die Leistungsbewertung *Erfolgreich* bis *Sehr erfolgreich* erteilt.

Beispiele für bewertete Projekte der EBWE

Weniger erfolgreiche Projekte

Fertigung von Maschinenteilen

In 1994 vergab die EBWE ein Darlehen von 17 Millionen € für den Ankauf von Maschinen an ein Fertigungsunternehmen, das einem größeren Industrie-konzern zugeordnet war. Bei diesem Projekt arbeitete die Bank erstmalig mit einem vollständig in lokaler Hand befindlichen und auch lokal geleiteten Unternehmen. Der Kreditnehmer führte einen umfangreichen Handel mit weiteren Firmen des Konzerns durch – der größte Teil der Maschinen sollte durch ein konzernignes Unternehmen geliefert werden – und war somit in hohem Maße abhängig von den Risiken der Finanzlage des Konzerns. Zwar arbeitete die Bank mit Verträgen zur Risikosteuerung, diese waren aber nicht wirksam, als der Konzern zahlungs-unfähig wurde.

Nach Verzögerungen bei der Installation von Ausrüstungen und Auszahlungen der Darlehen kam der Kreditnehmer bei der zweiten Ratenzahlung an die EBWE seinen Zahlungen nicht nach. Im Ergebnis weigerte sich die Bank ordnungsgemäß, weitere Auszahlungen vorzunehmen. Dadurch begrenzte sie ihre Verluste und bewahrte einen Teil der positiven Transformationswirkung.

Das mit Mängeln behaftete rechtliche Umfeld beeinträchtigte die Bemühungen der Bank um eine Umstrukturierung des Darlehens. Nach dem Zusammenbruch des Konzerns und mehrerer Banken übernahm der Staat eine führende Rolle bei der Umstrukturierung der Kredite und verkaufte schließlich die Reste des Konzerns an einen neuen Eigentümer aus dem Privatsektor. Die EBWE versuchte fünf Jahre lang, das Darlehen beizutreiben und akzeptierte schließlich 9 Millionen €, d. h. 68 Prozent des ausgezahlten Betrags.

Die Erfahrungen der Bank mit der Beitreibung von Darlehen in der Region bestätigen, dass Mängel bei Insolvenz-abläufen weiterhin ein kritisches Hindernis darstellen. In ihren Länderstrategien sollte die Bank deshalb erwägen, eine Reform des Konkursrechts und eine leistungsfähige Justiz zur Vorbedingung für Projekte ohne Rückgriff auf starke ausländische Träger zu machen.

Projekt für eine Rohölpipeline

In 2000 investierte die EBWE 40 Millionen € in eine grenzüberschreitende Pipeline für Rohöl als Teil eines größeren Gesamtprojekts für die Modernisierung einer Raffinerie. Die Pipeline war eine der größten ausländischen Direktinvestitionen (ADI) im Lande und stand im Zusammenhang mit Bemühungen der örtlichen Behörden, den Erdölsektor beträchtlich zu liberalisieren. Es war Ziel des Gesamtprojekts, das Unternehmen zu privatisieren, im Sektor neue Technologien einzuführen und durch die Liberalisierung größere Effektivität am Markt und mehr Transparenz zu schaffen. Auch wurde erwartet, dass das Projekt strikte Umweltvorgaben und wirksame Sicherheitsbestimmungen umsetzen würde.

Die Bewertung der Bank beurteilte die technischen Ergebnisse der Pipeline positiv, und zwar gestützt auf Bauzeit, Kosten und die beträchtlichen Umweltvorteile aufgrund der Wahl dieser Transportform. Die Bewertung verwies jedoch ebenfalls darauf, dass es im Grundsatzdialog der Bank nicht gelungen war, ein Engagement der örtlichen Behörden bei diesem Vorhaben abzusichern. Darüber hinaus äußerte sie sich darüber, dass die unethischen Geschäftspraktiken der örtlichen Behörden und ihre Selbstzufriedenheit einen negativen Einfluss auf weitere potenzielle ausländische Direktinvestitionen haben würden.

Eine Lehre war, dass die Bank – wenn sie lediglich einen Teil eines größeren Projekts finanziert – sich dem mit dem Fehlschlag des nicht von der Bank finanzierten Projektteils einhergehenden Risiko der Rufschädigung nicht entziehen kann. Das gilt ganz besonders dann, wenn die Größe des Projekts es im Hinblick auf die weiteren ausländischen Direktinvestitionen ganz besonders in den Blickpunkt der Öffentlichkeit rückt. Eine weitere Lehre ist, dass die EBWE die Effektivität ihres Grundsatzdialogs beim Umgang mit Fragen der Integrität und bei der Einbeziehung von Regierungsbeamten nicht überschätzen sollte.

Die Bewertung der Transformationswirkung des RSBF wurde anhand der Fähigkeit des Programms ermittelt, Mikro- und Kleinunternehmen Finanzierungen auf kommerzieller Grundlage zur Verfügung zu stellen und dabei gleichzeitig einen Beitrag zum Grundsatzdialog und zur Schaffung eines Umfelds zu leisten, das die Mittelvergabe an Kleinunternehmen begünstigt. Das unzuverlässige Engagement eines der führenden Beteiligten führte dazu, dass das Programm in bestimmten Regionen zurückgefahren wurde. Vorbehaltlich des Ergebnisses von Diskussionen mit diesem Teilnehmer vergab die Sonderstudie für die (bisher erreichte) Transformationswirkung das Prädikat *Befriedigend*.

Potenziell kann dieses Programm für die Bewertung der Transformationswirkung das Prädikat *Gut* bis *Ausgezeichnet* erreichen, muss sich dazu jedoch einer Reihe von Herausforderungen stellen. Für die Bewertung *Gut* müssen die institutionellen Hindernisse beseitigt werden, die dem Programm im Wege stehen. Neue kreditwürdige regionale Banken müssen gefunden und einbezogen sowie neue Programmaspekte und Technologien eingeführt werden. Um für den Einfluss auf die Transformation das Prädikat *Ausgezeichnet* zu erreichen, müssen die Partnerbanken – neben den vorstehenden Anforderungen – die Mittel aus dem Programm durch Beträge in gleicher Höhe aus anderen Quellen ergänzen.

Bewertung von Projekten der technischen Zusammenarbeit

Die PED hat nahezu 350 durch technische Zusammenarbeit finanzierte Beratereinsätze bewertet. Dabei ging es um Mittel von rund 100 Millionen € von über 30 Gebern im Rahmen des Fondsprogramms für Technische Zusammenarbeit der Bank. Unter Einschluss der in den Sonderstudien der PED bewerteten TZ-Einsätze steigt deren Anzahl auf mehr als 900 mit einer Finanzierungssumme von über 250 Millionen €.

Beispiele für bewertete TZ-Projekte

Entwicklung eines Systems für kommerzielles Management

Die EBWE räumte einem zentralasiatischen Ölunternehmen ein Darlehen ein, um die Erträge einer seiner Raffinerien zu steigern und bessere Umweltnormen und Sicherheitsvorgaben einzuführen. Die damit in Verbindung stehenden TZ-Arbeiten sollten die Projektvorbereitung unterstützen und die Management- und Handelskapazitäten der Raffinerie vor der Privatisierung festigen.

Die TZ-Bestandteile des Projekts waren von der technischen Seite her gut abgegrenzt und erbrachten einen wesentlichen Beitrag zu Entwicklung und Kostenwirksamkeit des Projekts. Die Ergebnisse der TZ-Tätigkeit wurden jedoch durch die niedrige Kapazitätsauslastung und das mangelnde Engagement des Trägers für die Privatisierung beeinträchtigt.

Die Bewertung durch die PED ergab, dass der eng konzipierte, auf Fragen der Technik und der Verwaltung ausgerichtete TZ-Teil den positiven Einfluss des Projekts auf die Transformation begrenzte. Das Projekt wurde weiterhin durch das langsame Reformtempo und die strukturelle Starrheit dieser Volkswirtschaft im Frühstadium der Transformation begrenzt. Ergänzende TZ-Analysen umliegender Märkte und der Aussichten auf eine Privatisierung wären bei der Umsetzung des Projekts und der Schaffung von Institutionen behilflich gewesen und hätten die Privatisierung erleichtern können. Außerdem ist ein aktiverer Grundsatzdialog in enger Abstimmung mit anderen IFI nötig, um die kritische politische Schwelle anzusprechen und somit eine Sektorreform auszulösen.

Raffinerie in Russland

Zur Unterstützung der Modernisierung einer Raffinerie in Russland wurden zwei TZ-Projekte im Gesamtwert von 1,2 Millionen € durchgeführt. Die Mittel wurden von zwei Gebern bereitgestellt und wurden genutzt, um die technische Überprüfung für verschiedene Projekte zur Modernisierung der Raffinerie zu erarbeiten, die möglicherweise in Zukunft Projekte der EBWE werden könnten. Zusätzlich dazu wurde im Rahmen dieser TZ-Projekte die erste internationale Revision durchgeführt und internationale Normen der Rechnungslegung umgesetzt.

Die Bewertung des Projekts durch die PED ergab trotz der ausgezeichneten Arbeit der TZ-Berater und der für die zukünftige Modernisierung der Raffinerie gewährten Unterstützung das Prädikat *Teilweise erfolgreich*. Das Hauptziel des TZ-Projekts, nämlich der Zugang zu Investitionen der EBWE, wurde jedoch nicht erreicht. Dies wurde auf die Krise in Russland 1998 und auf den Eigentümerwechsel zurückgeführt, denn die Raffinerie ist nunmehr Teil einer vollständig integrierten Ölgesellschaft. Die Bewertung brachte auch einige Zweifel darüber zutage, ob die Lösung einer Projektfinanzierung für ein derartig kompliziertes Modernisierungsprojekt einer Raffinerie möglich gewesen wäre.

Die vorgenommenen technischen Untersuchungen waren von hoher Qualität und leisteten einen wesentlichen Beitrag zum Planungsprozess für die Raffinerie. Möglicherweise wäre es jedoch sinnvoll gewesen, zu Anfang eine Untersuchung über die Dimensionierung durchzuführen, wodurch der Einsatz von TZ-Mitteln vor einer Investition der EBWE in dem Projekt begrenzt worden wäre. Die PED warf ebenfalls die Frage auf, ob es besser gewesen wäre, den Umfang des TZ-Projekts breiter zu fassen und ein oder zwei zusätzliche Raffinerien einzuschließen. Das hätte vielleicht die Aussichten für ein spezifisches Projekt der Bank in diesem Sektor verbessert.

Beschaffung

Müssen für ein Projekt der EBWE Waren, Bauarbeiten oder Dienstleistungen beschafft werden, erwartet die Bank Nichtdiskriminierung, Fairness und Transparenz. Aufträge, die als Teil eines EBWE-Projekts erteilt werden, müssen sich auf diese Grundsätze stützen, die in den Beschaffungsgrundsätzen und -verfahren der Bank niedergelegt sind. Diese Prinzipien sind so angelegt, dass sie die Effektivität fördern und das Kreditrisiko bei der Umsetzung von bankfinanzierten Projekten minimieren. Die Bank erwartet, dass alle am Beschaffungsprozess Beteiligten sich von den höchsten ethischen Normen und Verhaltensregeln leiten lassen.

Die EBWE behandelt die Beschaffung im öffentlichen und im privaten Sektor unterschiedlich. Ein Privatkunde darf seine eigene Beschaffungspraxis verfolgen, vorausgesetzt, die EBWE hat sich davon überzeugt, dass diese Praxis kommerziell solide ist und faire Marktpreise erzielt werden. Der Kunde muss ebenfalls sicherstellen, dass Interessenkonflikte vermieden werden und das beste Interesse der Kundenunternehmen gewahrt bleibt. Für die Beschaffung bei Projekten im öffentlichen Sektor gelten genaue Vorschriften. Die EBWE fordert die Kunden auf, strukturierte und transparente Verfahren anzuwenden, die zu einem Maximum an Wettbewerb führen und die faire Behandlung aller Beteiligten gewährleisten. Die Bank prüft und überwacht die Beschaffung in allen entscheidenden Abschnitten des Prozesses sorgfältig.

Im Jahresverlauf 2003 arbeitete die EBWE weiterhin eng mit anderen multilateralen Entwicklungsbanken zusammen, um die Beschaffungsunterlagen im öffentlichen Sektor zu harmonisieren. Insbesondere veröffentlichte die Bank den Entwurf eines Papiers zur Harmonisierung von Unterlagen für den Ankauf von Waren. Bei der Erarbeitung von Entwürfen für die Vorqualifizierung von Bauarbeiten und

für die Anforderung von Vorschlägen in Verbindung mit Beratungsdiensten wurden erhebliche Fortschritte erzielt. Es besteht Hoffnung, dass diese 2004 in die Praxis umgesetzt werden. Für die Unterlagen zu Bauarbeiten haben die Konsultationen mit dem Privatsektor begonnen.

Die EBWE arbeitete im Verlauf des Jahres eng mit Beschaffungsagenturen in den EU-Beitrittsländern zusammen, um abzusichern, dass Beschaffungsfragen zufriedenstellend angesprochen werden. Das gilt insbesondere für den Fall von Kofinanzierungen mit der Europäischen Gemeinschaft. Weiterhin arbeitete die EBWE gemeinsam mit der Weltbank an einer Überprüfung der Beschaffungsverfahren in Tadschikistan.

Im Verlauf von 2003 stellte die EBWE weiterhin professionelle Dienstleistungen bereit. Zu den Leistungen gehörten Beschaffungsseminare und Workshops in unseren Einsatzländern für unsere Kunden und deren Behörden in 2003 sowie Seminare/Workshops für die Geschäftswelt.

Die EBWE finanzierte in 2003 insgesamt 181 Aufträge im öffentlichen Sektor im Gesamtwert von 721 Millionen €, verglichen mit 174 Aufträgen für insgesamt 505 Millionen € in 2002. Der Gesamtwert von Aufträgen, die 2003 im offenen Ausschreibungsverfahren vergeben wurden, belief sich auf 679 Millionen € bzw. 94 Prozent aller erteilten Aufträge nach Wert. Aufträge im Transportsektor machten 2003 mehr als 66 Prozent aller im öffentlichen Sektor unterzeichneten Aufträge aus. Zur Verbesserung der Effektivität der von der EBWE finanzierten Beschaffung stellt die Bank eine Reihe von Dokumenten zur Verfügung und veröffentlicht regelmäßig Informationen über bevorstehende Aufträge im Abschnitt Procurement Opportunities auf der Website der Bank: www.ebrd.com/oppo/procure. Der Zugang ist für die Geschäftswelt kostenlos.

Stand: 31. Dezember 2003

Erläuterungen

Projekte werden als Dezimalzahlen erfasst, wenn mehrfache Teildarlehen im Rahmen einer Vereinbarung gezeichnet werden. Die Anzahl der den einzelnen Ländern zugeteilten Projekte in der folgenden Aufstellung könnte sich von den in den Kapiteln 2 bis 6 genannten Gesamtzahlen unterscheiden. In diesen Kapiteln wurden die Zahlen gerundet, und regionale Projekte wurden den entsprechenden Ländern zugeordnet.

Darlehen werden nach den am 31. Dezember 2003 geltenden Wechselkursen berechnet. Beteiligungen sind zu dem am Tag der Auszahlung gültigen Wechselkurs in Euro umgerechnet. Aufgrund von Auf- und Abrundungen ist es möglich, dass die Gesamtergebnisse nicht mit der Summe der Einzelposten übereinstimmen.

Umweltprüfungskategorien

Das Projekt erfordert:

- A – eine vollständige Umweltverträglichkeitsprüfung
- B – eine Umweltanalyse
- C – weder Umweltverträglichkeitsprüfung noch Umweltanalyse
- 0 – kein Ökoaudit
- 1 – ein Ökoaudit
- FI – Finanzintermediär

Folgende Posten sind nicht in diesen Zahlen aufgelistet:

- 2003 ausgegebene und abgelaufene Garantien für die Handelsförderung
- mehrfache Investitionen in Fazilitäten der Exportvorfinanzierung im Rahmen des Handelsförderungsprogramms
- an Käufer außerhalb der Emissionsgruppe weitergereichte Zusagen der EBWE
- Investitionen im Rahmen privater Beteiligungsfonds, die von Privatinstitutionen und Fondsverwaltungsgesellschaften getragen werden.

Von Gebern gestützte Fonds, wie die Regionalen Wagnisfonds (RWF), die Nach-Privatisierungsfonds (PPF) und Beteiligungsfonds für den Wiederaufbau (REF) stellen eine Kombination von Beteiligungskapital und aus Zuschüssen finanzierte Unterstützung zur Verfügung. Unter der Voraussetzung, dass es sich um von der EBWE verwaltete Konten handelt, werden Investitionen im Rahmen dieser Fonds in die Liste der unterzeichneten Projekte aufgenommen.

Projekt	Sektor	Portfolio- klasse	Umwelt- prüfungs- kategorie	Projektwert (Millionen €)	Darlehen der EBWE (Millionen €)	Kapital- beteiligung der EBWE (Millionen €)	Gesamt- finanzierung durch die EBWE (Millionen €)
Albanien							
Beteiligungsfonds Albania Reconstruction							
<i>Kaon</i>							
Expansion kleiner Brauerei.	Beteiligungsfonds	privat	FI	0,8	0,0	0,2	0,2
INSIG							
Kapitalbeteiligung vor Privatisierung in führendem Versicherungsunternehmen.	Nichtbanken-Finanzinstitute	privat	FI	9,4	4,7	0,0	4,7
Vodafone Albania							
Expansion eines GSM-Mobilfunknetzes.	Telekommunikation	privat	B/0	85,0	42,5	0,0	42,5
Armenien							
Multibank-Netzwerk Armenien							
<i>ACBA</i>							
Finanzierungen für KMU.	Bankenkredit	privat	FI	2,4	2,4	0,0	2,4
Regionales Handelsförderungsprogramm							
Unterstützung für Außenhandel.							
<i>Armeconombank</i>	Bankenkredit	privat	FI	0,4	0,4	0,0	0,4
Aserbaidshon							
Landmark I (Neptun)							
Modernisierung und Erwerb einer Büroimmobilie.	Immobilien und Tourismus	privat	C/1	4,9	4,9	0,0	4,9
Landmark II (Libra)							
Modernisierung und Erwerb einer Büroimmobilie.	Immobilien und Tourismus	privat	C/1	3,2	3,2	0,0	3,2
MFBA Azerbaijan Microfinance Bank (vormals AMB)							
Kapitalbeteiligung an einem Mikrofinanzierungsinstitut.	Finanzierung für Kleinunternehmen	privat	FI	5,3	0,0	4,0	4,0
Regionales Handelsförderungsprogramm							
Unterstützung für Außenhandel.							
<i>International Bank of Azerbaijan</i>	Bankenkredit	privat	FI	7,9	7,9	0,0	7,9
<i>Azerdemiryolbank</i>	Bankenkredit	privat	FI	0,1	0,1	0,0	0,1
<i>Unibank</i>	Bankenkredit	privat	FI	0,8	0,8	0,0	0,8
Unibank							
Beteiligungsinvestition in größter Privatbank des Landes.	Beteiligung an Banken	privat	FI	0,9	0,0	0,9	0,9
Belarus							
Syndizierung Priorbank							
Finanzierung für kurz- und mittelfristige Darlehen für Priorbankkunden im Privatsektor.	Bankenkredit	privat	FI	28,6	9,5	0,0	9,5
Regionales Handelsförderungsprogramm							
Unterstützung für Außenhandel.							
<i>Priorbank</i>	Bankenkredit	privat	FI	9,3	9,3	0,0	9,3
Bosnien und Herzegowina							
Raiffeisen Bank d.d.							
Finanzierung für kurz- und mittelfristige Darlehen für Privatsektorkunden, darunter KMU.	Bankenkredit	privat	FI	45,0	15,0	0,0	15,0

Projekt	Sektor	Portfolio- klasse	Umwelt- prüfungs- kategorie	Projektwert (Millionen €)	Darlehen der EBWE (Millionen €)	Kapital- beteiligung der EBWE (Millionen €)	Gesamt- finanzierung durch die EBWE (Millionen €)
Regionales Handelsförderungsprogramm							
Unterstützung für Außenhandel.							
<i>Raiffeisen Bank d.d. (vormals Market)</i>	Bankenkredit	privat	FI	4,5	4,4	0,0	4,4
<i>Universal Banka d.d.</i>	Bankenkredit	privat	FI	<0,1	<0,1	0,0	<0,1
<i>UPI Banka d.d.</i>	Bankenkredit	privat	FI	0,2	0,2	0,0	0,2
Nachrangiges Fremdkapital – Volksbank							
Einräumung von Kreditlinien zur Unterstützung von KMU sowie lokaler Unternehmer.							
	Bankenkredit	privat	FI	7,5	7,5	0,0	7,5
Volksbank-Kreditlinie							
Kreditlinie zur Unterstützung von KMU.							
	Bankenkredit	privat	FI	2,5	2,5	0,0	2,5
Bulgarien							
Post Bank Bulgarien – Hypothekenlinie							
Kreditlinie für langfristige Hypothekendarlehen.							
	Bankenkredit	privat	FI	5,0	5,0	0,0	5,0
Bulgarian Telecommunications Company							
Privatisierung des bulgarischen Telekommunikationsunternehmens für das Festnetz.							
	Telekommunikation	privat	B/1	138,0	0,0	13,0	13,0
Herfstzon							
Restrukturierung von Versicherungs- und Rentengesellschaft.							
	Nichtbanken-Finanzinstitute	privat	FI	5,5	5,5	0,0	5,5
Mariza Ost III							
Modernisierung von Braunkohlekraftwerk entsprechend Umweltnormen der Weltbank und der EU.							
	Elektrizität und Energie	privat	A/0	651,3	112,1	0,0	112,1
Opet-Aygas Bulgaria							
Expansion der Tätigkeit durch Übernahme von Tankstellen und Investitionen auf der grünen Wiese.							
	Bodenschätze	privat	C/1	73,3	32,0	0,0	32,0
ProCredit Bank Bulgaria							
Finanzierungen für Mikro- und Kleinunternehmen.							
	Finanzierung für Kleinunternehmen	privat	FI	5,1	0,0	1,2	1,2
Regionales Handelsförderungsprogramm							
Unterstützung für Außenhandel.							
<i>Unionbank</i>	Bankenkredit	privat	FI	0,2	0,1	0,0	0,1
TBI AD							
Restrukturierung von Versicherungs- und Rentengesellschaft.							
	Nichtbanken-Finanzinstitute	privat	FI	15,6	0,0	15,6	15,6
TBIF Bulgaria AD							
Restrukturierung von Versicherungs- und Rentengesellschaft.							
	Nichtbanken-Finanzinstitute	privat	FI	0,9	0,0	0,9	0,9
Estland							
EU/EBWE Finanzierungsfazilität für KMU – Phase II – Verlängerung 2							
<i>Hansa Capital</i> ¹							
Finanzierungen für KMU.							
	Nichtbanken-Finanzinstitute	privat	FI	12,0	12,0	0,0	12,0

¹ Hansa Capital ist ein in Estland eingetragenes Unternehmen. Das Geschäftsvolumen in den Filialen in Lettland und Litauen wird in der Liste „Regional“ auf Seite 99 ausgewiesen.

Projekt	Sektor	Portfolio- klasse	Umwelt- prüfungs- kategorie	Projektwert (Millionen €)	Darlehen der EBWE (Millionen €)	Kapital- beteiligung der EBWE (Millionen €)	Gesamt- finanzierung durch die EBWE (Millionen €)
Georgien							
Bank of Georgia							
Kreditlinie zur Unterstützung von KMU.	Bankenkredit	privat	FI	3,2	3,2	0,0	3,2
Fazilität für Direktinvestitionen							
<i>Iberia Refreshments</i>							
Eröffnung einer Lizenz für Pepsi sowie Reparatur von Produktionseinrichtungen.	Agrarindustrie	privat	FI	4,9	0,8	0,0	0,8
Regionales Handelsförderungsprogramm							
Unterstützung für Außenhandel.							
<i>Bank of Georgia</i>	Bankenkredit	privat	FI	8,7	5,7	0,0	5,7
<i>TBC Bank</i>	Bankenkredit	privat	FI	0,4	0,4	0,0	0,4
<i>United Georgian Bank</i>	Bankenkredit	privat	FI	0,3	0,3	0,0	0,3
TBC Bank – Kreditlinie für KMU							
Kreditlinie zur Unterstützung von KMU.	Bankenkredit	privat	FI	2,4	2,4	0,0	2,4
Tbiluniversalbank							
Wandeldarlehen zur Unterstützung von Mikro- und Kleinunternehmen.	Bankenkredit	privat	FI	1,2	1,2	0,0	1,2
Kasachstan							
Bank TuranAlem – Vorrangiges Konsortialdarlehen							
Finanzierungen für Unternehmen des Privatsektors.	Bankenkredit	privat	FI	23,8	7,9	0,0	7,9
Hypothekendarlehen BTA Ipoteka							
Kreditlinie für langfristige Hypothekendarlehen.	Nichtbanken-Finanzinstitute	privat	FI	4,0	4,0	0,0	4,0
Kleinunternehmensprogramm II – Kasachstan							
Finanzierungen für Mikro- und Kleinunternehmen.							
<i>Bank Center Credit</i>	Finanzierung für Kleinunternehmen	privat	FI	7,9	7,9	0,0	7,9
<i>Bank TuranAlem</i>	Finanzierung für Kleinunternehmen	privat	FI	7,9	7,9	0,0	7,9
<i>HSBK</i>	Finanzierung für Kleinunternehmen	privat	FI	7,9	7,9	0,0	7,9
<i>Kazkommertsbank</i>	Finanzierung für Kleinunternehmen	privat	FI	7,9	7,9	0,0	7,9
Unternehmensdarlehen für Kazakhtelecom							
Rationalisierung der Finanzstruktur des Unternehmens und Ausbau seines Netzes.	Telekommunikation	staatlich	C/1	87,3	47,6	0,0	47,6
Lagerquittungsprogramm – Kasachstan							
<i>Bank Center Credit</i>							
Vergabe kurzfristiger Mittel gegen Lagerquittungen für Agrarunternehmen, Bauern und Händler.	Bankenkredit	privat	FI	2,4	2,4	0,0	2,4
Kazkommerts Policy							
Beteiligungsinvestition in örtlichen Versicherer.	Nichtbanken-Finanzinstitute	privat	FI	1,1	1,1	0,0	1,1
Kazkommertsbank							
Beteiligungsinvestition in größter Privatbank Kasachstans.	Beteiligung an Banken	privat	FI	29,0	0,0	29,0	29,0
Nach-Privatisierungsfonds:							
Eagle Kazakhstan Fund							
<i>Spectrum</i>							
Kapitalbeteiligung und beteiligungsbezogene Investitionen in mittleren Unternehmen Kasachstans.	Beteiligungsfonds	privat	FI	0,7	0,0	0,1	0,1

Projekt	Sektor	Portfolio- klasse	Umwelt- prüfungs- kategorie	Projektwert (Millionen €)	Darlehen der EBWE (Millionen €)	Kapital- beteiligung der EBWE (Millionen €)	Gesamt- finanzierung durch die EBWE (Millionen €)
Regionales Handelsförderungsprogramm							
Unterstützung für Außenhandel.							
<i>ATFBank</i>	Bankenkredit	privat	FI	4,0	4,0	0,0	4,0
<i>Bank Center Credit</i>	Bankenkredit	privat	FI	2,3	2,3	0,0	2,3
<i>Bank TuranAlem</i>	Bankenkredit	privat	FI	14,8	14,8	0,0	14,8
<i>Halyk Savings Bank</i>	Bankenkredit	privat	FI	9,7	1,1	0,0	1,1
<i>Kazkommertsbank</i>	Bankenkredit	privat	FI	23,1	14,9	0,0	14,9
Restrukturierung des Straßensektors							
Modernisierung eines Straßenabschnitts von 900 km zwischen Atyrau und Aktau.							
	Transport	staatlich	B/0	198,6	94,6	0,0	94,6
Kirgisische Republik							
Demirbank Kyrgyzstan							
Beteiligungsinvestition und Kreditlinie für kirgisische Bank.							
	Beteiligung an Banken	privat	FI	1,9	0,1	0,0	0,1
Inexim Bank							
Beteiligungsinvestition für Inexim Bank mit Temir Bank Kasachstan.							
	Beteiligung an Banken	privat	FI	3,1	1,1	0,0	1,1
Kyrgyz MSE Finanzierungsfazilität							
<i>AKB Kyrgyzstan</i>							
Finanzierungen für Mikro- und Kleinunternehmen.							
	Finanzierung für Kleinunternehmen	privat	FI	2,4	1,0	0,0	1,0
Regionales Handelsförderungsprogramm							
Unterstützung für Außenhandel.							
<i>Inexim Bank (vormals Eridan Bank)</i>	Bankenkredit	privat	FI	0,2	<0,1	0,0	<0,1
Kyrgyz Investment and Commercial Bank (KICB)							
Finanzierungen für KMU.							
	Bankenkredit	privat	FI	0,1	<0,1	0,0	<0,1
Kroatien							
Autobahn – Korridor 10							
Modernisierung des Schlussteils des Transeuropäischen Korridors 10, Erweiterung auf vier Spuren.							
	Transport	staatlich	B/0	90,0	45,0	0,0	45,0
HVB Bank Croatia d.d.							
Kreditlinie für langfristige Hypothekendarlehen.							
	Bankenkredit	privat	FI	15,0	15,0	0,0	15,0
Expansionsfazilität für Nasicecment							
Übernahme von Baumaterialherstellern und Modernisierung von Fertigungslinien.							
	Herstellung	privat	B/1	40,0	20,0	0,0	20,0
Verbesserungsprogramm für Dienstleistungen im Abwasserbereich – Rijeka							
Entwurf und Bau eines Teilsystems für Abwasser.							
	Kommunal- und Umweltinfrastruktur	staatlich	B/0	4,4	0,6	0,0	0,6
UNIQA – Osiguranje							
Expansion der Tätigkeit eines führenden österreichischen Versicherungsunternehmens.							
	Nichtbanken-Finanzinstitute	privat	FI	5,0	0,0	1,0	1,0
Zagrebacka Banka							
Unterstützung für Kommunen und Infrastrukturprojekte.							
	Bankenkredit	privat	FI	20,0	20,0	0,0	20,0
ZGOS Festmüllprogramm Zagreb							
Refinanzierung eines laufenden Darlehens und Abschluss der Arbeiten an zwei Deponien.							
	Kommunal- und Umweltinfrastruktur	staatlich	C/1	33,0	18,8	0,0	18,8

Projekt	Sektor	Portfolio- klasse	Umwelt- prüfungs- kategorie	Projektwert (Millionen €)	Darlehen der EBWE (Millionen €)	Kapital- beteiligung der EBWE (Millionen €)	Gesamt- finanzierung durch die EBWE (Millionen €)
Lettland							
EU/EBWE Finanzierungsfazilität für KMU – Phase II – Verlängerung 1							
<i>Unilizings</i>							
Finanzierungen für KMU.	Nichtbanken-Finanzinstitute	privat	FI	15,0	15,0	0,0	15,0
Wasserwerk Riga							
Verbesserung der Wasserversorgung, Installation von Wasserzählern und Verbesserung der Wasserbehandlungsanlagen.	Kommunal- und Umweltinfrastruktur	staatlich	B/0	44,6	9,0	0,0	9,0
Litauen							
Kommunales Infrastrukturprojekt – Stadt Wilnius							
Modernisierung vorhandener Straßen und Verbesserung des Zugangs für Fußgänger.	Kommunal- und Umweltinfrastruktur	staatlich	B/0	8,5	7,0	0,0	7,0
Lietuvos Draudimas							
Beteiligungsinvestition in führendem Versicherer.	Nichtbanken-Finanzinstitute	privat	FI	1,8	0,0	1,5	1,5
Litesko II							
Beteiligungsinvestition in Energiedienstleister.	Energiewirksamkeit	privat	C/0	3,8	0,0	3,8	3,8
Mazedonien (EJR)							
Fazilität für Direktinvestitionen							
<i>Kimico Gardine</i>							
Erweiterung der Produktpalette eines Textilunternehmens.	Herstellung	privat	FI	2,2	0,0	2,2	2,2
Elektrostopanstvo na Makedonija							
Errichtung einer Übertragungsleitung und einer Umspannstation sowie Modernisierung vorhandener Umspannstationen.	Elektrizität und Energie	staatlich	A/0	50,5	40,5	0,0	40,5
Regionalstraßenprojekt Mazedonien							
Modernisierung vorrangiger Straßenverbindungen und Bau der Umgehung Skopje (Phase 2).	Transport	staatlich	A/0	147,4	40,0	0,0	40,0
Marmorkombinat Prilep							
Modernisierung des Marmorbruchs und des Verarbeitungsbetriebs.	Herstellung	privat	B/1	11,0	8,0	0,0	8,0
ProCredit Bank							
Errichtung eines Instituts für Mikrokredite.	Finanzierung für Kleinunternehmen	privat	FI	28,2	0,0	6,5	6,5
Regionales Handelsförderungsprogramm							
Unterstützung für Außenhandel.							
<i>Komercijalna Banka</i>	Bankenkredit	privat	FI	4,1	4,1	0,0	4,1
<i>Stopanska Banka</i>	Bankenkredit	privat	FI	0,1	0,1	0,0	0,1
<i>Tutunska Banka AD Skopje</i>	Bankenkredit	privat	FI	0,4	0,4	0,0	0,4
Moldau							
Lagerquittungsprogramm							
<i>WJ Group</i>							
Vergabe kurzfristiger Mittel gegen Lagerquittungen für Agrarunternehmen, Bauern und Händler.	Agrarindustrie	privat	FI	9,7	4,8	0,0	4,8
Kreditlinie III – Victoria Bank							
Kreditlinie zur Unterstützung von KMU.	Bankenkredit	privat	FI	3,2	3,2	0,0	3,2

Projekt	Sektor	Portfolio- klasse	Umwelt- prüfungs- kategorie	Projektwert (Millionen €)	Darlehen der EBWE (Millionen €)	Kapital- beteiligung der EBWE (Millionen €)	Gesamt- finanzierung durch die EBWE (Millionen €)
Regionales Handelsförderungsprogramm							
Unterstützung für Außenhandel.							
<i>Mobias Banca</i>	Bankenkredit	privat	FI	2,9	2,9	0,0	2,9
<i>MICB</i>	Bankenkredit	privat	FI	0,9	0,9	0,0	0,9
<i>Moldova-Agroindbank</i>	Bankenkredit	privat	FI	1,3	1,3	0,0	1,3
<i>Victoria Bank</i>	Bankenkredit	privat	FI	2,9	1,7	0,0	1,7
Polen							
Aster City							
Übernahme polnischen Bereitstellers von Kabelfernsehen und Breitbanddiensten.							
	Telekommunikation	privat	B/0	137,1	20,7	0,0	20,7
Basell Orlen Polyolefins							
Entwicklung eines Petrochemiekomplexes.							
	Herstellung	privat	B/1	350,0	85,0	0,0	85,0
Dalkia Termika II							
Beteiligungsinvestition in Energiedienstleister.							
	Energiewirksamkeit	privat	C/0	20,0	0,0	7,0	7,0
Dom Development SA							
Entwicklung neuer Wohnungsbauprojekte in Groß-Warschau.							
	Immobilien und Tourismus	privat	B/0	30,0	30,0	0,0	30,0
EU/EBWE Finanzierungsfazilität für KMU – Phase II – Verlängerung 2							
<i>BZ WBK Leasing SA</i>							
Finanzierungen für KMU.							
	Nichtbanken-Finanzinstitute	privat	FI	15,0	15,0	0,0	15,0
EU/EBWE Finanzierungsfazilität für KMU – Phase II – Verlängerung 2							
<i>PKO BP</i>							
Finanzierungen für KMU.							
	Bankenkredit	privat	FI	20,0	20,0	0,0	20,0
Verteilungszentrum Europa							
Abschnittsweiser Bau von Lagerhaus- und Leichtindustrieegebäuden.							
	Immobilien und Tourismus	privat	B/0	15,0	15,0	0,0	15,0
Franfinance Leasing Polska							
Bereitstellung eines Darlehens der EU/EBWE für Expansion von KMU.							
	Nichtbanken-Finanzinstitute	privat	FI	10,0	10,0	0,0	10,0
Intermarché – Pekao Rahmenfinanzierung							
Finanzierungen für Lizenznehmer von Intermarché und Bau von 50 neuen Filialen.							
	Agrarindustrie	privat	FI	71,6	21,2	0,0	21,2
Limagrain							
Finanzierungen für polnische Bauern beim Erwerb von landwirtschaftlichen Gütern.							
	Agrarindustrie	privat	FI	10,0	9,0	0,0	9,0
Immobilienfonds Polonia							
Beteiligungsinvestition in regionale Immobilienfonds.							
	Immobilien und Tourismus	privat	FI	60,0	0,0	25,0	25,0
Spearhead (Top Farms)							
Refinanzierung bestehenden Darlehens zur Expansion der Geschäftstätigkeit eines Lebensmittelversorgers.							
	Agrarindustrie	privat	B/1	6,8	6,8	0,0	6,8
UNIQA TU							
Beteiligungsinvestition in allgemeinen Lebensversicherer.							
	Nichtbanken-Finanzinstitute	privat	FI	16,3	0,0	16,3	16,3
UNIQA TU na Zycie							
Beteiligungsinvestition in allgemeinen Lebensversicherer.							
	Nichtbanken-Finanzinstitute	privat	FI	3,5	0,0	3,1	3,1

Projekt	Sektor	Portfolio- klasse	Umwelt- prüfungs- kategorie	Projektwert (Millionen €)	Darlehen der EBWE (Millionen €)	Kapital- beteiligung der EBWE (Millionen €)	Gesamt- finanzierung durch die EBWE (Millionen €)
Multiprojektfazilität Winterthur							
<i>CS L&P Zycie</i>							
Beteiligungsinvestition in Versicherungs- und Rentensektor.	Nichtbanken-Finanzinstitute	privat	FI	4,9	0,0	4,9	4,9
Finanzierungsprojekt Wroclaw Water							
Modernisierung bestehender Wasserbehandlungsanlage.	Kommunal- und Umweltinfrastruktur	staatlich	B/0	54,5	10,0	0,0	10,0
Rumänien							
Astral Telecom							
Expansion und Modernisierung von Kabelfernsehnetz.	Telekommunikation	privat	C/1	32,4	5,6	0,0	5,6
Hypothekendarlehen – Banc Post							
Kreditlinie zur Bereitstellung langfristiger Hypothekendarlehen.	Bankenkredit	privat	FI	20,0	20,0	0,0	20,0
Hypothekendarlehen – Banca Comerciala Romana							
Kreditlinie zur Bereitstellung langfristiger Hypothekendarlehen.	Bankenkredit	privat	FI	50,0	50,0	0,0	50,0
Vorprivatisierung – Banca Comerciala Romana							
Beteiligungsinvestition bei Vorprivatisierung zur Unterstützung der Reform des Finanzsektors.	Bankkapitalbeteiligung	privat	FI	176,2	0,0	88,1	88,1
US/EBWE Finanzierungsfazilität für KMU							
<i>Banca Romaneasca</i>							
Finanzierungen für KMU.	Finanzierung für Kleinunternehmen	privat	FI	4,0	3,2	0,0	3,2
Banca Tiriac							
Beteiligungsinvestition in Banca Tiriac.	Bankkapitalbeteiligung	privat	FI	0,5	0,0	0,5	0,5
Banca Transilvania							
Kreditlinie zur Unterstützung von KMU.	Bankenkredit	privat	FI	5,0	5,0	0,0	5,0
Hypothekendarlehen – Banca Transilvania							
Kreditlinie zur Bereitstellung langfristiger Hypothekendarlehen.	Bankenkredit	privat	FI	10,0	10,0	0,0	10,0
Lagerquittungen – BRD SocGen							
Vorfinanzierung und kurzfristige Kredite gegen Lagerquittungen für Agrarunternehmen.	Agrarindustrie	privat	FI	88,9	40,0	0,0	40,0
Kreditlinie – BT KMU Leasing							
Kreditlinie für Produktleasing in KMU.	Nichtbanken-Finanzinstitute	privat	FI	5,0	5,0	0,0	5,0
Multisektorprojekt Bukarest							
Verbesserung der Verkehrs- und Fernheizungs- dienstleistungen und Erneuerung der Infrastruktur.	Kommunal- und Umweltinfrastruktur	staatlich	B/0	23,0	16,3	0,0	16,3
Multisektorprojekt Bukarest (Radet)							
Verbesserung der Verkehrs- und Fernheizungs- dienstleistungen und Erneuerung der Infrastruktur.	Energiewirksamkeit	staatlich	B/0	26,5	17,8	0,0	17,8
Modernisierungsprojekt Städtische Bahnhöfe von CFR							
Modernisierung von 5 innerstädtischen Bahnhöfen und Verbesserung der Anlagen für Reisende.	Transport	staatlich	B/0	27,9	24,0	0,0	24,0
Domenia Credit S.A.							
Gründung des Hypothekenunternehmens RO-FIN.	Nichtbanken-Finanzinstitute	privat	FI	13,2	5,8	0,0	5,8

Projekt	Sektor	Portfolio- klasse	Umwelt- prüfungs- kategorie	Projektwert (Millionen €)	Darlehen der EBWE (Millionen €)	Kapital- beteiligung der EBWE (Millionen €)	Gesamt- finanzierung durch die EBWE (Millionen €)
EU/EBWE Finanzierungsfazilität für KMU – Phase II							
<i>Alpha Bank Romania SME Facility II</i>							
Finanzierungen für KMU.	Bankenkredit	privat	FI	10,0	10,0	0,0	10,0
EU/EBWE – Finanzierungsfazilität für KMU – Phase II							
<i>Kreditlinie BRD Sogelease</i>							
Finanzierungen für KMU.	Nichtbanken-Finanzinstitute	privat	FI	11,3	10,0	0,0	10,0
EU/EBWE Finanzierungsfazilität für KMU – Phase II – Verlängerung 1							
<i>RZB Leasing Romania</i>							
Finanzierungen für KMU.	Nichtbanken-Finanzinstitute	privat	FI	5,0	5,0	0,0	5,0
Italienisch-Rumänisches Unternehmen für Industrielle Entwicklung							
Entwicklung von Lager-, Verteilungs- und Leichtindustrieinrichtungen.							
	Immobilien und Tourismus	privat	B/0	18,9	2,5	0,0	2,5
Michelin Romania							
Modernisierung eines Reifenwerks und Modernisierung der Fertigungsprozesse.							
	Herstellung	privat	B/1	19,0	3,2	0,0	3,2
Microfinance Bank Romania (MIRO)							
Finanzierungen für Mikro- und Kleinunternehmen.							
	Finanzierung für Kleinunternehmen	privat	FI	5,0	4,9	0,0	4,9
		privat	FI	2,1	0,0	0,7	0,7
Fazilität für Kommunal- und Umweltdarlehen							
<i>Targu Mures</i>							
Modernisierung der Abwasserbehandlungsanlage und Verbesserung der Wasser- und Abwasserdienste.							
	Kommunal- und Umweltinfrastruktur	staatlich	B/0	27,9	7,0	0,0	7,0
Fazilität für Kommunal- und Umweltdarlehen							
<i>Timisoara</i>							
Modernisierung der Abwasserbehandlungsanlage und des Abwassernetzes.							
	Kommunal- und Umweltinfrastruktur	staatlich	B/0	50,6	6,5	0,0	6,5
Nach-Privatisierungsfonds							
<i>Continental</i>							
Investitionen in mittleren Privatunternehmen.	Beteiligungsfonds	privat	FI	0,7	0,0	0,2	0,2
Nach-Privatisierungsfonds							
<i>Remayer</i>							
Investitionen in mittleren Privatunternehmen.	Beteiligungsfonds	privat	B/0	1,8	0,0	0,3	0,3
Regionales Handelsförderungsprogramm							
Unterstützung für Außenhandel.							
<i>Banc Post</i>	Bankenkredit	privat	FI	1,4	1,4	0,0	1,4
<i>Banca Transilvania</i>	Bankenkredit	privat	FI	3,8	3,6	0,0	3,6
<i>Robank</i>	Bankenkredit	privat	FI	2,9	2,9	0,0	2,9
Effektivitätsfonds für Industrieenergie, Rumänien							
Investitionen in Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen vor Ort zur Verringerung des Energieverbrauchs.							
	Energiewirksamkeit	privat	A/0	7,4	7,0	0,0	7,0
Terapia SA							
Beteiligungsinvestition in rumänischem Pharmaunternehmen.							
	Herstellung	privat	C/1	19,6	0,0	4,4	4,4
Wienerberger							
Bau einer Ziegelei.							
	Herstellung	privat	B/0	18,0	2,0	0,0	2,0

Projekt	Sektor	Portfolio- klasse	Umwelt- prüfungs- kategorie	Projektwert (Millionen €)	Darlehen der EBWE (Millionen €)	Kapital- beteiligung der EBWE (Millionen €)	Gesamt- finanzierung durch die EBWE (Millionen €)
Russland							
Kommunale Wasserdienste Archangelsk Verbesserung der kommunalen Wasser- und Abwasserdienste in Archangelsk.	Kommunal- und Umweltinfrastruktur	staatlich	B/0	24,7	9,4	0,0	9,4
Bonduelle Russia Bau einer Gemüsekonserveranlage auf der grünen Wiese (Region Krasnodar).	Agrarindustrie	privat	B/0	15,0	0,0	15,0	15,0
Bor Glass Reparatur und Modernisierung von Produktionslinien.	Herstellung	privat	C/1	50,0	25,0	0,0	25,0
Fazität für Direktinvestitionen <i>Structured Component Industries (SCI)</i> Investition in strukturierte Kabelsysteme zur Vernetzung von Computern.	Herstellung	privat	FI	0,7	0,0	0,1	0,1
Hansa Leasing Russia Beteiligungsinvestition zur Errichtung eines Leasingunternehmens in Russland.	Nichtbanken-Finanzinstitute	privat	FI	41,4	0,0	10,5	10,5
Kronospan Russia Errichtung einer Fertigungsanlage für Faserplatten (MDF).	Herstellung	privat	B/0	120,0	63,0	0,0	63,0
Lenenergo Komplettierung des 180-MW-Blocks der TETS-5 Kraft-Wärmeverbandanlage in St. Petersburg.	Elektrizität und Energie	privat	B/1	40,0	40,0	0,0	40,0
Lukoil-Perm Investitionen in Umweltprojekte und Erschließung von Öl- und Gasreserven.	Bodenschätze	privat	B/1	63,5	31,7	0,0	31,7
Moscow Efes Expansion der Moskauer Efes-Brauerei durch Übernahme regionaler Betriebe.	Agrarindustrie	privat	B/1	19,8	9,9	0,0	9,9
News Outdoor Russia Expansion der Werbetätigkeit und Entwicklung des Erzeugnisspektrums des Unternehmens.	Medien	privat	C/0	59,4	15,9	0,0	15,9
Nidera (Russia) Expansion der Tätigkeit des Getreidehandelsunternehmens.	Agrarindustrie	privat	C/1	7,9	7,9	0,0	7,9
NTC II Expansion von Telefondiensten über Festnetz und GSM (Mobiltelefonie).	Telekommunikation	privat	C/0	4,0	4,0	0,0	4,0
Sägewerk Pestowo Bau und Produktionsaufnahme eines Sägewerks für Fichtenholz.	Herstellung	privat	B/0	47,0	15,0	0,0	15,0
Pilkington Russia Bau und Betrieb eines Floatglaswerks.	Herstellung	privat	B/1	190,0	57,5	0,0	57,5
Power Machines Modernisierung und Verbesserung der Energie-wirksamkeit für drei Werke für Gerätehersteller.	Herstellung	privat	B/1	32,3	27,8	0,0	27,8
Nachrangiges Wandeldarlehen – Probusinessbank Übernahme mittlerer russischer Regionalbanken.	Bankenkredit	privat	FI	11,1	11,1	0,0	11,1

Projekt	Sektor	Portfolio- klasse	Umwelt- prüfungs- kategorie	Projektwert (Millionen €)	Darlehen der EBWE (Millionen €)	Kapital- beteiligung der EBWE (Millionen €)	Gesamt- finanzierung durch die EBWE (Millionen €)
Regionales System für Navigationssicherheit							
Bau dreier Funktürme auf den Inseln Gogland, Seskar und Sommers.	Transport	staatlich	B/1	7,4	4,3	0,0	4,3
Regionales Handelsförderungsprogramm							
Unterstützung für Außenhandel.							
<i>Probusinessbank</i>	Bankenkredit	privat	FI	6,9	6,9	0,0	6,9
<i>Uraltransbank</i>	Bankenkredit	privat	FI	4,9	4,9	0,0	4,9
<i>Center-Invest Bank, Rostow</i>	Bankenkredit	privat	FI	4,9	4,5	0,0	4,5
<i>Tschelindbank</i>	Bankenkredit	privat	FI	5,1	3,3	0,0	3,3
<i>IMB</i>	Bankenkredit	privat	FI	47,6	47,2	0,0	47,2
<i>Savings Bank of Russia</i>	Bankenkredit	privat	FI	43,1	29,8	0,0	29,8
<i>Wneschtorgbank</i>	Bankenkredit	privat	FI	102,1	102,1	0,0	102,1
Regionaler Wagnisfonds – Mittelrussland							
Modernisierung und Restrukturierung von Unternehmen in Mittelrussland.							
<i>Bridgetown Foods</i>	Beteiligungsfonds	privat	FI	2,1	0,0	1,7	1,7
<i>Morion (Übernahme von Hoffman-Anteilen)</i>	Beteiligungsfonds	privat	FI	0,5	0,0	0,5	0,5
<i>Morion (Übernahme von KVG-Anteilen)</i>	Beteiligungsfonds	privat	FI	0,4	0,0	0,4	0,4
<i>Speech Technology Center (STC)</i>	Beteiligungsfonds	privat	FI	0,6	0,0	0,6	0,6
Regionaler Wagnisfonds – Nordwest- und Westrussland							
Modernisierung und Restrukturierung von Unternehmen in Nordwest- und Westrussland							
<i>ESTA Telecom</i>	Beteiligungsfonds	privat	FI	0,2	0,0	0,1	0,1
<i>ESTA Twerswjasinform</i>	Beteiligungsfonds	privat	A/0	0,2	0,0	0,1	0,1
<i>Pokrowskij III</i>	Beteiligungsfonds	privat	FI	1,8	0,0	1,8	1,8
<i>ROK (OAO-Fischverarbeitungswerk)</i>	Beteiligungsfonds	privat	FI	0,9	0,0	0,9	0,9
Regionaler Wagnisfonds – Russlandpartner Untere Wolga							
<i>RBMH Broadcast Media</i>							
Modernisierung und Restrukturierung von Unternehmen.	Beteiligungsfonds	privat	FI	3,2	0,0	3,2	3,2
Regionaler Wagnisfonds – St. Petersburg							
<i>ROK (OAO Fischverarbeitungswerk Nr. 1)</i>							
Modernisierung und Restrukturierung von Unternehmen.	Beteiligungsfonds	privat	FI	0,9	0,0	0,9	0,9
Regionaler Wagnisfonds – Westsibirien							
<i>Protector-M</i>							
Modernisierung und Restrukturierung von Unternehmen.	Beteiligungsfonds	privat	FI	1,3	0,0	0,3	0,3
Straßensektor Russland – Reform 2							
Bau der Ostumgehung von St. Petersburg sowie der Straße Tschita-Chabarowsk im Fernen Osten Russlands.	Transport	staatlich	A/0	327,0	230,2	0,0	230,2
Fonds für Kleinunternehmen in Russland							
Finanzierung für Mikro- und Kleinunternehmen.							
<i>Sibakadembank</i>	Finanzierung für Kleinunternehmen	privat	FI	2,4	1,2	0,0	1,2
<i>NBD</i>	Finanzierung für Kleinunternehmen	privat	FI	1,6	0,8	0,0	0,8
<i>Uralsib</i>	Finanzierung für Kleinunternehmen	privat	FI	7,9	6,3	0,0	6,3
Russisches Programm für landwirtschaftliche Erzeugnisse							
Finanzierungen für kleine und mittlere Unternehmen der Agrarindustrie.	Agrarindustrie	privat	FI	149,2	31,7	0,0	31,7

Projekt	Sektor	Portfolio- klasse	Umwelt- prüfungs- kategorie	Projektwert (Millionen €)	Darlehen der EBWE (Millionen €)	Kapital- beteiligung der EBWE (Millionen €)	Gesamt- finanzierung durch die EBWE (Millionen €)
Russian Standard Bank Entwicklung der Tätigkeit bei Verbraucher- finanzierungen und Expansion der regionalen Geschäftstätigkeit.	Nichtbanken-Finanzinstitute	privat	FI	15,9	15,9	0,0	15,9
Saint-Gobain Isover Russia Bau und Betrieb einer Anlage für Isoliermaterial.	Herstellung	privat	B/1	38,5	10,0	0,0	10,0
Sewerstal-Arcelor JV Bau einer Warmtauchverzinkerei für Stahl.	Herstellung	privat	B/1	134,9	45,0	0,0	45,0
Sirocco Aerospace Bau von Flugzeugen des Typs Tupolew 204-120.	Herstellung	privat	C/1	127,0	35,7	0,0	35,7
St. Petersburg, Verbrennungsanlage der Nord-Abwasseranlage Bau einer Verbrennungsanlage für Klärschlamm.	Kommunal- und Umweltinfrastruktur	staatlich	B/1	49,4	23,8	0,0	23,8
St. Petersburg, Südwest-Abwasser- behandlungsanlage Komplettierung der Abwasseranlage zur Verringerung der Wasserverschmutzung im Finnischen Golf.	Kommunal- und Umweltinfrastruktur	privat	B/0	188,7	35,5	0,0	35,5
Multiprojekt-Fazilität – Stora Enso <i>Arzamas Packaging</i> Investition in Wellpappwerk.	Herstellung	privat	B/0	38,8	10,0	0,0	10,0
Multiprojekt-Fazilität – Stora Enso <i>Neboltschij</i> Investition in Sägewerk.	Herstellung	privat	B/0	8,0	2,0	0,0	2,0
Transnefteproduct Modernisierung eines Pipelinenetzes für raffiniertes Öl und der unterstützenden Infrastruktur.	Bodenschätze	staatlich	B/1	59,5	23,8	0,0	23,8
Uralkaly Modernisierung eines Kaliförderers und der Bau eines Kraftwerks.	Herstellung	privat	B/1	59,5	29,8	0,0	29,8
UralSib Kreditlinie für die Unterstützung von KMU beim Produktleasing.	Bankenkredit	privat	FI	11,9	11,9	0,0	11,9
Vestel-Record Bau und Betrieb einer TV-Produktionsstätte.	Herstellung	privat	B/1	37,7	11,9	0,0	11,9
Wirtgen <i>ABZ-1</i> Leasingfazilität für russische Unternehmen zur Modernisierung von Straßenbaumaschinen.	Herstellung	privat	FI	0,6	0,6	0,0	0,6
Wirtgen <i>Centrodorstroy</i> Leasingfazilität für russische Unternehmen zur Modernisierung von Straßenbaumaschinen.	Herstellung	privat	FI	1,0	0,7	0,0	0,7
Entwicklungsprogramm für kommunale Wasserdienstleistungen in Jaroslawl Modernisierung des kommunalen Wassersystems und institutionelle Stärkung des lokalen Wasserversorgers.	Kommunal- und Umweltinfrastruktur	staatlich	B/0	17,9	13,3	0,0	13,3

Projekt	Sektor	Portfolio- klasse	Umwelt- prüfungs- kategorie	Projektwert (Millionen €)	Darlehen der EBWE (Millionen €)	Kapital- beteiligung der EBWE (Millionen €)	Gesamt- finanzierung durch die EBWE (Millionen €)
Serbien und Montenegro							
Eksimbanka							
Beteiligungsinvestition bei Eksimbanka.	Beteiligung an Banken	privat	FI	1,2	0,0	0,7	0,7
Vorrangige Fremdkapitalfazilität – Eksimbanka							
Finanzierungen für KMU in der Agrarindustrie.	Bankenkredit	privat	FI	3,0	3,0	0,0	3,0
EPS Power II							
Modernisierung der Ausrüstung eines Braunkohlewerks sowie Modernisierung des Energiesystems.	Elektrizität und Energie	staatlich	A/1	150,5	60,0	0,0	60,0
Fresh & Co							
Expansion eines Fruchtsaftherstellers und seines Verteilungsnetzes.	Agrarindustrie	privat	B/1	17,2	0,0	10,0	10,0
GTC House Belgrade							
Bau, Vermietung und Management eines Bürogebäudes.	Immobilien und Tourismus	privat	B/0	16,9	5,1	0,0	5,1
Kombinat Aluminium Podgorica							
Darlehen zur Erleichterung der Privatisierung eines integrierten Aluminiumherstellers.	Herstellung	staatlich	C/1	3,0	3,0	0,0	3,0
Beteiligungsfonds für Wiederaufbau – Kosovo							
<i>Rezonanca</i>							
Beteiligungsinvestitionen in KMU im Kosovo.	Beteiligungsfonds	privat	FI	0,5	0,0	0,1	0,1
Montenegro Airports							
Modernisierung zweier Flughäfen Montenegros.	Transport	staatlich	B/1	22,5	11,0	0,0	11,0
Opportunity Bank							
Finanzierungen für Mikro- und Kleinunternehmen.	Finanzierung für Kleinunternehmen	privat	FI	3,0	2,7	0,0	2,7
ProCredit Bank (vormals MFB Serbia)							
Kreditlinie zur Unterstützung von KMU beim Produktleasing.	Finanzierung für Kleinunternehmen	privat	FI	6,0	5,9	0,0	5,9
Regionales Handelsförderungsprogramm							
Unterstützung für Außenhandel.							
<i>Eksimbanka</i>	Bankenkredit	privat	FI	2,1	1,5	0,0	1,5
<i>Euromarket Banka</i>	Bankenkredit	privat	FI	0,2	0,2	0,0	0,2
<i>Raiffeisenbank</i>	Bankenkredit	privat	FI	0,3	0,3	0,0	0,3
SFIR (Fabrika Secera Te-To Senta A.D)							
Rohstoffkredit für Zuckerfabrik ermöglicht Erwerb von Rohstoffen.	Agrarindustrie	privat	FI	14,0	9,0	0,0	9,0
SFIR (Star Secer A.D)							
Rohstoffkredit für Zuckerfabrik ermöglicht Erwerb von Rohstoffen.	Agrarindustrie	privat	FI	7,0	7,0	0,0	7,0
Société Générale Yugoslav Bank							
Diversifizierung der Kapitalbasis der Bank.	Bankenkredit	privat	FI	8,5	8,5	0,0	8,5
Volksbank Serbia							
Beteiligungsinvestition in Volksbank Serbia.	Beteiligung an Banken	privat	FI	10,3	0,0	2,6	2,6
Lagerquittungsprogramm							
<i>EPH</i>							
Vergabe kurzfristiger Darlehen gegen Lagerquittungen für Agrarindustriebetriebe, Bauern und Händler.	Agrarindustrie	privat	FI	18,0	6,0	0,0	6,0

Projekt	Sektor	Portfolio- klasse	Umwelt- prüfungs- kategorie	Projektwert (Millionen €)	Darlehen der EBWE (Millionen €)	Kapital- beteiligung der EBWE (Millionen €)	Gesamt- finanzierung durch die EBWE (Millionen €)
Slowakische Republik							
Allianz-Slovenska Poistovna²							
Beteiligungsinvestition in Versicherer.	Nichtbanken-Finanzinstitute	privat	FI	n. v.	n. v.	n. v.	n. v.
EU/EBWE Finanzierungsfazilität für KMU – Phase II – Verlängerung 1							
<i>Tatra Leasing</i>							
Finanzierungen für KMU.	Nichtbanken-Finanzinstitute	privat	FI	5,0	5,0	0,0	5,0
EU/EBWE Finanzierungsfazilität für KMU – Phase II – Verlängerung 1							
<i>VUB</i>							
Finanzierungen für KMU.	Bankenkredit	privat	FI	30,0	20,0	0,0	20,0
Post Privatisation Fund							
<i>SkyEurope Holding</i>							
Investition in mittleres Privatunternehmen.	Beteiligungsfonds	privat	FI	5,9	0,0	1,9	1,9
Privatisierung – ZSE Electricity Distribution							
Privatisierung einer Elektrizitätsverteilungsgesellschaft.	Elektrizität und Energie	privat	C/1	165,0	60,5	0,0	60,5
² Für dieses Projekt wurde Vertraulichkeit vereinbart.							
Slowenien							
EU/EBWE Finanzierungsfazilität für KMU – Phase II – Verlängerung 1							
<i>RZB Leasing Slovenia</i>							
Finanzierungen für KMU.	Nichtbanken-Finanzinstitute	privat	FI	7,0	7,0	0,0	7,0
Volksbank – GEF (Global Environment Facility)							
Finanzierungen für Umweltinvestitionsprojekte für die Donau.	Bankenkredit	privat	FI	7,0	7,0	0,0	7,0
Lafarge Slovenia							
Restrukturierung, Expansion und Einführung eines Umweltschutzprogramms in Zementwerk.	Herstellung	privat	B/1	66,0	0,0	20,0	20,0
Volksbank Slovenia							
Einräumung von Kreditlinien zur Unterstützung von KMU.	Bankenkredit	privat	FI	10,0	10,0	0,0	10,0
Tadschikistan							
Regionales Handelsförderungsprogramm							
Unterstützung für Außenhandel.							
<i>Tajprombank</i>	Bankenkredit	privat	FI	0,4	0,4	0,0	0,4
Tschechische Republik							
EU/EBWE Finanzierungsfazilität für KMU – Phase II – Verlängerung 1							
<i>Raiffeisen Leasing</i>							
Finanzierungen für KMU.	Nichtbanken-Finanzinstitute	privat	FI	10,0	10,0	0,0	10,0
EU/EBWE Finanzierungsfazilität für KMU – Phase II – Verlängerung 2							
<i>Ceska Sportelna Extension</i>							
Finanzierungen für KMU.	Bankenkredit	privat	FI	10,0	10,0	0,0	10,0
Franfinance Czech Republic (Leasing)							
Finanzierungen für KMU.	Nichtbanken-Finanzinstitute	privat	FI	20,0	20,0	0,0	20,0

Projekt	Sektor	Portfolio- klasse	Umwelt- prüfungs- kategorie	Projektwert (Millionen €)	Darlehen der EBWE (Millionen €)	Kapital- beteiligung der EBWE (Millionen €)	Gesamt- finanzierung durch die EBWE (Millionen €)
Genesis Private Equity Fund							
Privater Beteiligungsfonds zur Unterstützung von KMU.	Beteiligungsfonds	privat	FI	16,0	0,0	6,0	6,0
Siemens – SKV							
Modernisierung einer Fabrik für Eisenbahnwagen und Züge.	Transport	privat	B/1	10,0	10,0	0,0	10,0
Spearhead (Eurofarms)							
Refinanzierung laufenden Darlehens für Expansion des Lebensmittelzulieferers.	Agrarindustrie	privat	B/1	4,9	4,9	0,0	4,9
TIW Czech N.V							
Beteiligungsinvestition in Cesky Mobil via TIW Czech.	Telekommunikation	privat	C/0	189,5	0,0	2,3	2,3
Volksbank CZ – Nachrangiges Darlehen							
Finanzierungen für Einzelpersonen, Kleinunternehmen und Kommunen.	Bankenkredit	privat	FI	10,0	10,0	0,0	10,0
Turkmenistan							
Fazilität für Direktinvestitionen							
<i>TMS Wool Scouring</i>							
Errichtung einer Wollwäscherei.	Herstellung	privat	FI	1,7	0,0	0,6	0,6
Ukraine							
Consumers Sklo Zorya							
Expansion der Fertigung eines Glaswerks.	Herstellung	privat	B/1	17,3	12,1	0,0	12,1
Nidera (Ukraine)							
Expansion der Tätigkeit eines Getreidehandelsunternehmens.	Agrarindustrie	privat	C/1	4,0	4,0	0,0	4,0
ProCredit Bank Ukraine (vormals MFB)							
Finanzierungen für Mikro- und Kleinunternehmen.	Finanzierung für Kleinunternehmen	privat	FI	13,7	0,0	4,0	4,0
	Finanzierung für Kleinunternehmen	privat	FI	4,7	0,0	0,9	0,9
Raiffeisenbank Ukraine II							
Finanzierungen für KMU.	Bankenkredit	privat	FI	4,0	4,0	0,0	4,0
Regionales Handelsförderungsprogramm							
Unterstützung für Außenhandel.							
<i>Aval Bank</i>	Bankenkredit	privat	FI	9,9	9,9	0,0	9,9
<i>First Ukrainian International Bank (FUIB)</i>	Bankenkredit	privat	FI	9,4	0,4	0,0	0,4
<i>Forum Bank</i>	Bankenkredit	privat	FI	2,3	2,3	0,0	2,3
<i>Hypovereinsbank Ukraine</i>	Bankenkredit	privat	FI	2,5	2,5	0,0	2,5
<i>Kredyt Bank Ukraina (vormals WUCB)</i>	Bankenkredit	privat	FI	0,8	0,8	0,0	0,8
<i>Nadra Bank</i>	Bankenkredit	privat	FI	2,2	1,6	0,0	1,6
<i>Raiffeisenbank Ukraine</i>	Bankenkredit	privat	FI	0,3	0,3	0,0	0,3
<i>UkrSotsBank</i>	Bankenkredit	privat	FI	5,6	5,6	0,0	5,6
Kartonagen- und Verpackungswerk Rubishanskij							
Modernisierung und Expansion der Papier- und Wellpappenfertigung.	Herstellung	privat	B/1	35,2	11,1	0,0	11,1
Ukraine KMU II Finanzierungsfazilität							
<i>Aval Bank</i>							
Finanzierungen für KMU.	Bankenkredit	privat	FI	11,9	11,9	0,0	11,9
Ukrritschflot III							
Übernahme von vier Trockenfracht-Bauschiffen.	Schifffahrt	privat	B/1	27,3	17,1	0,0	17,1

Projekt	Sektor	Portfolio- klasse	Umwelt- prüfungs- kategorie	Projektwert (Millionen €)	Darlehen der EBWE (Millionen €)	Kapital- beteiligung der EBWE (Millionen €)	Gesamt- finanzierung durch die EBWE (Millionen €)
Lagerquittungsprogramm							
Vergabe kurzfristiger Darlehen gegen Lagerquittungen für Agrarindustriebetriebe, Bauern und Händler.							
<i>Aval Bank</i>	Bankenkredit	privat	FI	6,3	2,4	0,0	2,4
<i>UkrSotsBank</i>	Bankenkredit	privat	FI	7,9	7,9	0,0	7,9
Ungarn							
Cora – Hungary							
Expansion der Tätigkeit eines Hypermarks.							
	Agrarindustrie	privat	B/0	283,3	55,0	0,0	55,0
Dalkia Prometheus III							
Bereitstellung von Energieleistungen für private und kommunale Kunden.							
	Energiewirksamkeit	privat	C/0	3,0	0,0	0,6	0,6
EU/EBWE Finanzierungsfazilität für KMU							
<i>Budapest Leasing</i>							
Finanzierungen für KMU.							
	Nichtbanken-Finanzinstitute	privat	FI	20,0	20,0	0,0	20,0
Euroventures Hungary III							
Privater Beteiligungsfonds zur Unterstützung von KMU.							
	Beteiligungsfonds	privat	FI	23,0	0,0	10,0	10,0
Internet Framework							
<i>Laserbit</i>							
Investition für Sendebetrieb auf Laserbasis.							
	Telekommunikation	privat	B/0	5,7	0,0	1,7	1,7
Invitel (vormals Vivendi Telecom Hungary)							
Konsolidierung der Tätigkeit von Invitel.							
	Telekommunikation	privat	B/0	162,0	49,2	0,0	49,2
Refinanzierung – M5							
Refinanzierung bestehender Investition in Mautautobahn.							
	Transport	privat	C/0	221,3	51,3	0,0	51,3
Umweltdarlehen – MOL							
Verbesserungen für Umweltschutz bei Raffinerien, Gastransport und Tankstellen.							
	Bodenschätze	privat	B/1	750,0	150,0	0,0	150,0
MOL – Abwasserbehandlungsanlage Duna							
Erweiterung und Modernisierung der Abwasserbehandlungseinrichtungen der MOL-Raffinerie Duna.							
	Kommunal- und Umweltinfrastruktur	privat	B/1	38,8	13,4	0,0	13,4
Volksbank Hungary KMU II							
Finanzierungen für KMU.							
	Bankenkredit	privat	FI	5,0	5,0	0,0	5,0
Volksbank Hungary – Nachrangiges Fremdkapital							
Verlängerung von Kreditlinien zur Unterstützung von KMU und örtlichen Unternehmern.							
	Bankenkredit	privat	FI	10,0	10,0	0,0	10,0
Multiprojektfazilität Winterthur							
Beteiligungsinvestition im Versicherungs- und Rentensektor.							
<i>CS L&P Biztosito</i>	Nichtbanken-Finanzinstitute	privat	FI	5,0	0,0	1,9	1,9
<i>L&P Penztarszolgalato</i>	Nichtbanken-Finanzinstitute	privat	FI	2,2	0,0	0,8	0,8
Usbekistan							
Bursei Tashkent Textile JV							
Errichtung einer Fabrik für gestrickte Baumwollkleidung hoher Qualität.							
	Herstellung	privat	B/1	34,9	10,3	0,0	10,3

Projekt	Sektor	Portfolio- klasse	Umwelt- prüfungs- kategorie	Projektwert (Millionen €)	Darlehen der EBWE (Millionen €)	Kapital- beteiligung der EBWE (Millionen €)	Gesamt- finanzierung durch die EBWE (Millionen €)
Nestlé Uzbekistan-LLC							
Garantiefazilität zur Unterstützung des Zugangs eines Konsumgüterproduzenten zu Finanzierungen in lokaler Währung.	Agrarindustrie	privat	FI	2,5	2,5	0,0	2,5
Regionales Handelsförderungsprogramm							
Unterstützung für Außenhandel.							
<i>Asaka Bank</i>	Bankenkredit	privat	FI	14,4	8,5	0,0	8,5
<i>UzDaewoo</i>	Bankenkredit	privat	FI	<0,1	<0,1	0,0	<0,1
Ertüchtigung des Flugplatzes Taschkent							
Modernisierung des Passagierterminals und Verbesserungen der Rollbahnen.	Transport	staatlich	B/0	21,6	1,8	0,0	1,8
Regional							
Askembla Growth Fund							
Privater Kapitalbeteiligungsfonds zur Unterstützung mittlerer Unternehmen.	Beteiligungsfonds	privat	FI	27,1	0,0	12,9	12,9
Billa							
Expansion der Supermarktkette in Bulgarien, Rumänien und der Ukraine.	Agrarindustrie	privat	B/0	202,2	45,0	0,0	45,0
Groupe Castel							
Restrukturierung und Expansion eines Verteilers im Bereich Bier, Wasser und Wein.	Agrarindustrie	privat	C/1	15,9	15,9	0,0	15,9
DBG Osteuropa Holding II							
Beteiligungsinvestitionen in Privatunternehmen in Polen, Ungarn, der Slowakischen und der Tschechischen Republik.	Beteiligungsfonds	privat	FI	66,0	0,0	20,0	20,0
Efes – EBI							
Finanzierungen für Efes-Brauereien.	Agrarindustrie	privat	C/0	7,3	0,7	0,0	0,7
EU/EBWE Finanzierungsfazilität für KMU – Phase I – Verlängerung 1							
<i>Global Growth Fund</i>							
Finanzierungen für KMU.	Beteiligungsfonds	privat	FI	17,0	0,0	6,5	6,5
EU/EBWE Finanzierungsfazilität für KMU – Phase II – Verlängerung 2							
<i>Hansa Capital</i>							
Finanzierungen für KMU.	Nichtbanken-Finanzinstitute	privat	FI	18,0	18,0	0,0	18,0
Grand							
Grenzüberschreitende Expansion der Geschäftstätigkeit eines Kaffeeproduzenten sowie Entwicklung von Erzeugnissen.	Agrarindustrie	privat	B/0	7,0	7,0	0,0	7,0
International Water United Utilities							
Übernahme von drei Wasserversorgern.	Kommunal- und Umweltinfrastruktur	privat	C/1	39,3	0,0	17,8	17,8
Marbo							
Regionale Expansion der Geschäftstätigkeit eines Herstellers von Knabbereien.	Agrarindustrie	privat	B/1	28,3	10,0	0,0	10,0
Orco Aparthotels							
Expansion einer Hotelkette für längerfristige Aufenthalte.	Immobilien und Tourismus	privat	B/0	136,2	0,0	14,4	14,4
Darlehen an TUI							
Modernisierung und Expansion von Hotels in Bulgarien, Kroatien, Serbien und Montenegro und Ungarn.	Immobilien und Tourismus	privat	C/1	41,2	41,2	0,0	41,2

Gouverneure und Stellvertretende Gouverneure

31. Dezember 2003

Mitglied	Gouverneur	Stellvertretender Gouverneur	Vorsitzender des Gouverneursrats
Ägypten	Hassan Ali Ali Khedr	Youssef Boutros-Ghali	Gouverneur für Luxemburg (Jean-Claude Juncker)
Albanien	Arben Malaj	Adriana Berberi	
Armenien	Wardan Chatschatrian	Tigran Sargsian	
Aserbaidshjan	Farhad Alijew	Avas Alekperow	
Australien	Peter Costello	Chris Gallus	
Belarus	Sergej Sidorsky	Nikolaj P. Saitschenko	
Belgien	Didier Reynders	Jean-Pierre Arnoldi	
Bosnien und Herzegowina	Mladen Ivanic	Jusuf Kumalic	
Bulgarien	Milen Weltschew	Bojidar Kabaktschiew	
Dänemark	Bendt Bendtsen	Michael Dithmer	
Deutschland	Hans Eichel	Caio Koch-Weser	
Estland	Taavi Veskimägi	Aare Järvan	
Finnland	Antti Kalliomäki	Pekka Lintu	
Frankreich	Francis Mer	Jean-Pierre Jouyet	
Georgien	Teimuras Mamatsaschwili	–	
Griechenland	Nikolaos Christodoulakis	Georgios Zanias	
Irland	Charlie McCreevy	Tom Cosidine	
Island	Valgerdur Sverrisdóttir	Benedikt Árnason	
Israel	David Klein	Yossi Bachar	
Italien	Giulio Tremonti	Lorenzo Bini Smaghi	
Japan	Sadakazu Tanigaki	Toshihiko Fukui	
Kanada	Ralph Goodale	Peter Harder	
Kasachstan	Erbolat Askarbekowitsch Dosajew	Anwar Saidenow	
Kirgisische Republik	Djoomart Otorbaew	Ulan Sarbanow	
Korea (Republik)	Jin-Pyo Kim	Seung Park	
Kroatien	Mato Crkvenac	Josip Kulisic	
Lettland	Valdis Dombrovskis	Aigars Kalvitis	
Liechtenstein	Hansjörg Frick	Roland Marxer	
Litauen	Dalia Grybauskaite	Arvydas Kregždė	
Luxemburg	Jean-Claude Juncker	Jean Guill	
Malta	John Dalli	Michael C. Bonello	
Marokko	Fathallah Oualalou	Abderrazak Lazraq	
Mazedonien (EJR)	Nikola Popovski	Stefco Jakimovski	
Mexiko	Francisco Gil Díaz	Alonso García Tamés	
Moldau	Marian Lupu	Dumitru Ursu	
Mongolei	Chultemiin Ulaan	Ochirbatyn Chuluunbat	
Neuseeland	Phil Goff	Russell Marshall	
Niederlande	Gerrit Zalm	Bernard Bot	
Norwegen	Per-Kristian Foss	Helle Hammer	
Österreich	Karl-Heinz Grassler	Thomas Wieser	
Polen	Leszek Balcerowicz	Ryszard Michalski	
Portugal	Manuela Ferreira Leite	Francisco Gusmão Esteves de Carvalho	
Rumänien	Mihai N. Tanasescu	Mugur Isarescu	
Russische Föderation	German O. Gref	Sergej I. Kolotuchin	
Schweden	Gunnar Lund	Karin Rudebeck	
Schweiz	Joseph Deiss	Oscar Knapp	
Serbien und Montenegro	Bozidar Djelic	Miroslav Ivanisevic	
Slowakische Republik	Ivan Mikloš	Marián Jusko	
Slowenien	Dušan Mramor	Sibil Svilan	
Spanien	Rodrigo Rato	Francisco Utrera	
Tadschikistan	Abdujabor Schirinow	Maruf Saifiew	
Tschechische Republik	Bohuslav Sobotka	Zdeněk Tůma	
Türkei	Ibrahim H. Çanakci	Aydin Karaöz	
Turkmenistan	–	Guwantsch Geoklenow	
Ukraine	Mikola Asarow	Sergij L. Tigjko	
Ungarn	Csaba László	Zoltán Kazatsay	
Usbekistan	Rustam Sadikowitsch Asimow	Abdurafik A. Achadow	
Vereinigtes Königreich	Gordon Brown	Hilary Benn	
Vereinigte Staaten von Amerika	John W. Snow	Alan P. Larson	
Zypern	Markos Kyprianou	Christos Patsalides	
Europäische Gemeinschaft	Pedro Solbes Mira	Klaus Regling	
Europäische Investitionsbank	Philippe Maystadt	Wolfgang Roth	

Stellvertretende Vorsitzende des Gouverneursrats

Gouverneur für Deutschland
(Hans Eichel)
Gouverneur für Rumänien
(Mihai N. Tanasescu)

Alle Befugnisse der EBWE liegen beim Gouverneursrat. Der Gouverneursrat hat viele seiner Befugnisse auf das Direktorium übertragen, das für die Leitung der allgemeinen Geschäftstätigkeit der Bank verantwortlich ist. Unter anderem legt das Direktorium Richtlinien fest und trifft Entscheidungen in Verbindung mit Darlehen, Kapitalbeteiligungen und anderen Geschäften, die den allgemeinen Grundsätzen des Gouverneursrats entsprechen.

Der Präsident steht dem Direktorium vor. Unter Anleitung des Direktoriums führt er die laufenden Geschäfte der Bank und ist als Personalchef für deren Organisation und die Ernennung von Mitarbeitern verantwortlich.

EBWE-Direktoren und Stellvertretende Direktoren

31. Dezember 2003

Direktor

Konstantin Andreopoulos
Scott Clark
António de Almeida
Jos de Vries
Susumu Fujimoto
Torsten Gersfelt
Laurent Guye

Sven Hegelund
Igor Kowtun
Jean-Pierre Landau
Michael Neumayr
Igor Očka
Philippe Petit-Laurent
Jurij Polunejew
Enzo Quattrociocche
Gonzalo Ramos
Kaarina Rautala
Simon Ray
Peter Reith
Gerd Saupe
Jean-Louis Six
Mark Sullivan
Tadeusz Syryjczyk

Stellvertretender Direktor

Grammatiki Tsingou-Papadopetrou
David Plunkett
Stefanos Vavalidis
Hidde van der Veer
Osamu Sakashita
Desmond O'Malley
Ayşe Dönmezer

Tomas Danestad
Michail Jernow
Marc Jullien
Ohad Bar-Efrat
Imre Tarafás
Vassili Lelakis
Ionut Costea
Francesco Saverio Nisio
León Herrera
Tor Hernæs
Jonathan Ockenden
Byung-Hwa Jin
Clemens Kerres
Georges Heinen
–
Kalin Mitrew

Länderbereich

Europäische Investitionsbank
Kanada / Marokko
Portugal / Griechenland
Niederlande / Mongolei
Japan
Dänemark / Irland / Litauen / Mazedonien (EJR)
Schweiz / Türkei / Liechtenstein / Usbekistan / Kirgisische Republik / Aserbaidschan / Turkmenistan / Serbien und Montenegro
Schweden / Island / Estland
Russische Föderation / Belarus / Tadschikistan
Frankreich
Österreich / Israel / Zypern / Malta / Kasachstan / Bosnien und Herzegowina
Tschechische Republik / Ungarn / Slowakische Republik / Kroatien
Europäische Gemeinschaft
Ukraine / Rumänien / Moldau / Georgien / Armenien
Italien
Spanien / Mexiko
Finnland / Norwegen / Lettland
Vereinigtes Königreich
Australien / Korea / Neuseeland / Ägypten
Deutschland
Belgien / Luxemburg / Slowenien
Vereinigte Staaten von Amerika
Polen / Bulgarien / Albanien

Direktoriums-ausschüsse

31. Dezember 2003

Finanzprüfungsausschuss

Jos de Vries (*Vorsitzender*)
Mark Sullivan (*Stellvertretender Vorsitzender*)
António de Almeida
Scott Clark
Sven Hegelund
Jean-Pierre Landau
Gonzalo Ramos
Simon Ray

Ausschuss für Finanzierungsgrundsätze und Geschäftstätigkeit

Enzo Quattrociocche (*Vorsitzender*)
Igor Očka (*Stellvertretender Vorsitzender*)
Torsten Gersfelt
Laurent Guye
Igor Kowtun
Philippe Petit-Laurent
Jurij Polunejew
Peter Reith

Ausschuss für Budget und Verwaltungsangelegenheiten

Susumu Fujimoto (*Vorsitzender*)
Jean-Louis Six (*Stellvertretender Vorsitzender*)
Konstantin Andreopoulos
Michael Neumayr
Kaarina Rautala
Gerd Saupe
Tadeusz Syryjczyk

Lenkungsgruppe des Direktoriums

Torsten Gersfelt (*Vorsitzender*)
Laurent Guye (*Stellvertretender Vorsitzender*)
Jos de Vries
Susumu Fujimoto
Igor Očka
Enzo Quattrociocche
Jean-Louis Six
Mark Sullivan

Der Finanzprüfungsausschuss befasst sich mit der Ernennung und dem Aufgabenbereich der externen Wirtschaftsprüfer. Er überprüft den Jahresabschluss, die allgemeinen Rechnungslegungsprinzipien, die Grundsätze und Tätigkeit des Innenrevisors, die Genehmigung der Ausgaben, die Kontrollsysteme sowie die Beschaffungsgrundsätze und Projektbewertung.

Der Ausschuss für Finanzierungsgrundsätze und Geschäftstätigkeit überprüft die Finanzierungsgrundsätze, darunter die für die Kreditaufnahme, sowie die allgemeinen Grundsätze für Geschäftstätigkeit, Verfahrensweisen und Berichterstattung.

Der Ausschuss für Budget und Verwaltungsangelegenheiten prüft die allgemeinen Budgetgrundsätze sowie Vorschläge, Verfahrensweisen und Berichte. Er befasst sich außerdem mit Personalfragen, Verwaltungs- und Organisationsangelegenheiten sowie mit Verwaltungsfragen im Zusammenhang mit Direktoren und ihren Mitarbeitern.

Die Lenkungsgruppe des Direktoriums wurde 1994 eingerichtet. Ihre Aufgabe besteht darin, die Koordinierung zwischen Direktorium und Management bei den Vorkehrungen für Sitzungen des Direktoriums, der Ausschüsse und von Workshops zu verbessern.

Management der EBWE

2. März 2004

Präsident	Jean Lemierre	Finanzen	
		Vizepräsident	Steven Kaempfer
Banking		Finanzabteilung	
Erste Vizepräsidentin	Noreen Doyle	Leiter/in	unbesetzt
Stellvertretender Vizepräsident	David Hexter	Stellvertretender Leiter und Leiter, Aktiva- und Passivmanagement	Axel van Nederveen Andrej Gorbatschew
Zentralstelle		Analytik/Forschung	Grant Metcalfe-Smith
Leiter, Strategie, Planung und Budgetierung (auch dem Bereich Finanzen unterstellt)	Josué Tanaka	Management Kundenrisiko	Isabelle Laurent
Sekretariat Geschäftsausschuss	Frederic Lucenet	Finanzierungen	Steen Carndorf
Unterstützung für Geschäftsentwicklung	Bruno Balvanera	Investitionen – Kredite	Barth Mauldin
Gruppe Firmensanierung (auch dem Bereich Risikomanagement unterstellt)	Mary Ellen Collins	Investitionen – Zinssätze	
Gruppe Kleinunternehmen (dem Stellvertretenden Vizepräsidenten unterstellt)	Elizabeth Wallace	Strategie- und Unternehmensplanung und Budgetierung	
		Leiter für Geschäftstätigkeit	Josué Tanaka
Energie und Telekommunikation		Kommerzielle Kofinanzierung	
Leiter der Geschäftsgruppe	Peter Reiniger	Leiter	Lorenz Jorgensen
Energiewirksamkeit	Jacquelin Ligot	Rechnungslegung, Berichterstattung und Finanz-Controlling	
Bodenschätze	Kevin Bortz	Leiter	Nigel Kerby
Strom- und Energieversorger	Tony Marsh	Finanzberichte und Kostenkontrolle	Julie Williams
Telekommunikation, Informatik und Medien	Izzet Güney	Finanz-Controlling für Fonds	Teresa Godwin-Coombs
		Finanz-Controlling für Finanzabteilung	Terry Cullen
Finanzinstitutionen		Geschäftstätigkeit, Informationstechnologie und Projektverwaltung	
Leiter der Geschäftsgruppe	Kurt Geiger	Leiter, Geschäftstätigkeit, Informationstechnologie und Projektverwaltung	Chris Holyoak
Bankkapital	Maria-Luisa Cicognani	Informationstechnologie	Tim Goldstone
Bankkredite	Rogers LeBaron	Kredite und Beteiligungskapital	Mark Smith
Kapitalfonds	Kanako Sekine	Projekte der Finanzabteilung	Chris Swinchatt
Nichtbanken-Finanzinstitute	Jonathan Woollett	Projektverwaltung	Lieve Reckers
Unterstützung für Kapitalanlagen	Lindsay Forbes		
Infrastruktur		Risikomanagement	
Leiter der Geschäftsgruppe	Gavin Anderson	Vizepräsident	Fabrizio Saccomanni
Kommunal- und Umweltinfrastruktur	Thomas Maier		
Transport	Riccardo Puliti	Risikomanagement	
Mitteuropa und spezialisierte Industrien		Leiter	Mike Williams
Leiter der Geschäftsgruppe	Alain Pilloux	Kreditwesen/Transaktionsanalyse	Bob Harada
Baltische Länder	Salvatore Candido	Risikokontrolle der Finanzabteilung	Jean-André Sorasio
Polen (Büro Warschau)	Irene Grzybowski	Kreditportfolioprüfung	Irena Postlava
Tschechische Republik und Slowakische Republik (Büro Bratislava)	Alexander Auboeck	Gruppe Firmensanierung (auch dem Bereich Banking unterstellt)	Mary Ellen Collins
Kroatien (Büro Zagreb)	Andrew Krapotkin		
Ungarn (Büro Budapest)	Hubert Warsmann	Umwelt	
Slowenien (Büro Ljubljana)	Murat Yildiran	Leiter	Alistair Clark
Agrarindustrie	Hans Christian Jacobsen	Reaktorsicherheit	
Immobilien und Tourismus	Edgar Rosenmayr	Leiter	Vince Novak
Süd- und Osteuropa und Kaukasus		Öffentliche Kofinanzierung	
Leiter der Geschäftsgruppe	Olivier Descamps	Leiter	Gary Bond
Ukraine (Büro Kiew)	Kamen Zahariew	Personal und Verwaltung	
Serbien und Montenegro (Büro Belgrad)	Dragica Pilipovic-Chaffey	Vizepräsidentin	Hanna Gronkiewicz-Waltz
Albanien, Bosnien und Herzegowina, Mazedonien (EJR), Kosovo	Jean-Marc Peterschmitt	Personal	
Rumänien (Büro Bukarest)	Hildegard Gacek	Leiter	Paolo Gallo (amtierend)
Bulgarien (Büro Sofia)	John Chomel-Doe	Verwaltung	
Armenien, Aserbajdschan, Belarus, Georgien und Moldau	George Krivicky	Leiter	John McNess
Fazilität für Direktinvestitionen	Frances Reid	Beschaffung und Ankauf und Beratungsleistungen	
TurnAround Management-Gruppe	Chris Walker	Stellvertretender Vizepräsident	Jean-François Maquet
Russland und Zentralasien		Leiter, Beschaffung und Ankauf	Maurice Lepage
Leiter der Geschäftsgruppe	Hubert Pandza	Leiter, Beratungsleistungen	Dilek Macit
Russland (Büro Moskau)	Victor Pastor		
Zentralasien	Masaru Honma		
Kasachstan, Kirgisische Republik und Tadschikistan (Büro Almaty)	Mike Davey		

Generalsekretariat

Generalsekretär

Johnny Åkerholm

Anteilseigner und Institutionsangelegenheiten

Stellvertretender Generalsekretär

Nigel Carter

Kommunikation

Leiterin

Brigid Janssen

Projektbewertung

Leiter für Geschäftstätigkeit

Fredrik Korfker

Volkswirtschaftliche Abteilung

Chefvolkswirt

Willem Buiters

Stellvertretender Chefvolkswirt und Leiter,
Grundsatzstudien und Sektorstrategie

Steven Fries

Leiter, Transformationsstrategie

Steven Fries (*amtierend*)Leiter, Grundsatzstudien und
SektorenstrategieSam Frankhauser (*amtierend*)

Leiter, Projekt-Design und -Bewertung

Jose Carbajo

Rechtsabteilung

Leiter

Emmanuel Maurice

Stellvertretender Leiter

Norbert Seiler

Assistenten der Rechtsabteilung

Stephen Petri

Gerard Sanders

Verantwortlicher für die Einhaltung von Standards

Leiter

Chris Holyoak (*amtierend*)**Innenrevision**

Leiter

Tarek Rouchdy

Stellvertretender Leiter

Ray Portelli

Büro des Präsidenten

Leiter

Arnaud Prudhomme

Personalangelegenheiten und Veränderungen im Management

Organisatorische Veränderungen

Im Jahr 2003 wurde in Übereinstimmung mit der gegenwärtig besten Finanzpraxis und dem höchsten Standard der Unternehmensführung eine neue organisatorische Struktur eingeführt. Die neue Organisationsform trennt die Aufgaben von Banking und Finanzabteilung vom Risikomanagement dieser Abteilungen ab. Dies führte zur Berufung eines neuen Vizepräsidenten für Risikomanagement und Veränderungen in der Unterstellungsstruktur verschiedener Abteilungen, um für eine angemessene Unternehmensführung zu sorgen und die Arbeitsbelastung innerhalb der Bank insgesamt auszugleichen.

Mitarbeiterstab

Die EBWE entwickelte ihr Programm für Schulungsinitiativen in 2003 weiter und schuf eine neue Struktur für die Managemententwicklung. Besonderes Gewicht wurde darauf gelegt, den Mitarbeitern Gelegenheit zur internen Mobilität zu geben und berufliche Chancen sowohl am Hauptsitz wie auch in unseren Ländervertretungen zu eröffnen.

Die EBWE führte 2003 eine Umfrage bei den Mitarbeitern durch. Diese erfasste die Fortschritte seit der ersten Umfrage in 2000 und zeigte Verbesserungen in einer Reihe von Bereichen. Zum Beispiel unterstützten die Mitarbeiter die EBWE-Initiative für ein besseres Gleichgewicht zwischen Arbeit und Freizeit. Obwohl die Umfrage ein hohes Maß an Zufriedenheit mit der Arbeit zeigte, stellte sich auch heraus, dass eine Anzahl von Bereichen noch der Aufmerksamkeit bedarf, wie die Zusammenarbeit zwischen den Teams und den Abteilungen untereinander.

Ende Dezember 2003 beschäftigte die Bank 906 fest angestellte Mitarbeiter in ihrem Hauptsitz, verglichen mit 907 Ende 2002. Es gab insgesamt 229 örtlich angestellte Mitarbeiter in den Ländervertretungen der Bank, verglichen mit 237 in 2002. Das Verhältnis von männlichen zu weiblichen Fachkräften betrug annähernd 1,82 zu 1. Die Einstellungsstrategie entspricht weiterhin der Vielfältigkeit und Multinationalität der Organisation.

Veränderungen im leitenden Management

In 2003 wurde Fabrizio Saccomanni zum Vizepräsidenten der EBWE ernannt und übernahm damit die Stelle von Joachim Jahnke, der im Dezember 2002 in den Ruhestand trat. Herr Saccomanni war früher Direktor der Zentrale für Internationale Angelegenheiten an der Banca d'Italia und verfügt über vielfältige Erfahrungen im internationalen Bankgeschäft und monetären Angelegenheiten. Nach der Neuorganisation der Bank wurde Herr Saccomanni Vizepräsident für Risikomanagement.

Johnny Åkerholm wurde zum Generalsekretär ernannt. Herr Åkerholm war vorher Stellvertretender Staatssekretär für Wirtschaftsfragen im finnischen Finanzministerium. Er war auch Vorsitzender des Wirtschafts- und Finanzausschusses der EG.

Ende 2003 stand die Bank kurz vor der Neubesetzung von drei Positionen im führenden Management: des Hauptverantwortlichen für die Einhaltung von Normen, des Leiters der Finanzabteilung und des Personalleiters.

Weitere Informationen und Hinweise

Website

Die EBWE veröffentlicht auf ihrer Website (www.ebrd.com) eine Reihe von Publikationen, Grundsatzpapieren und sonstigen Informationen. Dazu gehören auch vollständige Angaben über die Ländervertretungen der Bank.

Jahrestagung

Zur Jahrestagung der EBWE gehört ein Geschäftsprogramm für potenzielle Investoren in der Region. Über Einzelheiten informiert:

Annual Meetings Management Unit
(Tel.: +44 20 7338 6625; Fax: +44 20 7338 7320).

Im Jahr 2005 findet die Jahrestagung in Belgrad (Serbien und Montenegro) statt.

Hinweise

Wechselkurse

Wo erforderlich, wurden andere Währungen auf Grundlage der am 31. Dezember 2003 gültigen Wechselkurse in Euro umgerechnet. (Annähernde Wechselkurse für den Euro: 0,71 GBP, 1,26 USD, 134,70 JPY)

Erfassung der Projekte

Werden mehrere Teildarlehen unter einer Rahmenvereinbarung ausgewiesen, werden die Projekte mit Dezimalstellen erfasst. Wegen Rundung von Zahlen kann es in Tabellen zu Abweichungen zwischen Einzelbeträgen und deren Summen kommen.

Berechnungen von Zusagen der EBWE

Wiederholte Transaktionen mit demselben Kunden im Zusammenhang mit jahreszeitlich begrenzten/kurzfristigen Fazilitäten, wie z. B. Finanzierungen für Rohstoffe, werden in die Berechnungen der Zusagen der EBWE für das laufende Jahr nicht aufgenommen.

Klassifizierung nach Stand der Transformation

Die EBWE klassifiziert ihre Einsatzländer nach den in der Transformation erreichten Fortschritten in Richtung auf die Marktwirtschaft (Russland wird getrennt behandelt).

- I Frühe und mittlere Phase: Albanien, Armenien, Aserbaidschan, Belarus, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Georgien, Kasachstan, Kirgisische Republik, Mazedonien (EJR), Moldau, Rumänien, Serbien und Montenegro, Tadschikistan, Turkmenistan, Ukraine und Usbekistan.
- I Fortgeschrittene Phase: Estland, Kroatien, Lettland, Litauen, Polen, Slowakische Republik, Slowenien, Tschechische Republik und Ungarn.

Abkürzungen und Akronyme

Die Bank, EBWE	Die Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung
ADI	Ausländische Direktinvestition
BAS	Geschäftsberatungsdienste
DIF	Fazilität für Direktinvestitionen
EG	Europäische Gemeinschaft
EIB	Europäische Investitionsbank
GUS	Gemeinschaft Unabhängiger Staaten
G7	Gruppe der Sieben (Deutschland, Frankreich, Italien, Japan, Kanada, Vereinigtes Königreich und Vereinigte Staaten)
IFC	Internationale Finanz-Corporation
IFI	Internationale Finanzinstitution
ISPA	Strukturpolitisches Instrument zur Vorbereitung auf den Beitritt
IWF	Internationaler Währungsfonds
KMU	Kleine und mittlere Unternehmen
KUI	Kommunal- und Umweltinfrastruktur
EJR Mazedonien	Ehemalige Jugoslawische Republik Mazedonien
MKU	Mikro- und Kleinunternehmen
NDUP	Umweltpartnerschaft der Nordischen Dimension
NIB	Nordische Investitionsbank
NRO	Nichtregierungsorganisationen
RSBF	Fonds für Kleinunternehmen in Russland
RSK	Reaktorsicherheitskonto
RWF	Regionaler Wagnisfonds
Tacis	Technische Hilfe für GUS-Länder (EU)
TAM	TurnAround-Management-Programm
TFP	Handelsförderungsprogramm
TSF	Tschernobyl-Sarkophag-Fonds
TZ	Technische Zusammenarbeit
UVP	Umweltverträglichkeitsprüfung

Produktion

Projektmanagement und Redaktion
Anthony Martin

Redaktionsmitarbeit und Bildredaktion
Angela Hill

Gestaltung und Druckvorbereitung
Jon Page, Steven Still

Gestaltungsmitarbeit
Karin Krenn

Übersetzungskoordination
Olga Lioutyi

Übersetzung
Brigitte Hauger, Claus Cartellieri

Lektorat
Oliver Dielewicz

Übersetzungsmitarbeit
Dorit Kamal

Fotografien

Seite

Richard Bate	19
Sue Cunningham	6 rechts
Bursel Tashkent Textile	62
Digital Vision	15, 16, 30, 46 rechts
Mike Ellis	Titelseite und 5 links, 7, 24, 28, 38, 40, 44, 48, 54, 60, 64, 70, 76
Sergej Gunejew	56
Jim Hodson	12, 14, 32, 42, 59 links
Andy Lane	10
Andrzej Luc	5 rechts, 27, 59 rechts
Mariza Ost III	36
Nordische Dimension Umweltpartnerschaft	22
Power Machines Group	53
Kartonagen- und Verpackungswerk Rubishanskij	46 links
Jazz Singh	68
Sirocco Aerospace	50
Jon Spaul	6 links, 6 Mitte
TUI	34
UPM	20, 23
Michael Yamashita	72

Veröffentlichung der

Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung.

Zusammenstellung und Redaktion: Gruppe Publikationen, Kommunikationsabteilung.

Deutsche, französische und russische Übersetzung: Übersetzungsabteilung.

Entwurf und Produktion: Gruppe Design.

Gedruckt in England von Fulmar Colour Printing unter Berücksichtigung von Recycling-Programmen für Druckereiabfälle und Altpapier.



Umschlag und Innenteil auf umweltverträglichem Papier gedruckt.

Gedruckt auf Consort Royal Silk, unter Nutzung von chlorfreier Pulpe (ECF) aus bewirtschafteten Wäldern.

ref: 5970

Titelseite: Straßenbau, Russland.

Foto: Mike Ellis.

Das größte von der EBWE unterzeichnete Projekt in 2003 war ein Darlehen in Höhe von 230 Millionen € zur Unterstützung des Straßenbaus in Russland.

Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung

One Exchange Square
London EC2A 2JN
Vereinigtes Königreich

Zentralvermittlung

Tel: +44 20 7338 6000
Fax: +44 20 7338 6100
SWIFT: EBRDGB2L

Website

www.ebrd.com

Anforderungen von Veröffentlichungen

Tel: +44 20 7338 7553
Fax: +44 20 7338 6102
E-mail: pubsdesk@ebrd.com

Allgemeine Anfragen zur EBWE

Tel: +44 20 7338 6372
Fax: +44 20 7338 6102
E-mail: generalenquiries@ebrd.com

Anfragen zu laufenden Projekten

Tel: +44 20 7338 7168
Fax: +44 20 7338 7380
E-mail: projectenquiries@ebrd.com